
Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Leben an Ort und Stelle



Gruppe:

HERZ4b

BearbeiterInnen:

Dürr Julia 12013912

Graf Diego 12034063

Lisa Pichler 12023913

Uitz Paul 01213873

Niedermaier-Auer Kilian 12117494

Betreuung:

Dipl.-Ing. Verena Manhart

Tutorin:

Magdalena Zecha

Wien, 31.01.2024

Inhalt

1	EINLEITUNG	3
2	GEMEINDEPROFIL	4
2.1	EINLEITUNG	4
2.2	RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR.....	5
2.3	NATURRAUM UND UMWELT (BRUMEN VANESSA, BUTTER LISA, KARTH JOSEPHINE, MITTERMAYER ANNE LINDA)	7
2.4	VERKEHR.....	18
2.5	BEVÖLKERUNG	23
2.6	WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	25
2.7	SOZIALE INFRASTRUKTUR (BRUMEN VANESSA, BUTTER LISA, KARTH JOSEPHINE, MITTERMAYER ANNE LINDA) 27	
2.8	FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR.....	29
3	GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG	32
3.1	RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN	32
3.1.1	Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)	32
3.1.2	Örtliche Raumplanung Herzogenburg.....	34
3.2	GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG	36
3.3	ZIELMATRIX.....	37
4	ANALYSE	42
4.1	ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS.....	42
4.1.1	Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr	42
4.1.2	Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	42
4.1.3	Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur.....	43
4.2	BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG	44
5	ENTWÜRFE	47
5.1	FLÄCHENAUSWAHL.....	47
5.2	ENTWURF I „CENTRO VERDE“	49
5.2.1	Leitidee	50
5.2.2	Ziele.....	50
5.2.3	Nutzungskonzept.....	52
5.2.4	Maßnahmen der Raumplanung	57
5.3	ENTWURF II „URBANER NATURRAUM MIT GEMEINSCHAFTSCHARAKTER“	57
5.3.1	Leitidee	58
5.3.2	Ziele.....	58
5.3.3	Nutzungskonzept.....	59
5.3.4	Maßnahmen der Raumplanung	66
6	FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG	67
6.1	INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG.....	67
6.2	FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I.....	69
6.3	FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II.....	71
6.4	PLANUNGSEMPFEHLUNG.....	73
7	ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE	75
8	QUELLENVERZEICHNIS	77
9	ANHANG	79

1 Einleitung

Im Zuge des Projekts zur Raumplanung wurden Konzepte zur Entwicklung der Stadt Herzogenburg erarbeitet. Herzogenburg liegt mittig im Bundesland Niederösterreich, im Bezirk St. Pölten und in der Region NÖ Mitte. Im Süden grenzt die Gemeinde an die niederösterreichische Landeshauptstadt St. Pölten an. Die vorhandene Anbindung an Bahn und S33 führt zu steigenden Bevölkerungszahlen und somit zu einem Bedarf an zusätzlichen Wohneinheiten.

Zu Beginn wurde ein Gemeindeprofil erstellt, in diesem werden die Bereiche Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, soziale Infrastruktur, sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur näher ausgeführt. Als Basis dafür werden Quellen wie Statistik Austria, die erstellte Nutzungskartierung (Kartierung vor Ort und Aufbereitung in QGIS) und Fachliteratur verwendet. Im Zuge der Lehrveranstaltung absolvierten die StudentInnen drei Themenworkshops. Hier wurden diverse Themen für die Berichterstellung und als Basis der Entwürfe in Kleingruppen erarbeitet.

Auf das Gemeindeprofil folgen die Kapitel Grundlagen und Ziele der Planung sowie die Analyse des Gemeindegebiets. Diese beiden Kapitel beschäftigen sich mit rechtlichen, fachlichen und strategischen Grundlagen und die Auswertung dieser anhand einer SWOT-Analyse. Die Recherche umfasste zusätzlich eine Auseinandersetzung mit übergeordneten Raumplanungsinstrumenten. Davon wurden strategische, fachliche und rechtsverbindliche Ziele abgeleitet und mittels einer Zielmatrix dargestellt. Daraus resultierend wurden insgesamt zwei Entwürfe entwickelt, eine Planungsvariante pro Fläche. Für die Außen- und Innenentwicklungsfläche werden jeweils Leitidee, Ziele und Folgenabschätzungen ausgeführt. Die Bebauung, Erschließung und Freiräume werden näher beschrieben und mit Beispielfotos bzw. Plandarstellungen untermalt. Am Ende des Berichts befindet sich eine Planungsempfehlung. Im Anhang sind diverse Pläne und die Nutzungskartierung zu finden.

2 Gemeindeprofil

In den folgenden Kapiteln werden verschiedenen Themengebiete, in Bezug auf die Projektgemeinde behandelt. Dazu werden Grundlagen und Daten der Gemeinde Herzogenburg erarbeitet und sachlich beschrieben.

2.1 Einleitung

Die Stadtgemeinde Herzogenburg befindet sich zentral im Bundesland Niederösterreich, im Bezirk St. Pölten, in der Region NÖ Mitte. Im Süden grenzt die Gemeinde an die Landeshauptstadt St. Pölten an. Weitere Nachbargemeinden sind, in der Reihenfolge Nord, Ost, Süd, West, Traismauer, Sitzenbergraidling, Perschling, Kapelln, Oritzberg-Rust, Statzendorf und Inzersdorf-Getzersdorf. (Land NÖ o.J.) In der Abbildung 1 ist die genaue Verortung der Gemeinde Herzogenburg auf einer Landesübersicht der Hauptregionen von Niederösterreich, zu sehen. (Land NÖ o.J.)

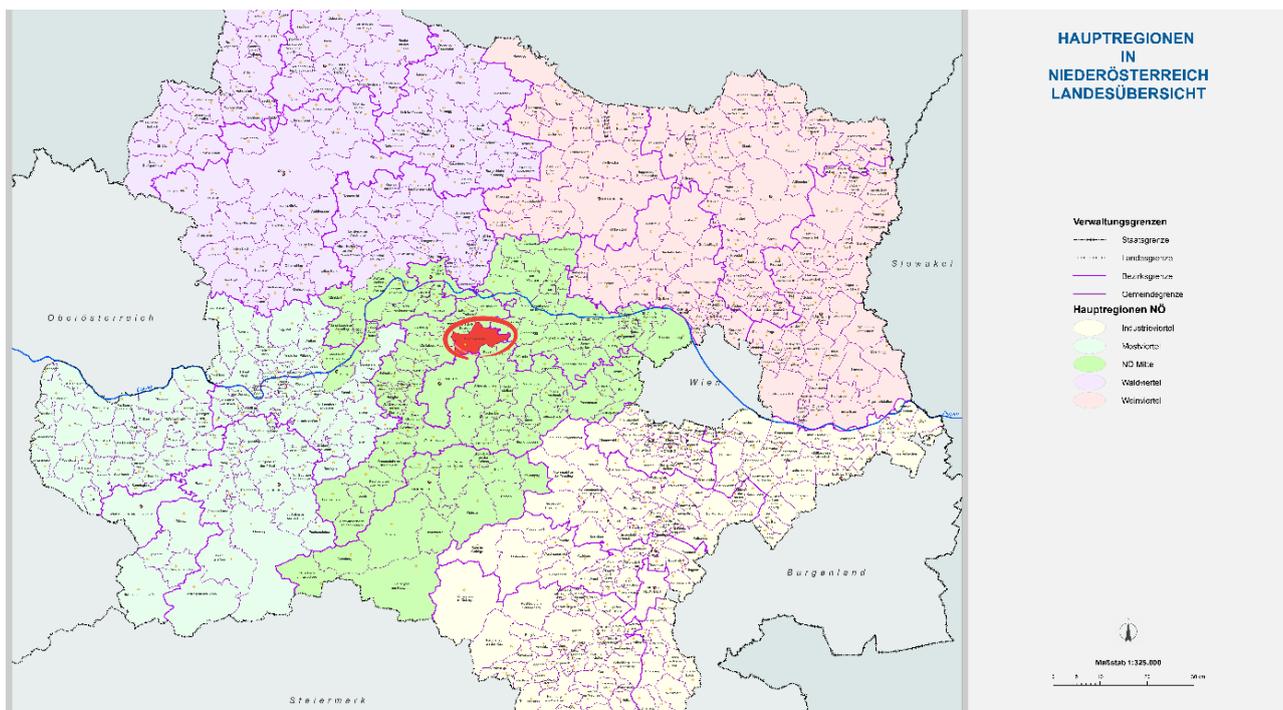


Abbildung 1: Lage der Stadtgemeinde Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.)

Herzogenburg umfasst eine Fläche von 46,05 km², die in 14 Katastralgemeinden, Adletzberg, Angern, Ederding (Wiesing), Einöd, Gutenbrunn (Heiligenkreuz), Hameten (Unter- u. Oberhameten), Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn, Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden und Wielandsthal aufgeteilt ist. Die Gemeinde befindet sich auf einer Seehöhe von 229 m. (Statistik Austria 2010)

Der Ort Herzogenburg wurde im Jahre 764 vom bayrischen Herzog Tassilo III gegründet. Zahlreiche archäologische Funde lassen auf eine erstmalige Besiedelung des Gebiets in der Jungsteinzeit schließen. Die erste namentliche Nennung war im Jahre 1014. Die Erhebung zur Stadt fand am 17. September 1927, wegen der hohen industriellen Bedeutung Herzogenburgs, statt. Auch damals spielte die Stahlindustrie eine große Rolle in der Gemeinde und sorgte für viele Arbeitsplätze. Da in diesen Werken, nach dem Anschluss, auf Kriegsproduktion umgestellt wurde, blieb Herzogenburg von den Luftangriffen der Alliierten im Jahre 1944 nicht verschont.

Dennoch konnte die Stahlindustrie nach dem Krieg weiterwachsen. 1973 wurden einige Ortschaften eingemeindet und Herzogenburg wuchs auf seine heutige Größe an (TU Graz o.J.).

Auch heute noch ist Herzogenburg ein kultureller Hotspot und ein Industriezentrum in der Region. Das Stift Herzogenburg, welches selbst eine weit zurückreichende Geschichte hat, die eng mit der Stadt verwoben ist, ist ein beliebtes Ziel für TouristInnen. In der heutigen Zeit hat die Stadtgemeinde eine sehr vielseitige Verteilung, über alle drei Wirtschaftssektoren (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.i).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

In diesem Kapitel wird genauer auf die räumliche Lage, die Siedlungsstruktur, sowie auch auf die Topografie der Projektgemeinde Herzogenburg, eingegangen. Die Projektgemeinde Herzogenburg befindet sich im unteren Traisental. Von Westen nach Osten und von Süden nach Norden erstreckt sich jeweils ein Gefälle. Das West-Ost-Gefälle beträgt 80 bis 100m, wobei sich im Westen die Weinberge mit ca. 310 m Seehöhe befinden und an der Östlichen Gemeindegrenze Felder auf einer Seehöhe von ca. 210 m (Land NÖ o.J.).

Entlang der Traisen beträgt das Süd-Nord Gefälle ca. 25 m. Dieser Höhenunterschieds-Trend setzt sich zumindest im Siedlungskerngebiet der Gemeinde fort. Wie in Abbildung 2 zu sehen, befinden sich Westen einige höhere Hügel deren Gefälle in Richtung Traisen verläuft (Land NÖ o.J.).

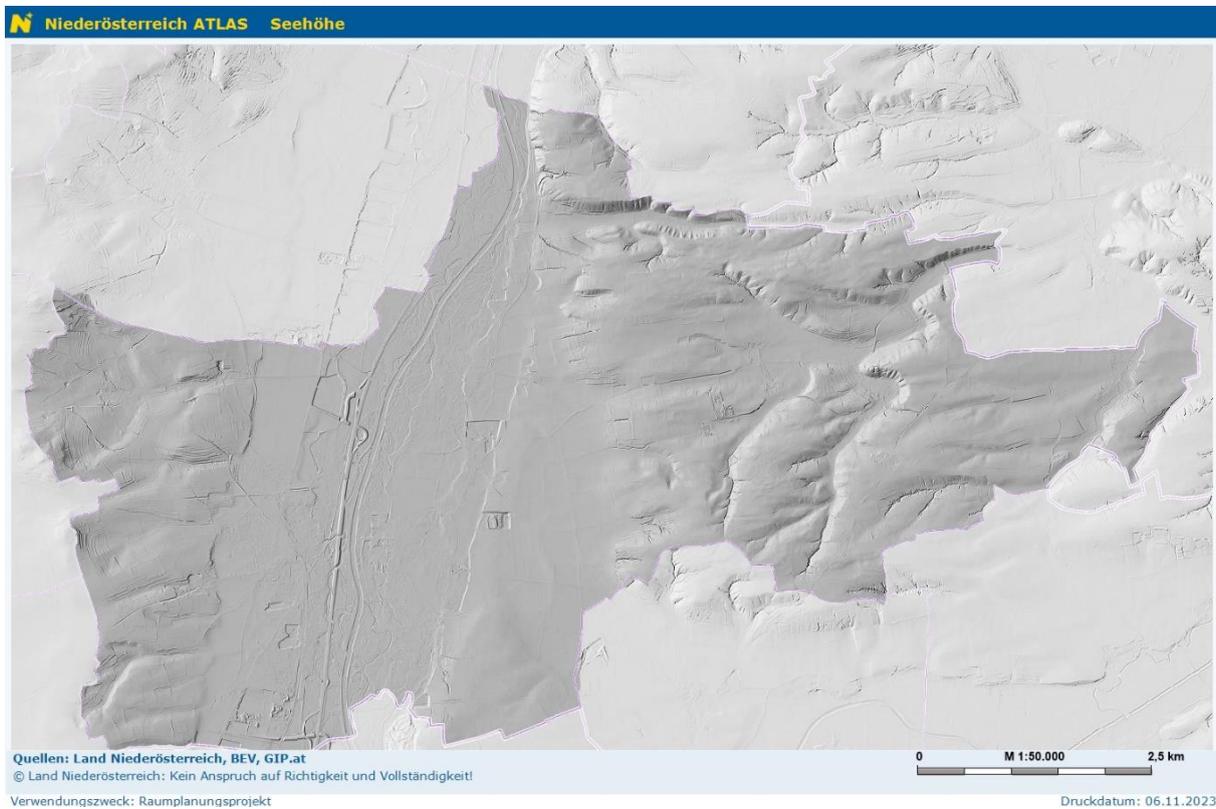


Abbildung 2: Laserscan Seehöhe der Gemeinde Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.)

Herzogenburg besteht neben dem Siedlungsraum hauptsächlich aus landwirtschaftlich genutztem Offenland. In der unten angeführten Abbildung 3 ist ein Orthofoto der Gemeinde zu sehen. Darauf ist zu erkennen, dass im Westen mehr landwirtschaftliche Flächen, mit vereinzelt Weinkulturen befindet und dass sich im Osten das Acker- und Grünland immer mehr mit forstlich genutzten Flächen abwechseln. Die dunkleren Bereiche und somit auch das walddreieckigste Gebiet in der Abbildung, sind der Weichselberg und der Hühnerbühel. Entlang der Traisen zieht sich die Traisen-Au, die in der Abbildung 3 in Nord-Süd Ausrichtung zu sehen ist (Land NÖ o.J.). Laut Statistik Austria (2010) werden 4713 ha des Gemeindegebiets landwirtschaftlich genutzt.



Abbildung 3: Ortofoto land- und forstwirtschaftliche Flächen
 (Quelle: Land NÖ o.J.)

Ebenfalls aus Abbildung 3 entnehmbar, ist die Verteilung der Flächen des Siedlungsgebietes. Im Westen des gesamten Gemeindegebiets befindet sich der Ortskern in der Katastralgemeinde Herzogenburg. Ein weiteres größeres, zusammenhängendes Siedlungsgebiet ist östlich der Traisen in den Katastralgemeinden Unterwindern, Oberwindern und Ossarn. Die zwei größten Industriestandorte befinden sich ebenfalls in Oberwindern und etwas südlich des Ortszentrums, in Oberndorf in der Ebene. Weiter westlich befinden sich weitere kleinere Siedlungen (Land NÖ o.J.)

Das Zentrum liegt westlich der Traisen, welches in Abbildung 4 rot eingezeichnet und im Flächenwidmungsplan als Bauland Kerngebiet gewidmet ist. Der schwarze Ring kennzeichnet den Rathausplatz, an dem sich das Kulturzentrum Reither-Haus befindet. Die roten Ringe zeigen das Stift Herzogenburg, die Neue Mittelschule und ein Pflege- und Betreuungszentrum. Nördlich, westlich und südlich des Kerngebietes befinden sich Wohngebiete. Am Flächenwidmungsplan sind diese orange eingezeichnet. Betriebs- und Industriestandorte gibt es ebenfalls in zentrumsnähe, diese sind in der Abbildung 4 mit einem grünen Ring gekennzeichnet. Dort befinden sich neben Nahversorgern auch einige Firmen. Rund um das Stift und die Schule befinden sich Park- und Sportanlagen wie auch ein Friedhof. In der Darstellung sind diese grün hinterlegt.

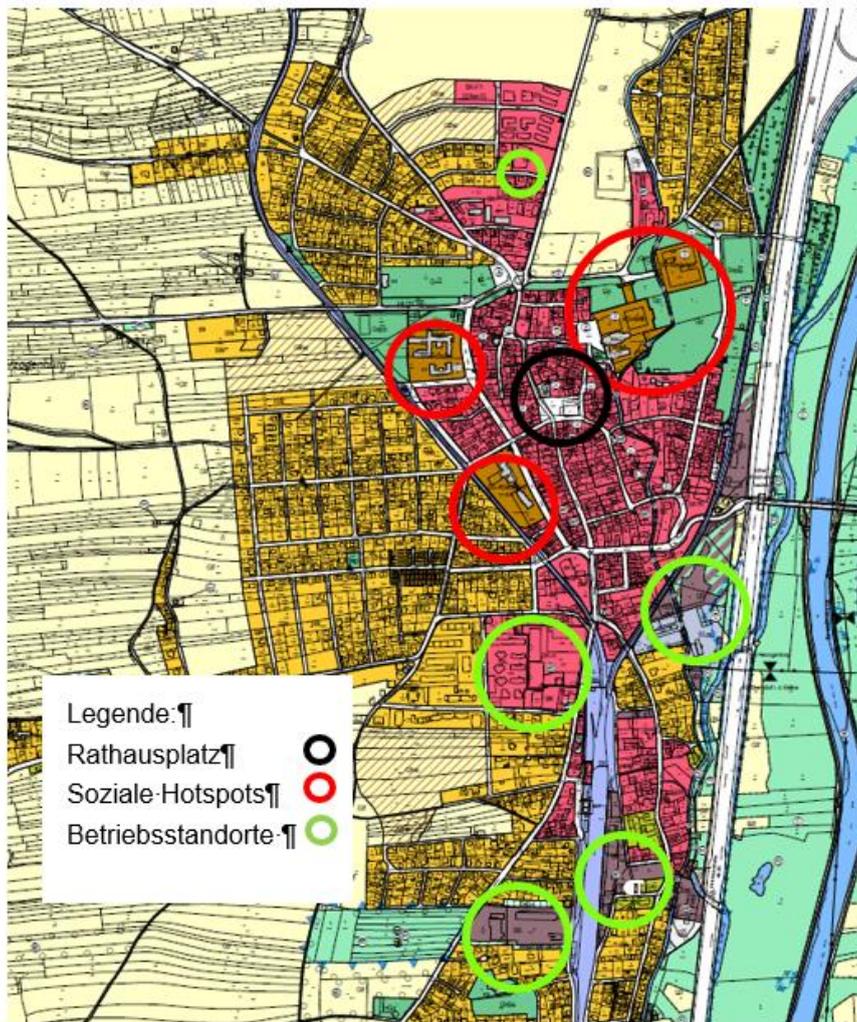


Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Flächenwidmungsplan, Zentrum von Herzogenburg
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

Energiegewinnungsanlagen wie etwa Wasserkraftwerke an der Traisen oder Windkraftanlagen gibt es direkt im Gemeindegebiet nicht. Jedoch wurden im Osten, in der Katastralgemeinde Guttenbarunn, zwei Flächen für Forschung, Agri-Pv-Anlagen, ausgewiesen. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.j) Dabei handelt es sich um Pv-Anlagen, die genügend Licht für beispielweise Obstkulturen darunter durchlassen. (ISE 2023)

2.3 Naturraum und Umwelt (Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Anne Linda)

Das nachstehende Kapitel bietet einen Überblick über die naturräumlichen Grundlagen der Gemeinde. Dabei werden die Aspekte Klima, Niederschlag, Geologie und Boden, Vegetation, Wald erläutert und Schutzgebiete erläutert.

Klima

Herzogenburg liegt in einer Region, die vom pannonischen Klima beeinflusst wird. Das pannonische Klima ist eine Klimazone, die in Teilen Mitteleuropas, einschließlich Österreich, vorkommt und zeichnet sich durch heiße Sommer und milde Winter aus. Die Jahresmitteltemperatur von 9,0 °C bis 10,0 °C zeigt eine relativ hohe Durchschnittstemperatur und eine wärmere Tendenz in dieser Region. Die thermischen Bedingungen im Pannonikum sind auf die geografische Lage und die topografischen Merkmale zurückzuführen, die die Region von den kühlenden Einflüssen des Alpenvorlandes isolieren. Dies führt zu höheren Durchschnittstemperaturen und wärmeren klimatischen Bedingungen. Diese Eigenschaften machen das Pannonikum zu einem wichtigen landwirtschaftlichen Anbauggebiet in Österreich und sind auch für den Weinbau von Bedeutung (Harflinger 1999).

Die folgende Grafik (Abbildung 5) beschreibt die Entwicklung der Jahreswerte von Temperatur (oben), Niederschlagsmenge (mittig) und Sonnenscheindauer (unten) in Stift Zwettl vom Beginn instrumenteller Messungen bis 2020. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. der letzten 30 Jahre 1991–2020 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue horizontale Linien eingetragen (Hiebl et al. 2021).

Die Lufttemperatur blieb in Österreich bis etwa 1890 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

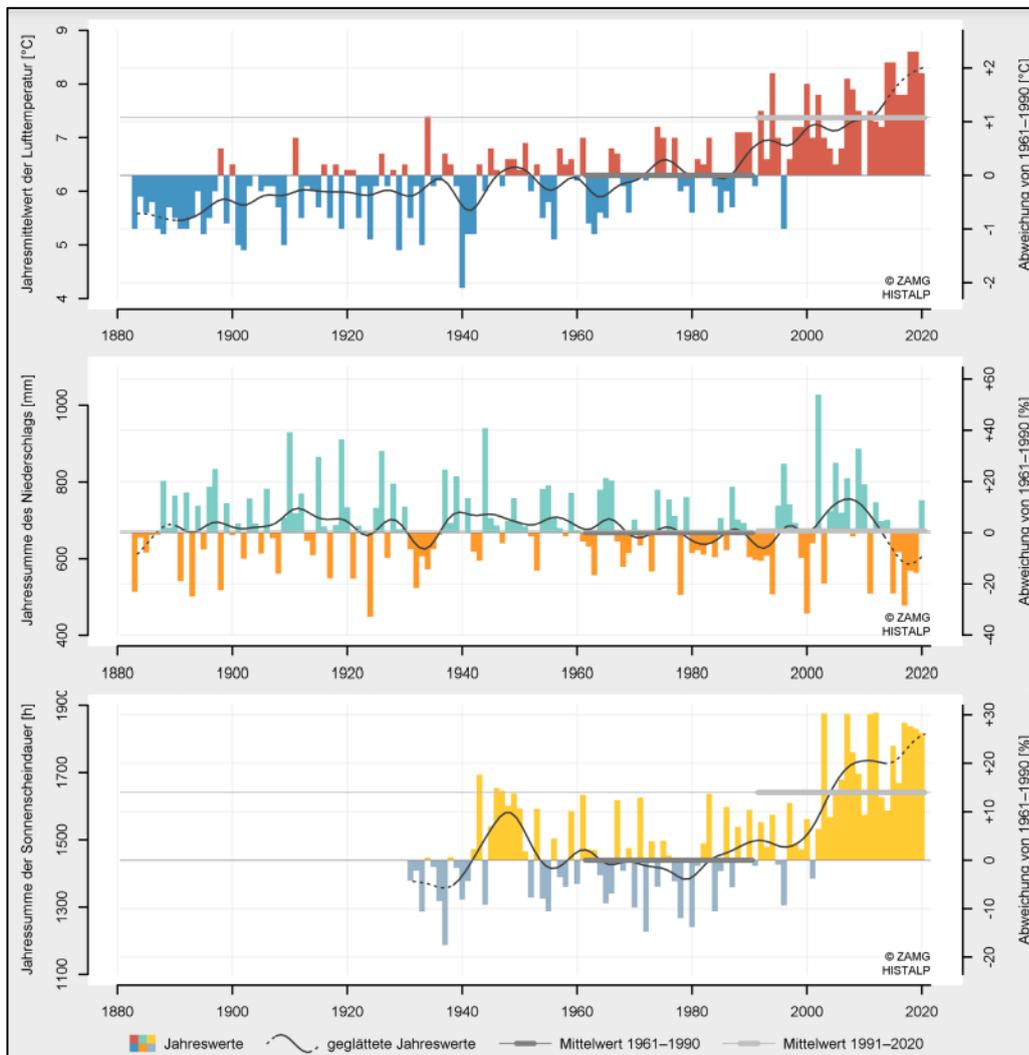


Abbildung 5: Entwicklung der Lufttemperatur, Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer in NÖ
(Quelle: Hiebl et al. 2021)

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann eine leichte Erwärmung, die sich um 1880 beschleunigte und bis heute anhält. Anhand der Abbildung 5 ist zu erkennen, dass seit 1990 die Temperatur über den historischen Messungen liegt, und das Jahr 2020 bestätigte diesen Trend mit einer Abweichung von +1,9 °C in Zwettl. Die letzten 14 Jahre gehören zu den wärmsten der letzten 140 Jahre, wobei das letzte unterdurchschnittlich temperierte Jahr 1997 war (Hiebl et al. 2021).

Bei der Niederschlagsmenge gab es in den letzten Jahrzehnten keine signifikanten langfristigen Veränderungen. In den 2000er-Jahren wurde etwas mehr Niederschlag verzeichnet, jedoch setzte sich dieser Trend in den 2010er-Jahren nicht fort. Grundlegend variiert der Niederschlag von Jahr zu Jahr stark – und, im Jahr 2020 lag er um 13 % über dem langjährigen Durchschnitt. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Gesamtjahresniederschlagssumme regionale und saisonale Unterschiede nicht vollständig widerspiegelt und kurzfristige, lokale Ereignisse nicht berücksichtigt (Hiebl et al. 2021).

Ab 1980 etwa begann die Sonnenscheindauer in Zwettl zuzunehmen. In den letzten 15 Jahren lag die jährliche Sonnenscheindauer auf einem hohen Niveau. 2020 gab es außergewöhnlich viel Sonnenschein in Zwettl, etwa 26 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 1961–1990 (Hiebl et al. 2021).

Niederschlag

Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge in der Region Herzogenburg und im pannonischen Klimabereich beträgt etwa 500 bis 600 mm (Abbildung 6). Dieser Bereich kann je nach den jährlichen Wetterbedingungen variieren, und es kann sowohl trockenere als auch feuchtere Jahre geben. Grundsätzlich ist die die Niederschlagsmenge in dieser Region tendenziell niedriger als in anderen Teilen Österreichs (Land NÖ 2021).

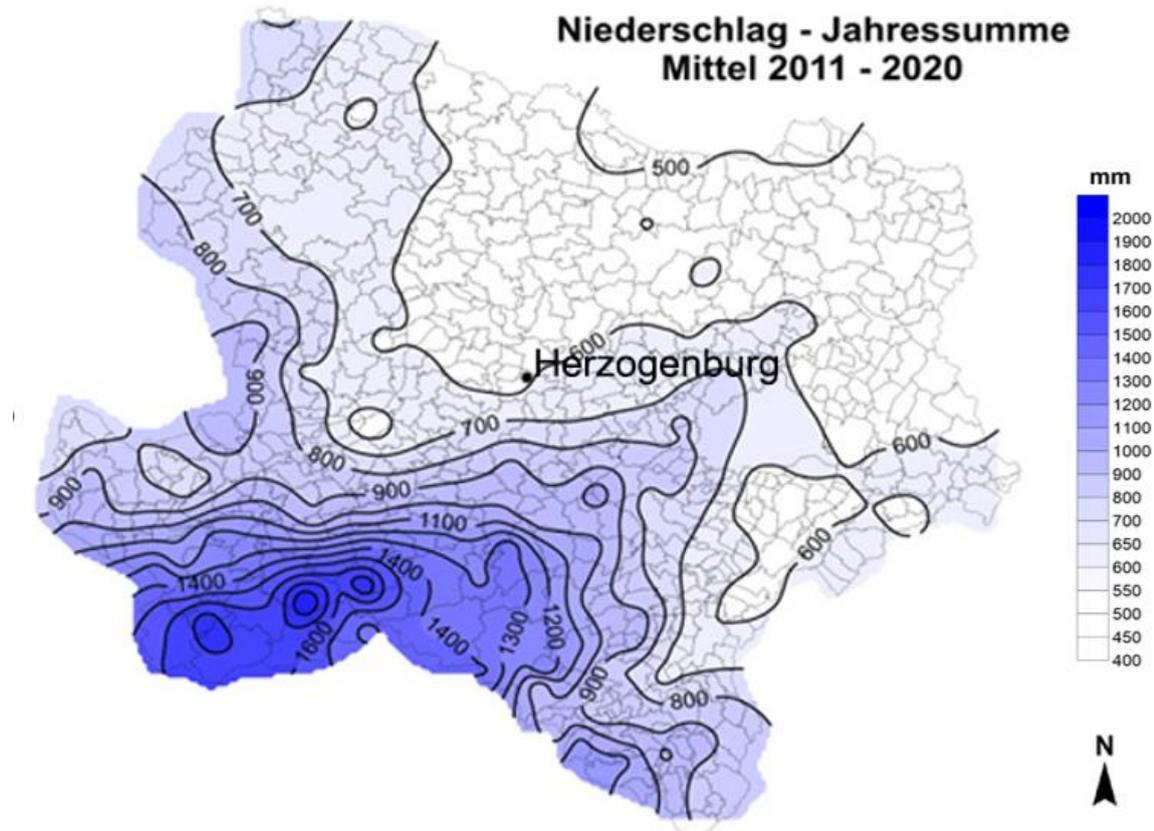


Abbildung 6: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 2011-2020
(Quelle: Land NÖ 2021; eigene Überarbeitung 2023)

Abbildung 7 zeigt die durchschnittliche Jahressumme des Niederschlages in Österreich. Hierbei ist zu erkennen, dass Herzogenburg in einer niederschlagsärmeren Region Österreichs liegt (ZAMG 2020).

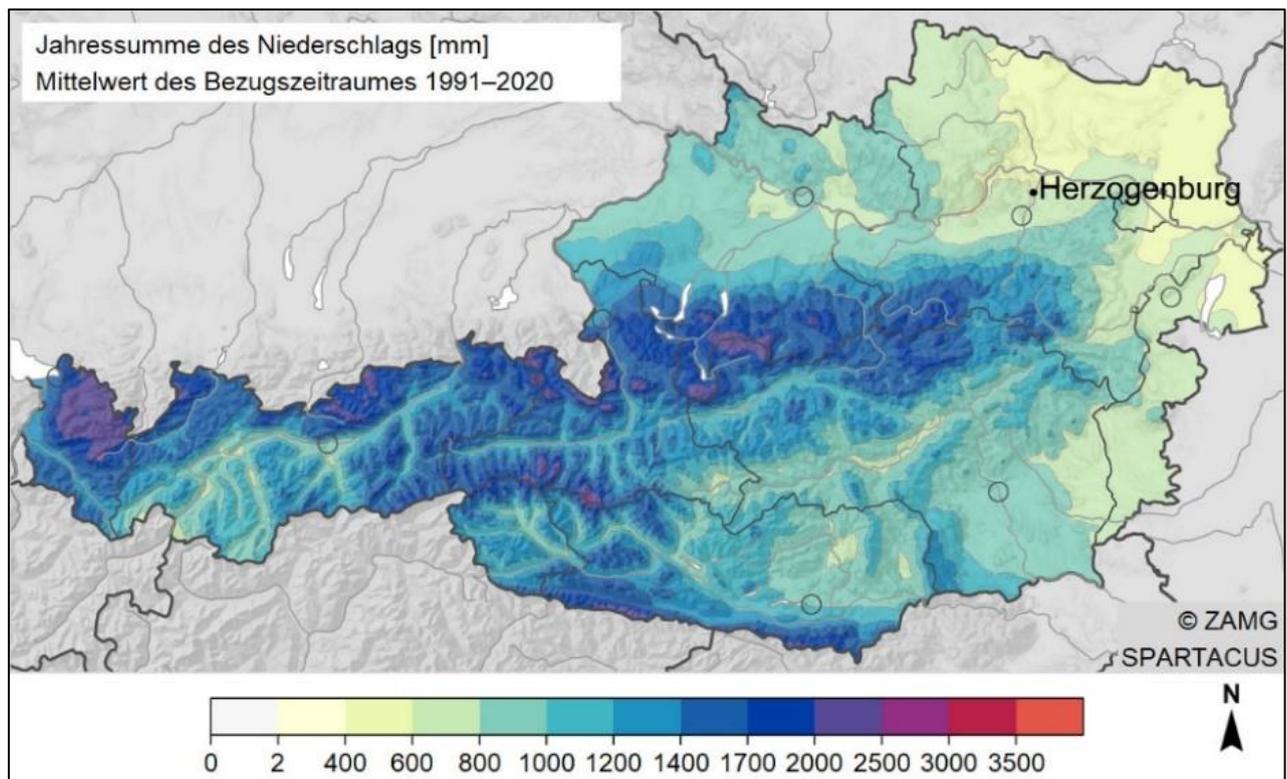


Abbildung 7: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 1991-2020 (Quelle: ZAMG 2020; eigene Überarbeitung 2023)

Die folgende Grafik (Abbildung 8) präsentiert die Niederschlagsmessungen in Herzogenburg für den Zeitraum von 1988 bis 2020. Hierbei ist zu erkennen, dass am 06.08.2002 die höchste Niederschlagsmenge pro Tag mit 79,6 mm gemessen wurde (BML 2024).

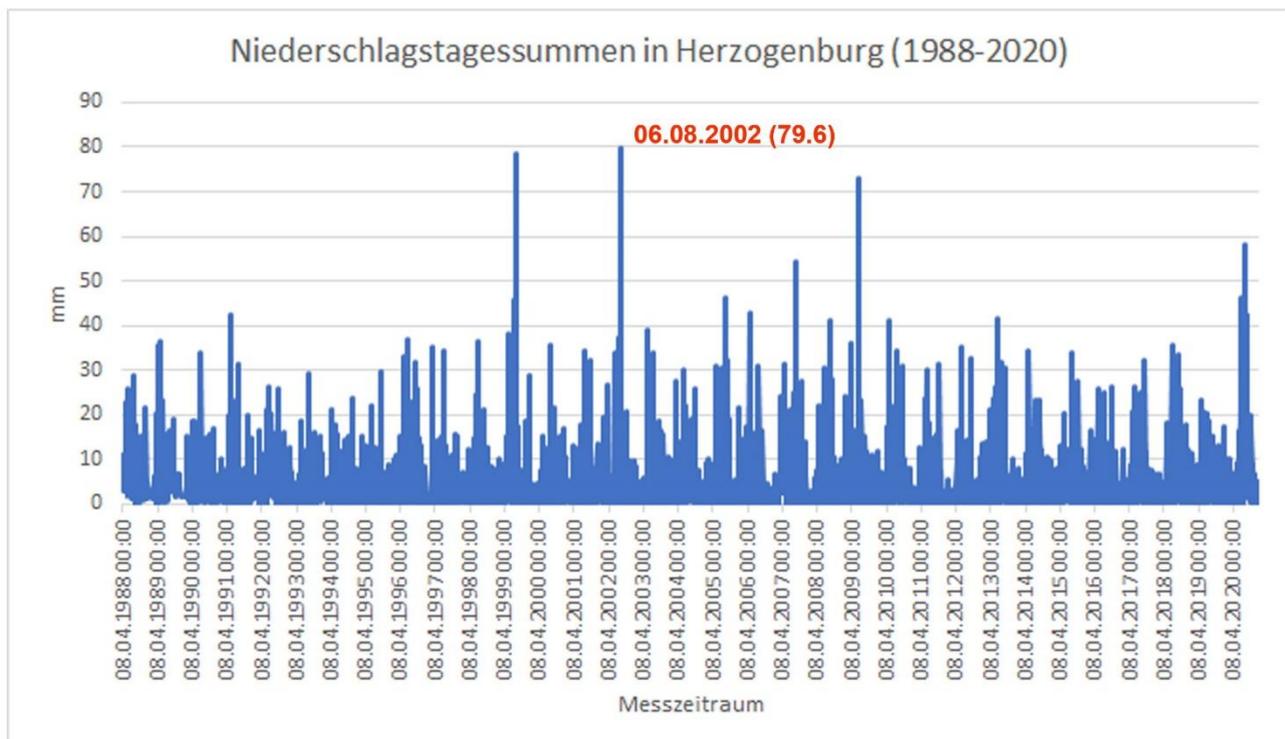


Abbildung 8: Niederschlagstagesummen in Herzogenburg (Quelle: BML 2024, eigene Überarbeitung 2024)

Hochwasser

Der Fluss Traisen kann bei starken Regenfällen oder Schneeschmelze Hochwasser führen. Hochwasser können die umliegenden Gebiete im Traisental gefährden. Die folgende Karte (Abbildung 9) stellt das HQ100 Areal entlang der Traisen in Herzogenburg dar. Zu beachten ist, dass es sich beim "Hundertjährigen Hochwasser" um eine statistische Wahrscheinlichkeit handelt und es durchaus möglich ist, dass solch ein Ereignis in kürzeren Zeitabständen auftreten oder länger ausbleiben kann. Das Konzept dient als Planungsgrundlage, um die Auswirkungen von Hochwasserereignissen auf die Infrastruktur zu minimieren (BAW 2022).

Der Abflussbereich eines 100-jährlichen Hochwassers (HQ100), spielt eine wesentliche Rolle in der Raumordnung und in baurechtlichen Vorschriften. In diesen Gebieten sind Baulandwidmungen in der Regel verboten, mit Ausnahme von bereits bestehenden Baulücken im geschlossenen Siedlungsgebiet (Land NÖ o.J.).

Abbildung 9 zeigt, dass der Ortskern und der dicht besiedelte Raum von Herzogenburg nicht vom Hochwasser (HQ100) gefährdet sind. Die HQ100- Grenze in Richtung Westen bildet die Schnellstraße S33.

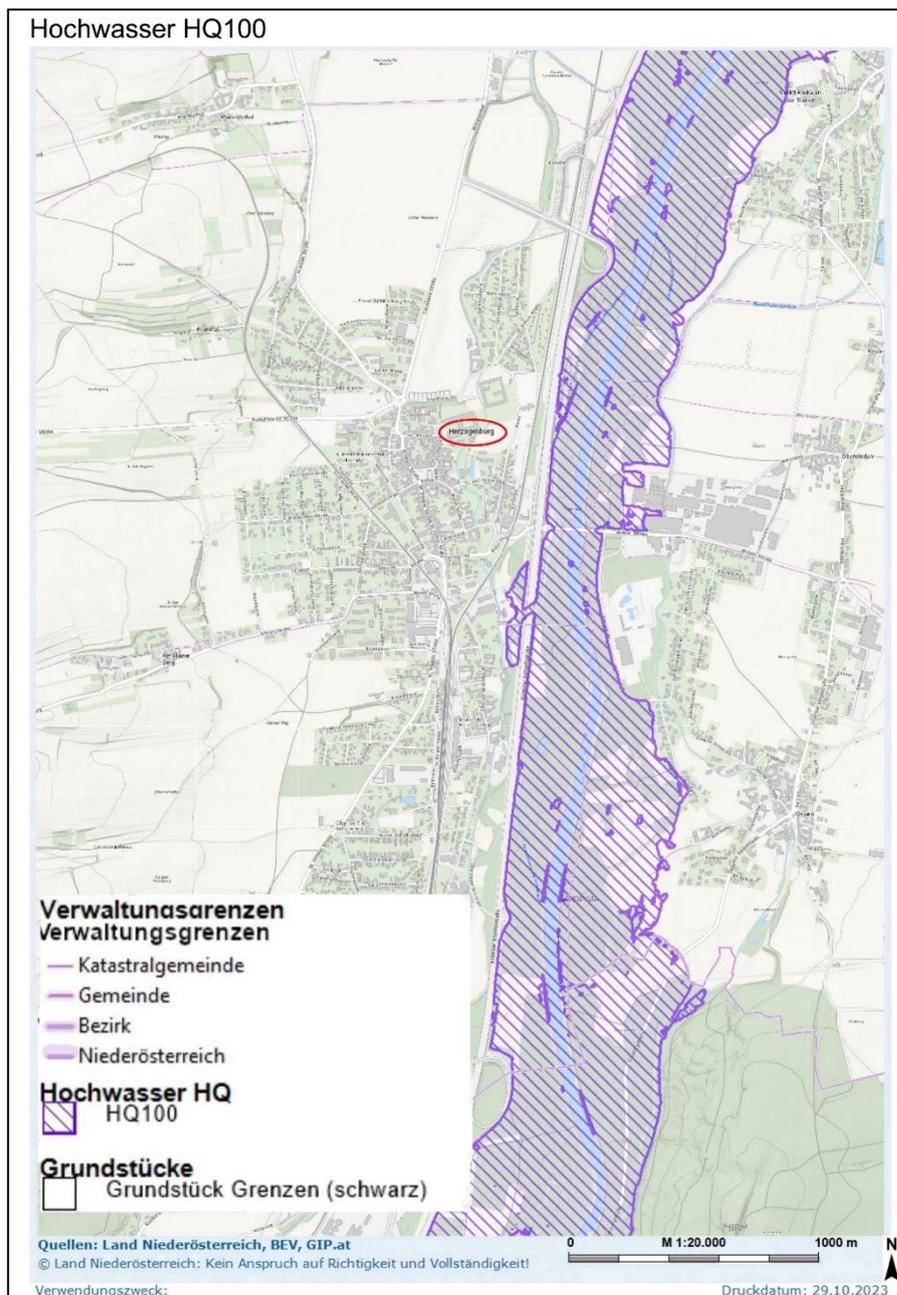


Abbildung 9: Hochwassergefährdung in Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Geologie und Boden

Die Geologie im Traisental und seiner Umgebung ist geprägt von der Lage in den östlichen Alpen bzw. den Kalkalpen. Die Traisen transportiert reichlich Gesteinsmaterial aus den Bergen, welches vorwiegend aus Kalk besteht. Sedimentgesteine, wie Flysch, ist ebenfalls in dieser Region weit verbreitet. Flysch ist eine Gesteinsformation, die aus abwechselnden Schichten von Sandstein, Tonstein und Mergel besteht. Entlang der Traisen sind ebenfalls, Schluff, Löss und Sand zu finden (Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau o.J.b).

Ein Bodentyp beschreibt Böden mit ähnlichen Eigenschaften und vergleichbarem vertikalen Aufbau mit gleichen Bodenhorizonten. Einflussfaktoren für die Ausbildung der Bodentypen sind Klima, Organismen, Relief und Ausgangsmaterial. Diese Faktoren wirken über einen bestimmten Zeitraum zusammen und prägen die charakteristischen Merkmale der Böden. Bei Bodentypengruppen werden Bodentypen mit ähnlichen Eigenschaften zusammengefasst um einen besseren Überblick darzustellen. Zum Beispiel gehören Tschernoseme, Paratschernoseme, Feucht- und Gebirgsschwarzerden zur Gruppe der „Schwarzerde“ (BFW o.J).

Im pannonischen Tiefland sind verschiedene Bodentypengruppen anzutreffen. Die folgende Darstellung (Abbildung 10) das Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, kurz BFW zeigt die vorherrschenden Bodentypen in Herzogenburg. Diese sind Braunerde, gefolgt von Schwarzerde und Gley. Entlang des Flusses befinden sich Auböden. Weiters kommen vereinzelt und an verstreuten Standorten Bodentypen vor, die als Rendsina+Ranker klassifiziert werden. Diese Vielfalt an Bodentypen ist charakteristisch für die Region und hat Auswirkungen auf landwirtschaftliche Praktiken und die Bodennutzung (ebd.).

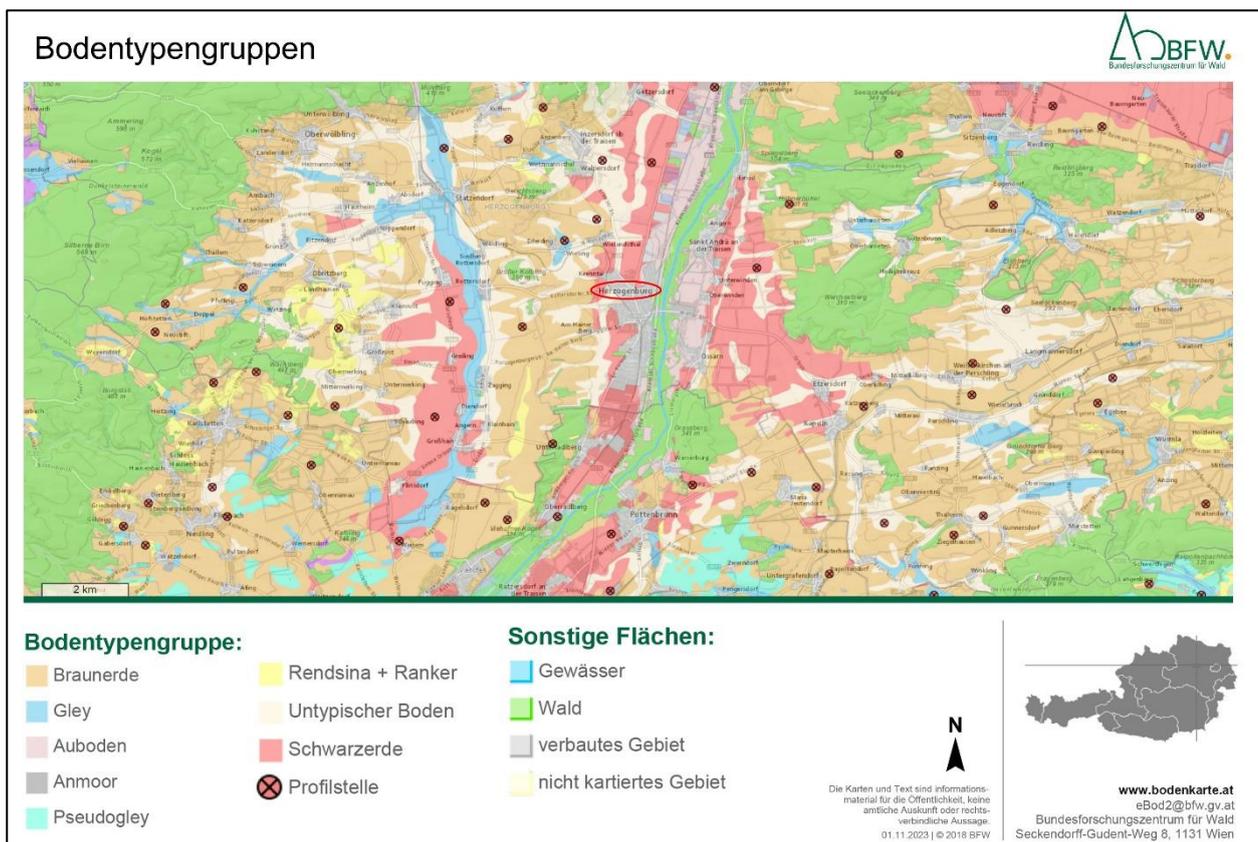


Abbildung 10: Bodentypen in Herzogenburg

(Quelle: BFW o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Wie schnell Wasser in vertikaler Richtung durch den Boden fließt, wird mittels der Durchlässigkeit im Boden beschrieben. Sie hängt hauptsächlich von der Bodenart ab, wird aber auch vom Humusgehalt, der Bodenstruktur, dem Grobanteil, der Gründigkeit und dem Grundwasserspiegel beeinflusst (BFW o.J.).

Die nachfolgende Karte (Abbildung 11) illustriert die Bodendurchlässigkeit in der Region Herzogenburg. Sie visualisiert die verbauten Flächen innerhalb Herzogenburgs sowie die vorherrschende mäßige Bodendurchlässigkeit außerhalb der Stadt. Am Stadtrand, sowie entlang des Flusses sind Flächen zu erkennen, die eine erhöhte Bodendurchlässigkeit aufweisen. Böden mit einer sehr hohen Durchlässigkeit sind nur vereinzelt klassifiziert (ebd.).

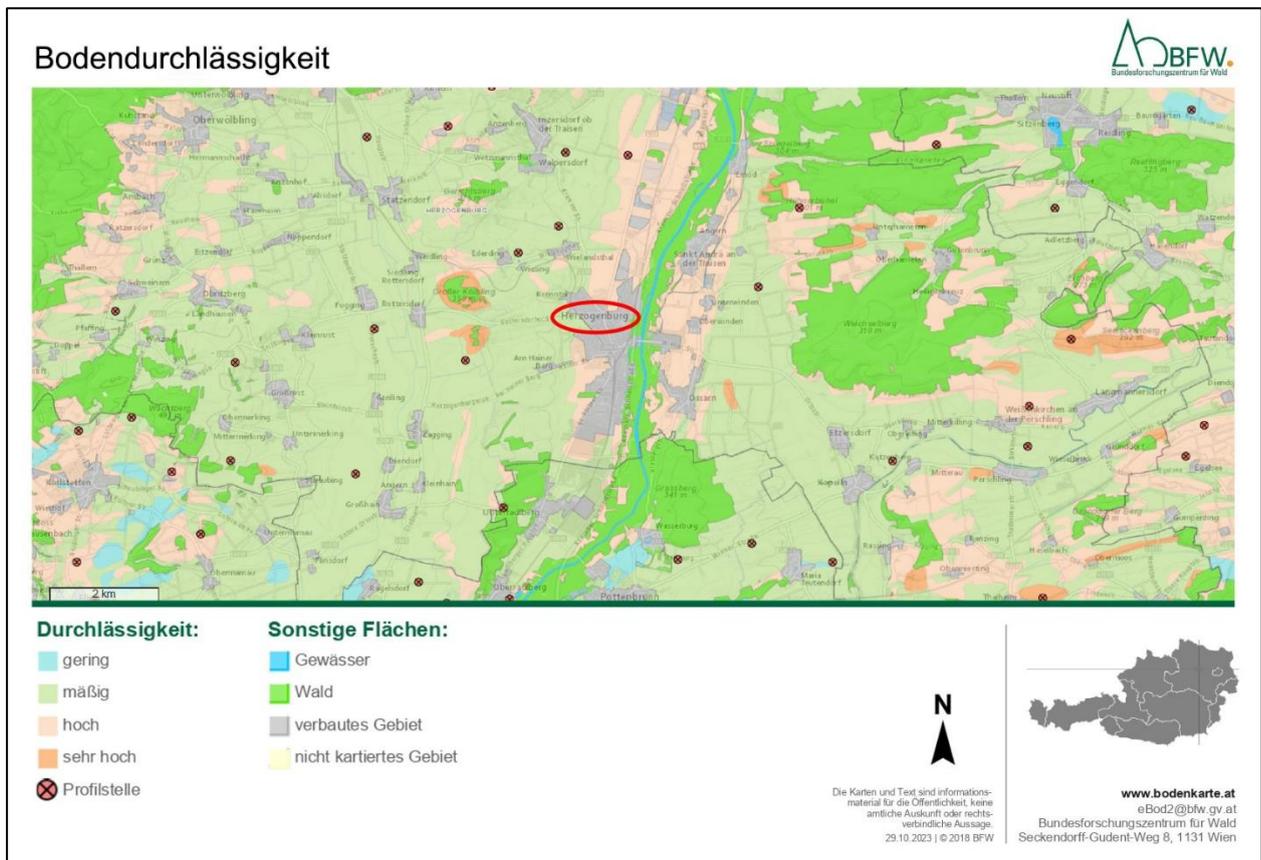


Abbildung 11: Bodendurchlässigkeit in Herzogenburg

(Quelle: BFW o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Die Bewertung des natürlichen Bodenwerts für Ackerland und Grünland basiert auf Bodeneigenschaften und Standortfaktoren wie Wasserverhältnissen, Oberflächenform, Hangneigung, Hangrichtung und Klimabedingungen. Wirtschaftliche Faktoren werden dabei nicht berücksichtigt (BFW o.J.).

Weitere kartografische Darstellungen zeigen die Wertigkeit der Ackerflächen, sowie die Wertigkeit der Grünlandflächen in und rund um Herzogenburg. Im Vergleich der beiden Karten (Abbildung 12 und Abbildung 13), ist zu erkennen, dass landwirtschaftliche Flächen vorwiegend als Ackerland bewirtschaftet werden (ebd.).

Der Großteil der Ackerflächen weist eine hohe Wertigkeit auf (Abbildung 12). Im Norden von Herzogenburg und westlich von der Traisen sind einige Ackerflächen mit geringer Wertigkeit klassifiziert (ebd.).

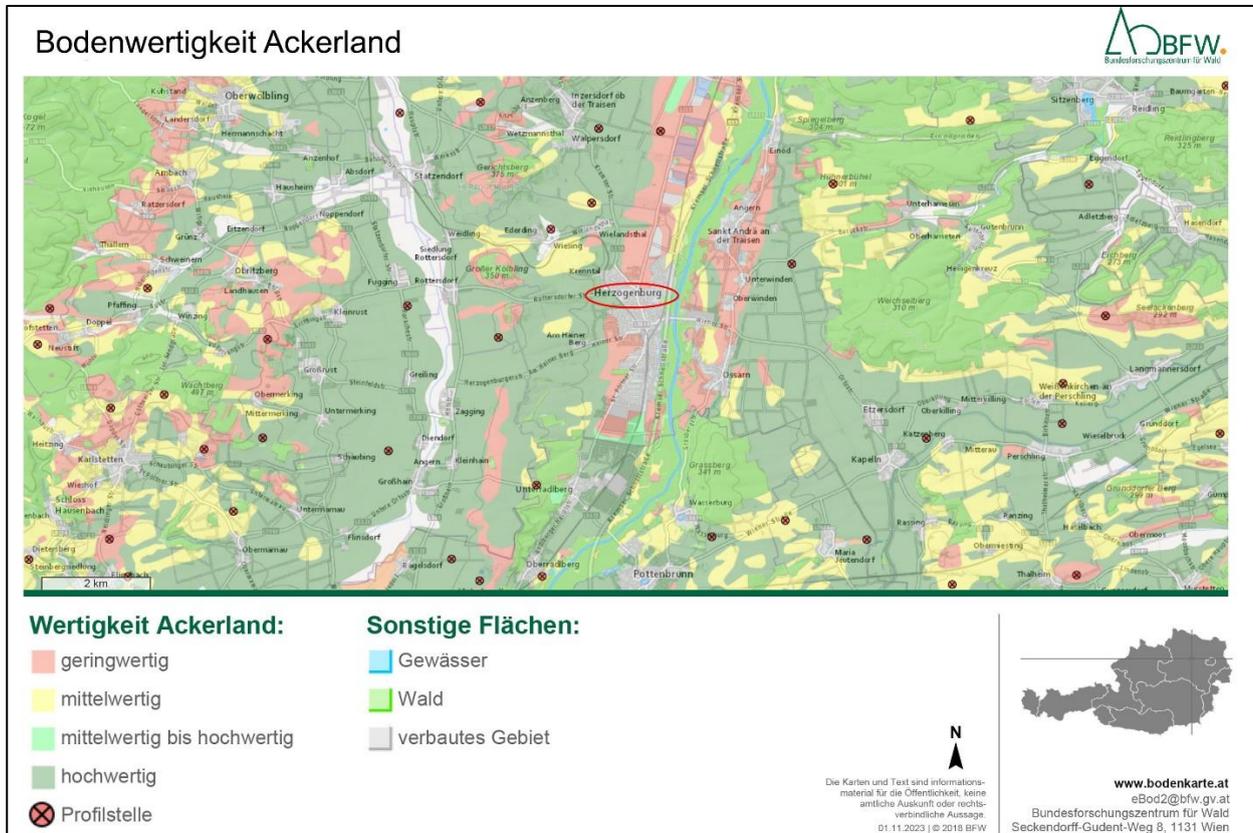


Abbildung 12: Bodenwertigkeit der Ackerflächen in Herzogenburg
(Quelle: BFW, o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Auf Abbildung 13 sind hochwertige und mittel- bis hochwertige Grünlandflächen südlich von Herzogenburg ausgewiesen. Ein Streifen an mittelwertigem Grünland erstreckt sich westlich von Herzogenburg (BFW o.J.).

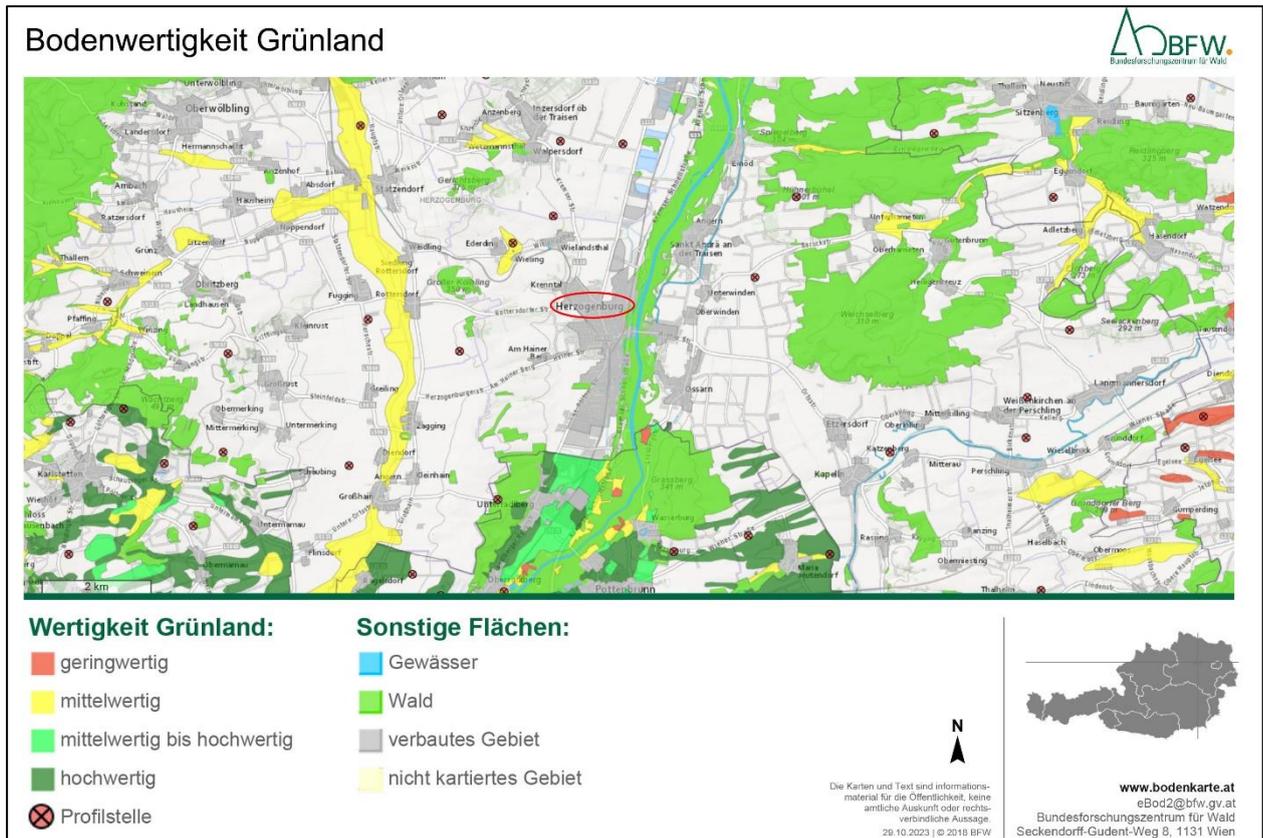


Abbildung 13: Bodenwertigkeit der Grünlandflächen in Herzogenburg
 (Quelle: BFW, o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Vegetation

Die Vegetation im Pannonikum wird von den klimatischen Bedingungen geprägt. Zu den charakteristischen Merkmalen gehören trockenheitsangepasste Pflanzen, die in der Lage sind, geringe Niederschlagsmengen im Sommer zu überstehen, darunter Gräser und andere an aride Bedingungen angepasste Gewächse. Laubwerfende Wälder, insbesondere Buchen- und Eichenwälder, kommen in einigen Teilen vor und sind an die klimatischen Schwankungen zwischen den Jahreszeiten angepasst. Zudem sind offene Landschaften mit Steppe- und Wiesenvegetation verbreitet, bestehend aus Gräsern, Kräutern und niedrigem Gebüsch aufgrund der niedrigen Niederschlagsmengen und durchschnittlichen Temperaturen (Schlatti 2013, 202).

Langjährige Einflüsse durch intensive Landwirtschaft, Zersiedelung und Ausbau von Straßen haben das Landschaftsbild in der Gemeinde Herzogenburg geprägt. Trotz dieser Veränderungen sind jedoch Teile naturnaher Landschaft erhalten geblieben. In diesen Bereichen finden sich Trockenrasen mit einer Vielzahl von Wiesenblumen, darunter die charakteristischen Kuhschellen. Entlang des Flusses Traisen erstrecken sich Auenlandschaften, die Heimat für verschiedene Pflanzen wie Schneeglöckchen, Bärlauch, Margeriten, Lichtnelken, Hahnenfuß und Natternkopf sind. Die Wälder in der Region bestehen aus einer Mischung von Hainbuchen, Feldahorn, Eichen und Fichten. Ein Robinienwald erstreckt sich am kleinen Kölbling, der eine zusätzliche Facette der Vegetation in dieser Region darstellt. Diese Vielfalt an Pflanzen zeugt von einer gewissen ökologischen Belastbarkeit trotz der anthropogenen Einflüsse und unterstreicht die Bedeutung von Schutzmaßnahmen für erhaltenswerte Naturräume in der Region (Rupp et al.1991).

Wald

Die Karte (Abbildung 14) zeigt verschiedene Waldfunktionen, die in vier Hauptkategorien unterteilt sind: Schutzfunktion, Erholungsfunktion, Wohlfahrtsfunktion und Nutzfunktion. Sie zeigt auch Kleinfunktionsflächen, Waldflächen die kleiner als 10 ha sind. Entlang des Flusses Traisen erstreckt sich Wald mit einer überwiegenden Wohlfahrtsfunktion, der klimaregulierende Eigenschaften hat. Es sind auch größere Forstflächen zu erkennen, die der wirtschaftlichen Wertschöpfung dienen und somit als Nutzfunktion ausgewiesen sind. Vereinzelt gibt es auch Waldflächen im Projektgebiet, die dem Schutz vor Umwelteinflüssen dienen (Land NÖ o.J.).

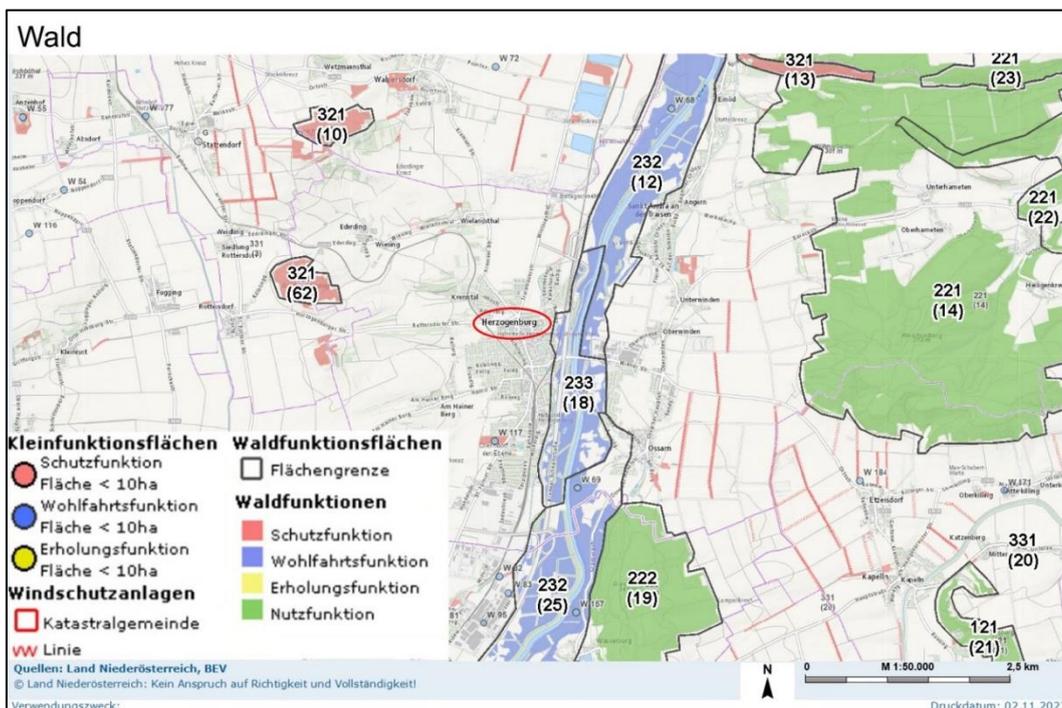


Abbildung 14: Waldschutzflächen in der Gemeinde Herzogenburg

(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Schutzgebiete

Wie in der Abbildung 15 erkennbar, befindet sich in der Projektgemeinde kein Schutzgebiet. Entlang der Donau erstreckt sich ein Natura 2000 Vogelschutzgebiet. Westlich von Herzogenburg liegen die Landschaftsschutzgebiete Wachau-Dunkelsteinerwald, Strudengau und das Südöstliche Waldviertel sowie der Naturpark Jauerling-Wachau. Im Osten ist der nordwestliche Wiener Wald ebenso als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen (Land NÖ o.J.).

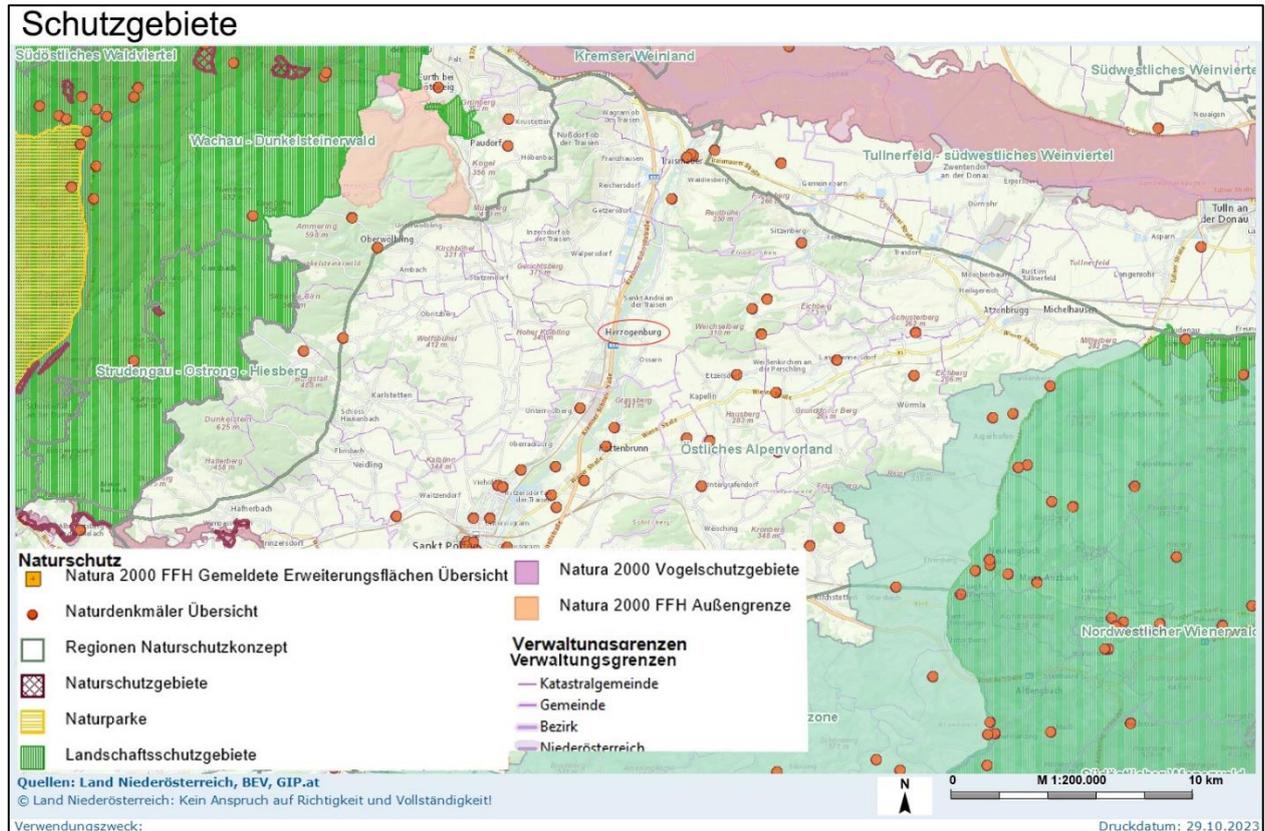


Abbildung 15: Naturschutzgebiete
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

2.4 Verkehr

Durch die Nähe zur Bezirkshauptstadt St. Pölten und die Anbindung an die S33, sowie auch die Bahn ist die Stadtgemeinde Herzogenburg verkehrstechnisch gut aufgestellt. Trotz der drei Bahnhöfe über die die Gemeinde verfügt, ist die Nutzung des MIV, vor allen im ländlicheren Gebiet, im Osten, beinahe zwingend notwendig. Durch Landstraßen ist die Projektgemeinde Herzogenburg mit den Nachbargemeinden verbunden. In den nachfolgenden Tabellen und Karten werden die Themen Radverkehr, ÖV und MIV noch weiter behandelt.

Öffentlicher Verkehr

Auf der Abbildung 16 sind alle Routen des öffentlichen Personennahverkehrs, kurz ÖPNV, im Kartierungsgebiet zu sehen. In Rot sind die Buslinien und in Orange die S-Bahn eingezeichnet.

Die bedeutendste Bahnlinie ist die S40, die den Bahnhof Herzogenburg und die Stadthaltestelle anfährt.

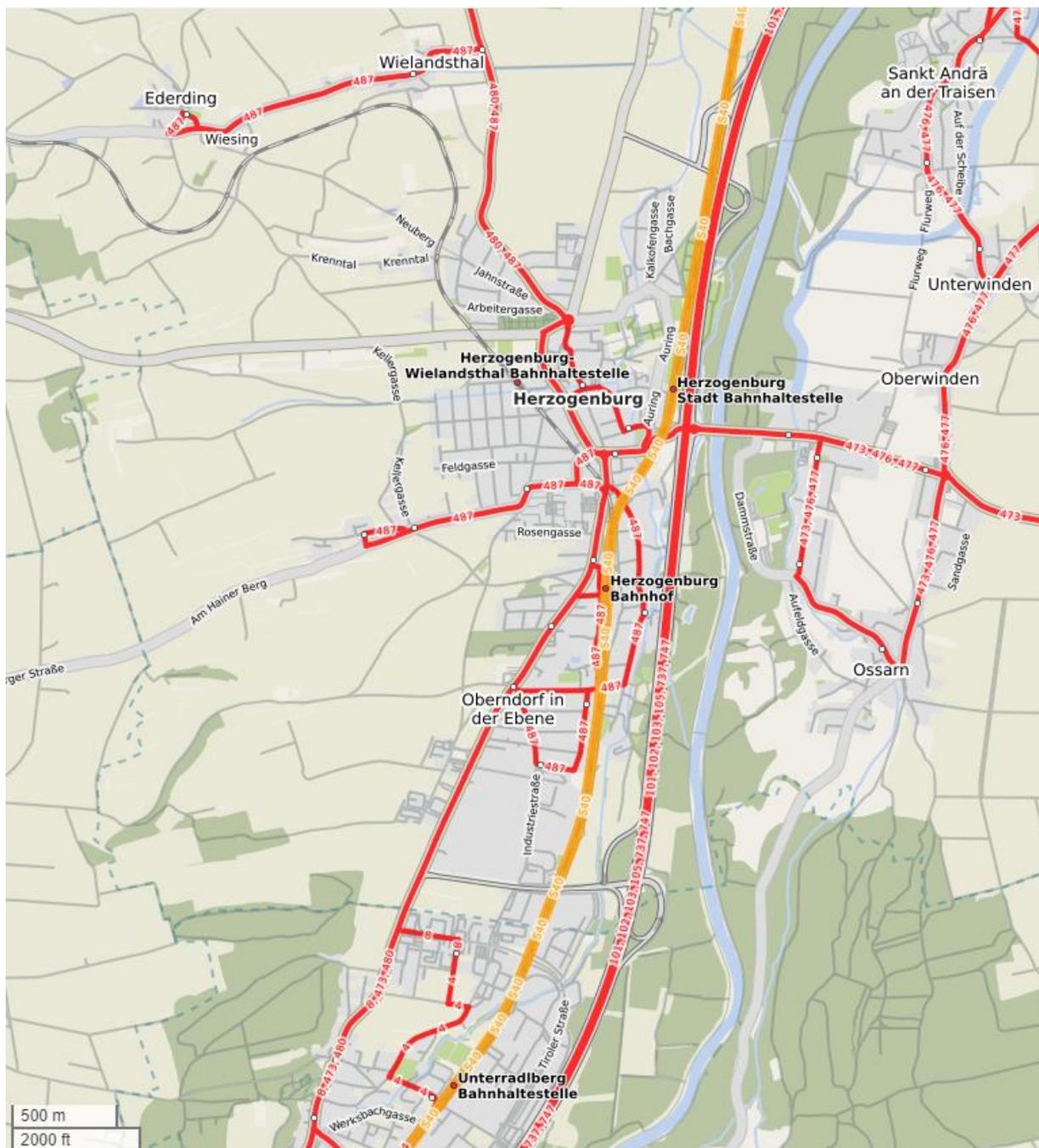


Abbildung 16: Karte der ÖVPN-Routen im Kerngebiet Herzogenburg
(Quelle: OSM o.J.)

In der anschließenden Abbildung 17 sind die ÖV-Güteklassen in Herzogenburg, nach ÖROK (2022), zu sehen. Anhand der zugehörigen Legende können die Güteklassen abgelesen werden, welche von A bis G reichen. In der Gemeinde wird jedoch in keinem Bereich die Güteklasse A erreicht.

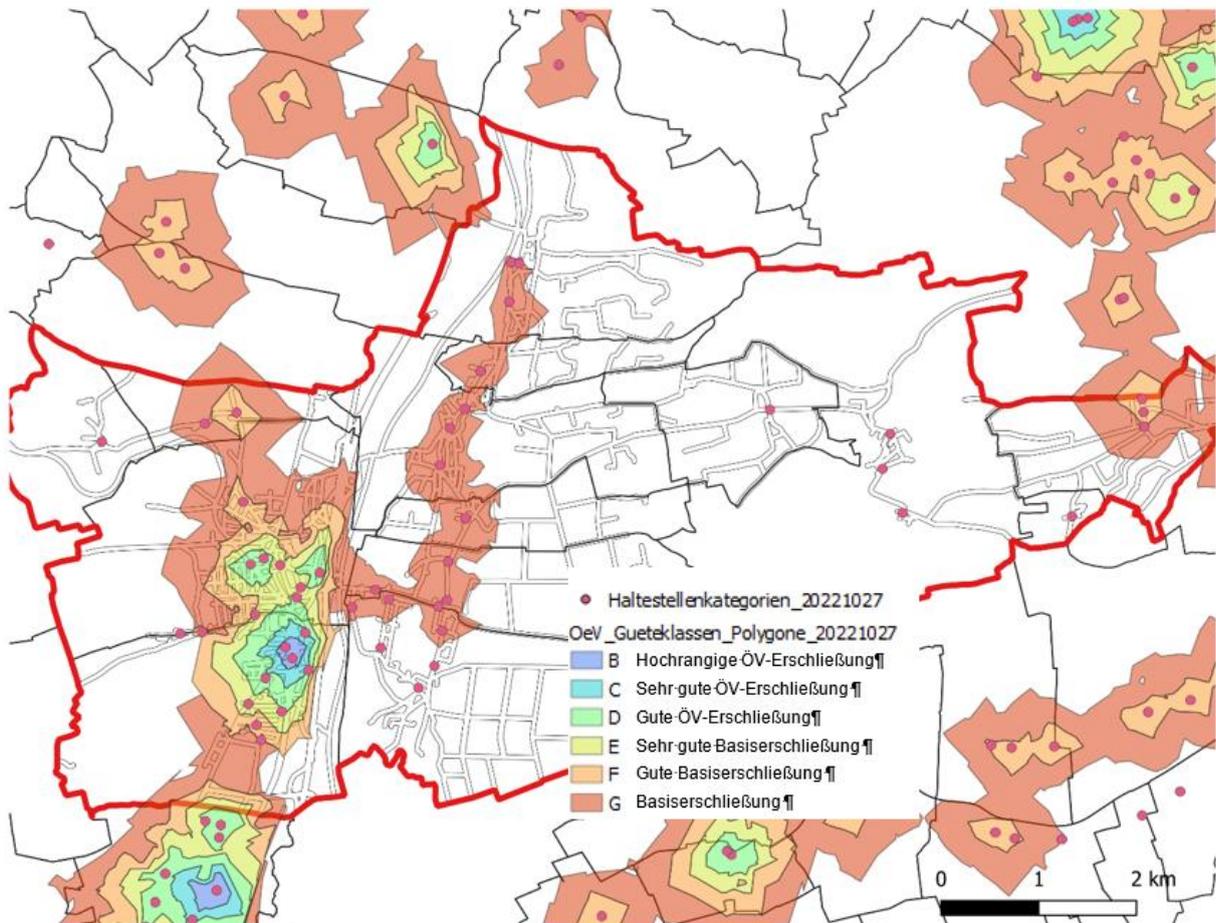


Abbildung 17: ÖV-Güteklassen der Gemeinde Herzogenburg nach ÖROK (2022) und Legende
(Quelle: Austriatech o.J.)

Die Erläuterung der einzelnen Klassen kann aus der Legende entnommen werden. Anhand der Karte ist zu sehen, dass das Kernsiedlungsgebiet der Gemeinde am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist und die Siedlungen in den Katastralgemeinden östlich der Traisen nur sehr schlecht, bis gar nicht ans ÖPNV-Netz angeschlossen sind.

Tabelle 1: Fahrzeiten mit ÖV in und aus Herzogenburg
(Quelle: ÖBB o.J.)

Start	Ende	Frequenz Wochentags	Frequenz Wochenende	Fahrzeit in Minuten
ÖV im Gemeindegebiet				
Herzogenburg Rathausplatz (Bus 480)	Herzogenburg Bahnhof	Alle 50 bis 150min	Keine direkte Busverbindung	5 min
St. Andrä an der Traisen Ortsmitte (Bus 476)	Herzogenburg Bahnhof	Alle 1 bis 3,5 St	Keine direkte Busverbindung	17-21 min
Gutenbrunn/Herzogenburg Ort (Bus 477 & 473)	Herzogenburg Bahnhof	Alle 24 St	Keine direkte Busverbindung	22 min
ÖV außerhalb des Gemeinde Gebiets				
Herzogenburg Bahnhof (Bus 480, R 44, S 44, S 40, Rex 44)	St.Pölten Hbf	Alle 10 bis 25min	Alle 15 bis 45 min	8-24 min
Herzogenburg Bahnhof (R 44, S 40, Bus 480)	Krems Bahnhof	Alle 28 bis 60 min	Alle 60 min	27-51 min
Herzogenburg Bahnhof (R 44, S 40, Bus 442)	Tulln/Donau Bahnhof	Alle 22 bis 39 min	Alle 60 min	41-64 min

In Tabelle 1 sind Fahrstrecken von Bus und Bahn in und aus Herzogenburg zu sehen, wie auch deren Frequenz und Dauer. Bei den ersten drei Ausgangs-Bushaltestellen wurden drei, sich immer weiter vom Zentrum weg befindenden, gewählt. Die Ziele der Verbindungen aus der Gemeinde heraus sind die größeren, nächstgelegenen Verkehrsknotenpunkte.

Ein Nachteil der hohen Frequenz des Bahnverkehrs ist die Lärmbelastung. Diese ist, wie in Abbildung 18 zu sehen, vor allem durch die S 40 Linie, die von und nach St. Pölten fährt, gegeben.

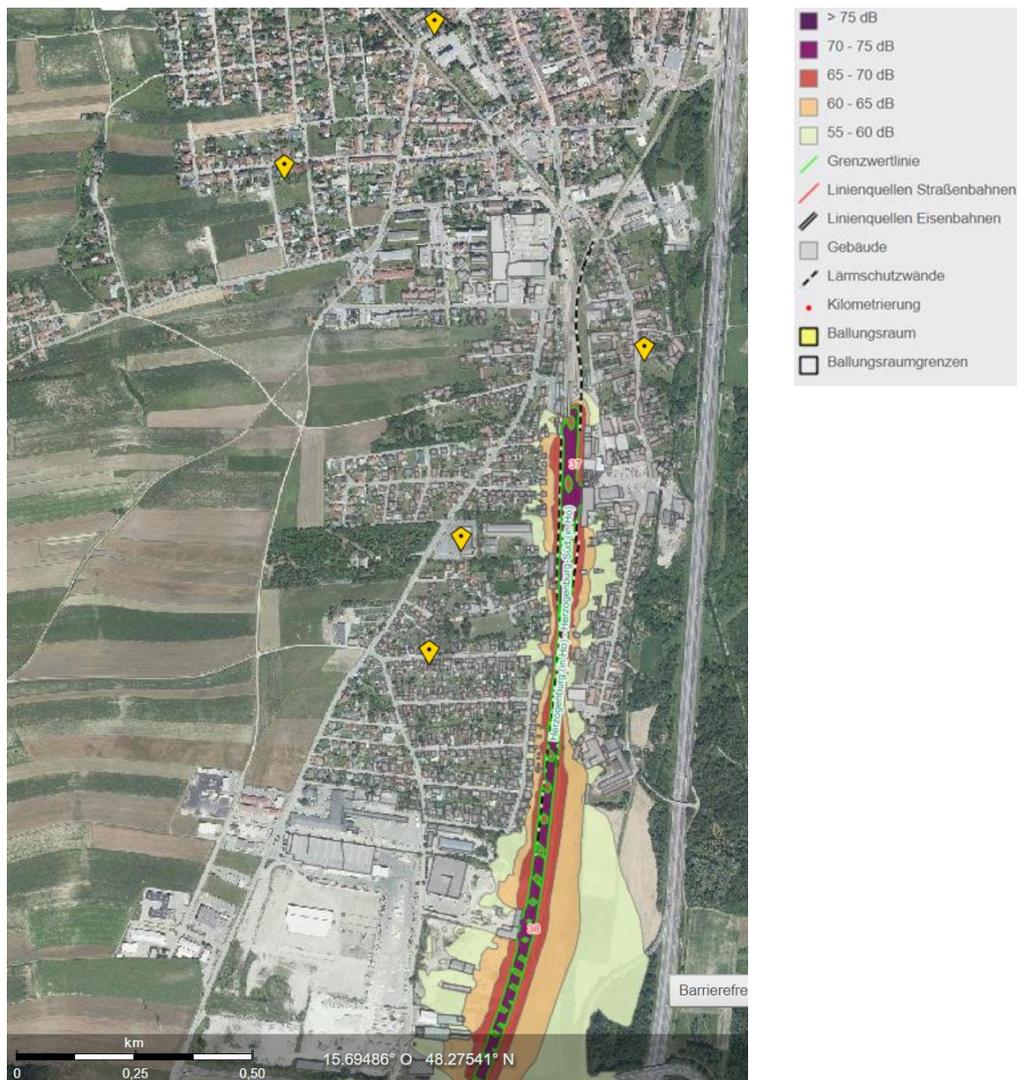


Abbildung 18: Lärmkarte des Schienenverkehrs in Herzogenburg
(Quelle: BMM o.J.b)

Rad und Fußwege

Der Alltagsverkehr spielt nicht nur in Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Rolle, sondern auch für sich allein. Jedoch lässt die Nutzungskartierung darauf schließen, dass Geh- und Radwege im zentralen Siedlungsraum der Gemeinde nur sehr selten vorzufinden sind. Die Radwege können der Abbildung 19 entnommen werden.

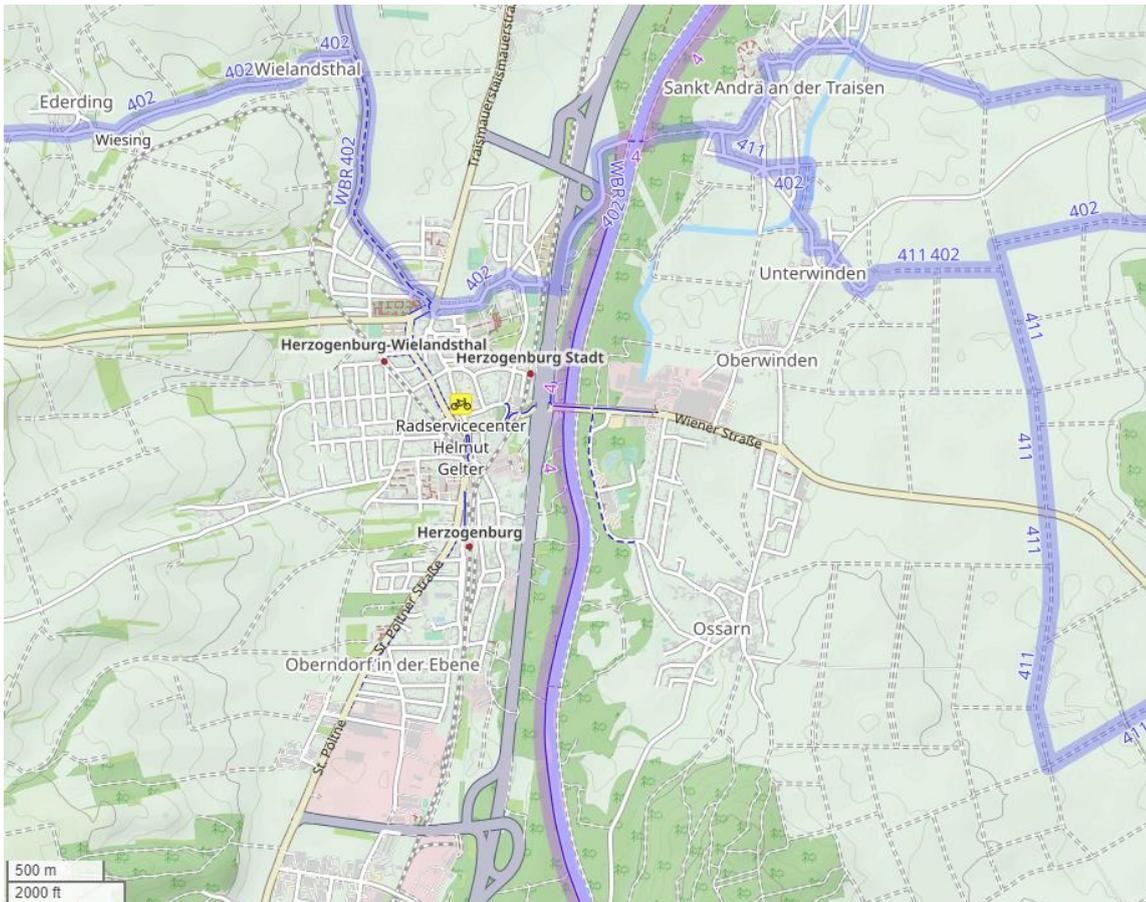


Abbildung 19: Ausgewiesene Radwege in der Gemeinde
(Quelle: OSM o.J.)

Motorisierter Individualverkehr

Das Auto ist in Herzogenburg immer noch das wichtigste Verkehrsmittel, um von A nach B zu gelangen. Vor allem in Osten gibt es wenige bis keine Alternativen. Dennoch ist Herzogenburg durch seine Lage an der S33 sehr interessant für Pendler, da man vor allem mit dem Auto sehr schnell in größere Städte wie St. Pölten, Wien oder Krems gelangt. In der folgenden **Tabelle 2** werden die Straßenkilometer und die Fahrzeit zu gewissen Städten, ausgehend vom Hauptplatz in Herzogenburg, aufgelistet.

Tabelle 2: Distanz und Fahrzeit von Herzogenburg in größere Städte

(Quelle: Google Maps o.J.a)

Herzogenburg nach	Straßen Kilometer	Fahrzeit in Minuten
St.Pölten	12,5	Ca. 10
Krems an der Donau	22,5	Ca. 18
Tulln an der Donau	46,5	Ca. 33
Wien Türkenschanze	80	Ca. 56
Linz	137	Ca. 85

Einer der Nachteile des motorisierten Individualverkehrs, der direkt vor Ort spürbar ist, ist der Lärm. Vor allem entlang der S33 herrscht eine erhöhte Lärmbelastung. Die Lärmverteilung wird in Abbildung 20 visualisiert.

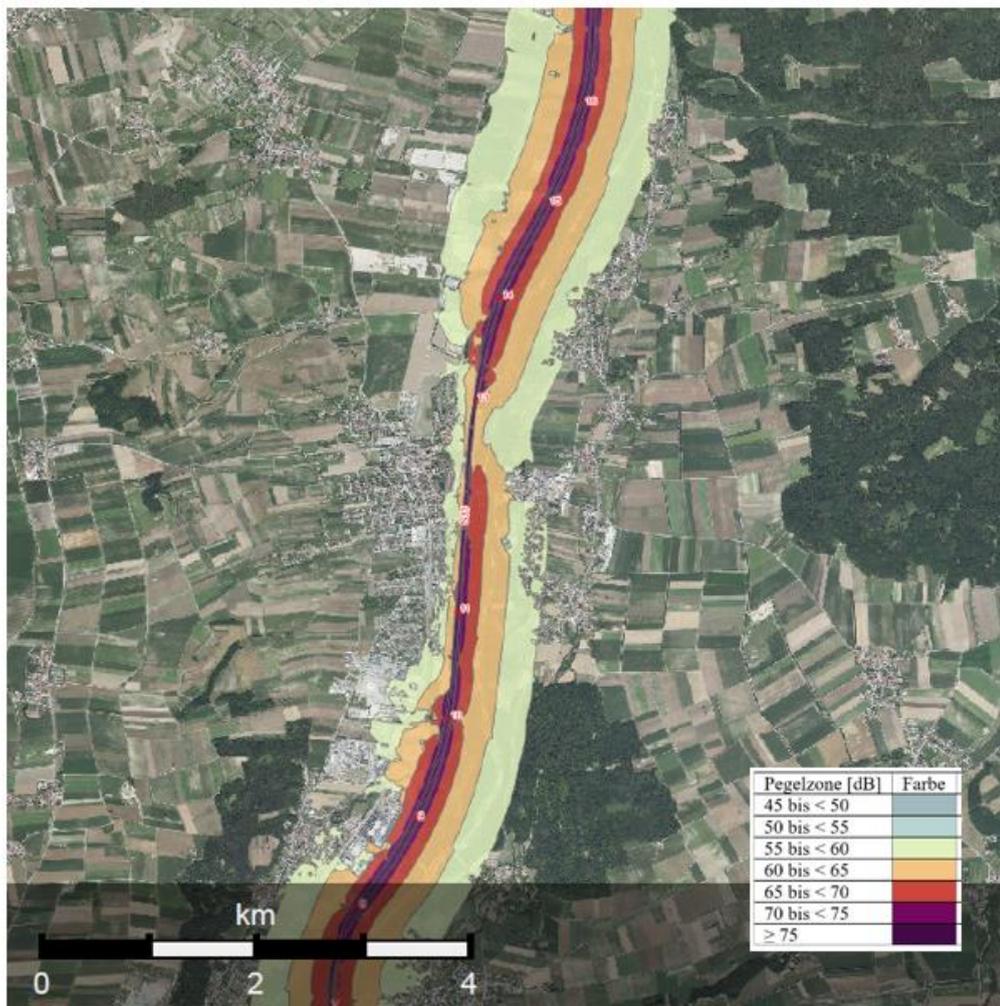


Abbildung 20: Lärmkarte der S33

(Quelle: BMM o.J.c)

2.5 Bevölkerung

Bei der **Bevölkerungsentwicklung** zwischen 1869 und 2022, siehe Abbildung 21, ist sowohl auf der Gemeindeebene als auch auf Bezirks- und Landesebene ein Anstieg zu sehen. Der höchste Anstieg von 66.663 EinwohnerInnen im Jahre 1869 auf 132.605 EinwohnerInnen im Jahre 2022 ist auf der Ebene des politischen Bezirkes zu verzeichnen. Auf Gemeinde Ebene sind zwei Peaks, in den Jahren 1910 und 1971, in der Bevölkerungsentwicklung erkennbar. In den Jahren 1923 und 1939 ging die Bevölkerungsentwicklung deutlich zurück. 1951 lebten 6.437 Menschen in der Gemeinde Herzogenburg, 2022 waren es 7.833 EinwohnerInnen. Zwischen 1961 und 1971 stieg die Bevölkerung um 618 EinwohnerInnen an. Zwischen 1971 und 1981 gab es einen Rückgang in der Bevölkerung von 124 EinwohnerInnen. Die Veränderung der Bevölkerungsentwicklung zwischen 1981 und 1991 durch Geburten- und errechnete Wanderbilanz beträgt $\pm 2,2\%$, zwischen 1991 und 2001 beträgt die Entwicklung $\pm 3,7\%$ und zwischen 2001 und 2011 beträgt sie $\pm 0,7\%$. Zwischen 2011 und 2022 ist die Bevölkerung der Gemeinde Herzogenburg um 43 EinwohnerInnen gestiegen. (Statistik Austria o.J.a)

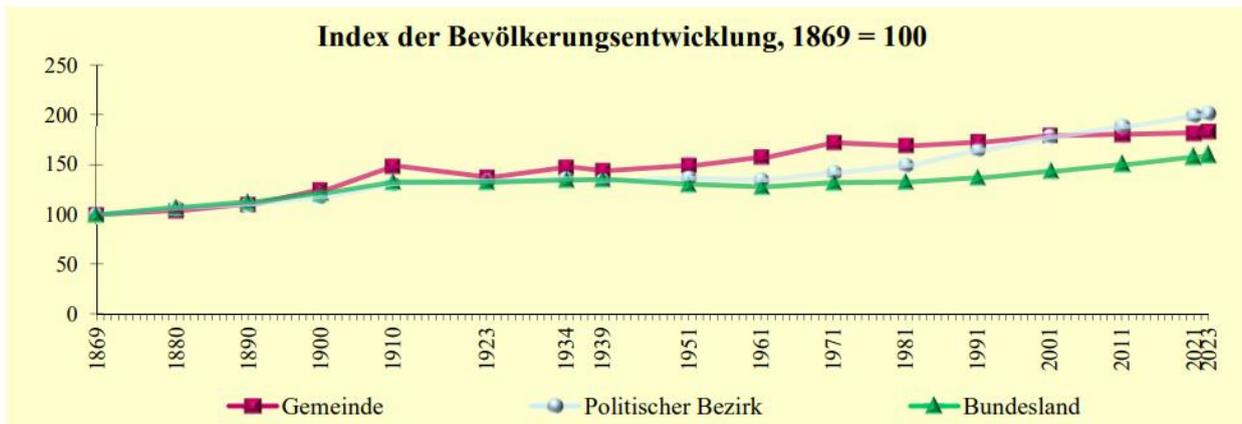


Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1869 und 2023

(Quelle: Statistik Austria o.J.a)

Die Bevölkerung Herzogenburgs setzt sich aus 48,5 % Männer und 51,5 % Frauen zusammen (Stand 2023). Die **Altersstruktur** im Jahre 2023 zeigt sich in Form einer Urne. 59 % der Bevölkerung in der Gemeinde Herzogenburg sind zwischen 20 und 64 Jahren alt. Die übrigen 41 % verteilen sich auf die Altersgruppen unter 20 Jahren und über 64 Jahren. (Statistik Austria 2023) In Tabelle 3 wird die Altersstruktur der Bevölkerung von Herzogenburg verdeutlicht.

Tabelle 3: Altersstruktur Herzogenburg 2023 (Statistik Austria 2023)

(Quelle: Statistik Austria 2023)

Alter in Jahren	Bevölkerungsanteil in %
0-10	8,8
10-20	9,8
20-30	11,2
30-40	12,2
40-50	12
50-60	16
60-70	13,8
70-80	8,8
>80	7,4

In der Gemeinde Herzogenburg gibt es insgesamt 3.471 private Haushalte. 36,6 % der Privathaushalte werden von einer Person, 31,7 % von zwei Personen, 13,7 % von drei Personen, 11,4 % von vier Personen und 6,6 % von fünf oder mehr Personen bewohnt. Die durchschnittliche **Haushaltsgröße** bei Privathaushalten beträgt 2,23 Personen. Insgesamt sind in Herzogenburg 2.200 Kernfamilien registriert. Die Kernfamilien werden in Paarfamilien (85,8 %) und Ein-Eltern-Familien (14,2 %) unterteilt. Verheiratete Paarfamilien ohne Kind(er) machen einen Anteil von 35,5 % aus, Ehepaare mit Kind(er) 37,3 %. Der Großteil, mit 42,8 %, der Kernfamilien hat keine Kinder, 29,2 % haben ein Kind, 20,1 % haben zwei Kinder, 7,9 % haben drei oder mehr Kinder. Die durchschnittliche Familiengröße beträgt in Kernfamilien 2,81 Personen, die durchschnittliche Anzahl der Kinder in Familien mit Kindern liegt bei 1,67 Kindern. (Statistik Austria 2022b)

3.507 Menschen aus Herzogenburg sind Erwerbstätig, davon pendeln 257 nicht und 850 pendeln binnen der Gemeinde. Es gibt 2.400 **PendlerInnen** in Herzogenburg. 402 pendeln in eine andere Gemeinde des politischen Bezirkes (St. Pölten Land). Die Mehrheit, 66 Personen, dieser PendlerInnengruppe pendelt nach Traismauer. Nach Inzersdorf-Getzersdorf pendeln 35 Personen. Jeweils 34 EinwohnerInnen pendeln nach Wölbling und Böheimkirchen. 1.597 EinwohnerInnen arbeiten in einen anderen politischen Bezirk des Bundeslandes Niederösterreich. Davon pendeln 1.082 Personen in die Stadt St. Pölten, 142 Personen in die Stadt Krems an der Donau und 110 Personen nach Tulln. Weitere Auspendel-Bezirke sind Krems Land, Melk, Lilienfeld, Mödling und Tulln an der Donau. 400 EinwohnerInnen pendeln in andere Bundesländer, 25 Personen pendeln nach Oberösterreich und 336 Personen arbeiten in Wien. In die Gemeinde Herzogenburg pendeln 2.537 Personen aus anderen Gemeinden des politischen Bezirkes ein. 216 Personen pendeln aus Traismauer, 94 Personen aus Inzersdorf-Getzersdorf, 79 Personen aus Stratzendorf und 74 Personen aus Wölbling ein. 1.411 Einpendler kommen aus einem anderen politischen Bezirk. Vorreiter mit 644 Personen ist die Stadt Sankt Pölten, Krems (Land) folgt mit 221 Personen. 177 Personen kommen aus Tulln und 116 Personen kommen aus Krems an der Donau (Stadt) zum Arbeiten nach Herzogenburg. Aus dem Bundesland Oberösterreich gibt es 36 EinpendlerInnen und aus Wien 67 EinpendlerInnen. (Statistik Austria 2022a)

Im Frühjahr 2023 begann der Bau einer Lärmschutzwand (LSW) an der Kremser Schnellstraße (S33) in Fahrtrichtung Krems im Raum Herzogenburg. Diese LSW besteht aus Schilf-Holz-Elementen. (ORF 2023) 2022 lag die **Lärmbelastung** durch die S33 im 24h-Durchschnitt 4m bei >75 dB im Nahbereich, in der umliegenden Umgebung wurden zwischen 75 und 55 dB gemessen. Die Grenzwertlinie liegt zwischen 55 und 60 dB. (BMM o.J.a) Die Lärmkarte zur S33 ist im Kapitel Verkehr unter motorisiertem Individualverkehr zu finden. Der 2022 gemessene 24h-Durchschnittswert durch den Schienenverkehr liegt im unmittelbaren Nahbereich bei über >75 dB, die Lärmbelastung in der direkten Umgebung der Schienen liegt zwischen 70 und 55 dB. Der betroffene Bereich beim Schienenverkehr hat einen kleineren Ausbreitungsbereich als bei der Schnellstraße mit der Nummer 33, dies ist im Vergleich von Abbildung 20 und **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** zu erkennen. (BMM o.J.b) Als Richtlinie für die Lärmhöchstwerte wird der äquivalente Dauerschallpegel genommen. In der Widmungsart Bauland liegen die Immissionswerte für Wohngebiete, Agrargebiete und Gebiete mit erhaltenswerter Ortsstrukturen bei 55 Dezibel am Tag und bei 45 Dezibel in der Nacht. Im Kerngebiet liegen die Höchstwerte für den äquivalenten Dauerschallpegel bei 60 Dezibel am Tag und bei 50 Dezibel in der Nacht. Wenn der Baulandplan einen erhöhten Lärmschutz darstellt, dürfen die Höchstwerte um jeweils bis zu 5 Dezibel abweichen. (Bundesministerium für Finanzen 2023)

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im **Produktions- und Dienstleistungssektor** in Herzogenburg gibt es insgesamt 505 Arbeitsstätten, davon sind 70 im Produktionssektor und 435 im Dienstleistungssektor. Im P-Sektor haben 27 Betriebe zwei bis vier unselbstständige Beschäftigte. Die Arbeitsstätten im Produktionssektor beschäftigen bis zu 499 unselbstständige MitarbeiterInnen, dies weist auf kleinere Betriebe hin. Im Dienstleistungssektor haben 51 Betriebe keine unselbstständig Beschäftigten. Der Großteil der Betriebe im D-Sektor hat zwischen ein und 49 unselbstständige Beschäftigte. Es gibt keine Großbetriebe mit über 1.000 unselbstständigen Beschäftigten. (Statistik Austria 2022c)

Die IW ist die Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg, diese hat rund 70 Mitglieder aus Gewerbe, Handel- und Dienstleistungsbetrieben. Es gibt zwei Banken, eine Fahrschule, eine Unternehmensberatung, 12 „Haus und Heim“ Betriebe, einen Juwelier und ein Goldschmied, sowie zwei Mode- und Textilien Geschäfte, fünf Gesundheitsbetriebe, ein Bestattungsunternehmen, zwei Gartencenter, vier IT-Betriebe, zwei Fotostudios, einen Friseur, zwei Freizeiteinrichtungen und sechs Gastronomiebetriebe. Im IW sind auch das Cleverhotel, eine Rechtsanwältin, ein KFZ-Betrieb, ein Medien-Betrieb, zwei Betriebe des öffentlichen Bereiches und zwei Privatpersonen vertreten. (Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg o.J.)

Eurospar, Spar, Billa, Lidl, Unverpackt Herzogenburg, Hofer, Penny, Billa Plus, Bofrost und Bernis Hofladen sind die Nahversorgungsbetriebe in Herzogenburg. In Abbildung 22 sind die Nahversorgungsbetriebe des Bearbeitungsgebietes durch grüne Umrandungen markiert.

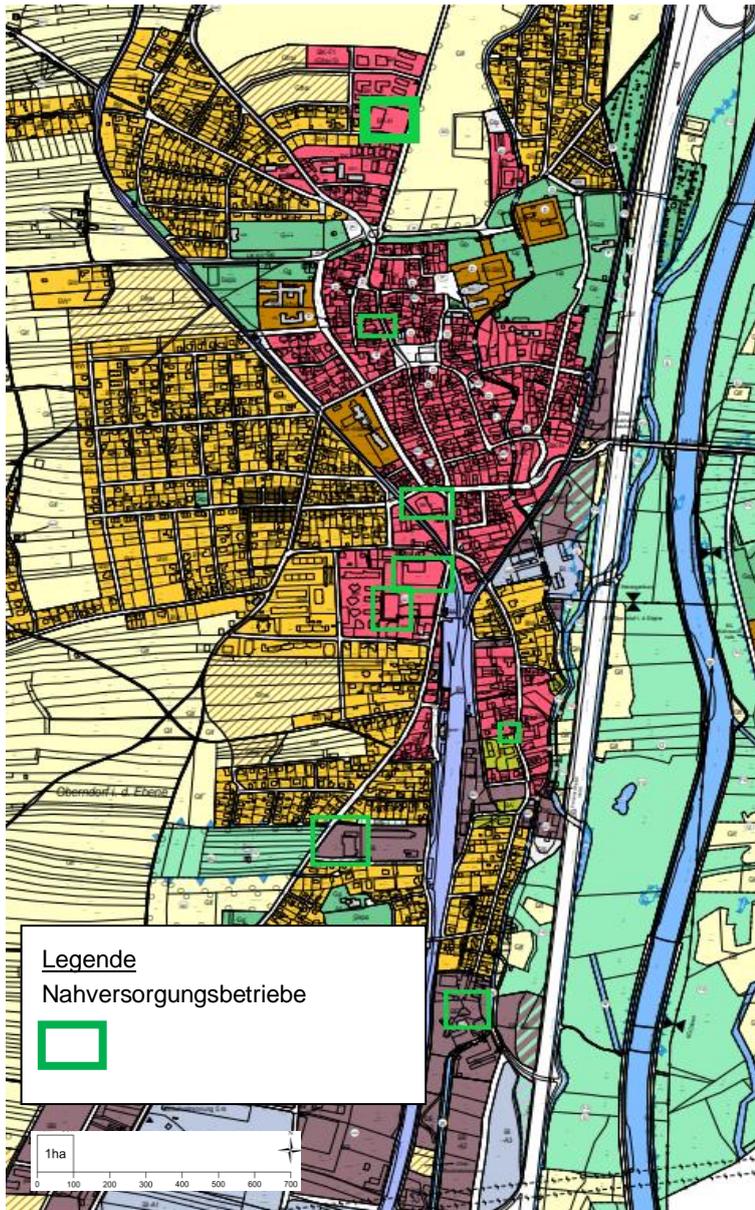


Abbildung 22: Flächenwidmungsplan mit Nahversorgungsbetrieben
(Quellen: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH und eigene Bearbeitung 2023)

1999 gab es 117 Betriebsinhaber von **land- und forstwirtschaftlichen Betrieben**, 2010 waren es 91 BetreiberInnen. 1999 arbeiteten 275 Familienangehörige bei den Betrieben mit, 2010 waren es 102 Familienangehörige. Es gibt insgesamt deutlich weniger Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, die Anzahl fiel von 289 Arbeitskräfte (Stand 1999) auf 170 Arbeitskräfte (Stand 2010). Die Anzahl der familienfremden Arbeitskräfte fiel von 11 Personen (1999) auf 8 Personen (2010) ab. (Statistik Austria o.J.c)

In der Gemeinde sind 92 land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Stand 2010) angesiedelt, 1999 waren es noch 121. Das ergibt ein Minus von 24 % in 11 Jahren. 91 Betriebe haben Betriebsflächen, ein Betrieb ist eine juristische Person. Dieser Betrieb besitzt keine land- oder forstwirtschaftlichen Flächen. Es gibt 42 Haupterwerbsbetriebe, 46 Nebenerwerbsbetriebe und 2 Personengemeinschaften. 1999 lag die Zahl der Haupterwerbsbetriebe bei 62 Betrieben. Die Größe der Flächen der einzelnen Betriebe stieg 2010 im Vergleich zu 1999 an. Die Flächengröße der Haupterwerbsbetriebe stieg von 30,4 % auf 34,7 % an, bei Nebenerwerbsbetrieben stieg die Flächengröße von 17,4 % auf 20,3 % an. Die Anzahl an Betrieben fiel im Laufe der Zeit und die Flächen der noch vorhandenen Betriebe wurden größer. (Statistik Austria o.J.b)

2.7 Soziale Infrastruktur (Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Anne Linda)

Die soziale Infrastruktur innerhalb der Projektgemeinde erstreckt sich über eine Vielzahl von Einrichtungen, darunter Kindergärten, Schulen, Ärzt:innen, Einrichtungen für die Altersversorgung sowie eine breite Palette an Vereinen.

Kinderbetreuung

In der Gemeinde Herzogenburg gibt es vier Kindergärten - zwei davon in Herzogenburg (Rosengasse 14 und Dr. Karl- Renner- Gasse 5), einen in Oberndorf in der Ebene (Kindergartengasse 8) und einen weiteren in St. Andrä an der Traisen (Berggasse 1a) (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023b).

Schulen

Das schulische Angebot der Gemeinde umfasst zwei Volksschulen, eine Mittelschule und Musik- Mittelschule, eine Polytechnische Schule, eine allgemeine Sonderschule, eine Musikschule und eine Volkshochschule (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023c). In der Volksschule Herzogenburg (Schulgasse 2) sind im Schuljahr 22/23 zehn Klassen unterrichtet worden (Volksschule Herzogenburg o.J.), in der Volksschule St. Andrä an der Traisen waren es drei Klassen (3. und 4. Klassenstufe gemeinsam) (Volksschule St. Andrä an der Traisen 2023) und in der Mittelschule und Musik- Mittelschule zehn Klassen (NMS Herzogenburg 2023). Die Polytechnische Schule bietet eine Auswahl von sechs Fachbereichen wie z.B. Bau/Holz, Tourismus, Metall oder Mechatronik an (Polytechnischen Schule Herzogenburg 2023). Auf der allgemeinen Sonderschule werden Kinder mit besonderem Betreuungsbedürfnis unterrichtet und die Musikschule bietet Stunden für diverse Musikinstrumente bei privaten Lehrer:innen an (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d). Die Volkshochschule gehört den Volkshochschulen Niederösterreich an und ist überwiegend auf die freiwillige Erwachsenenbildung ausgerichtet (Volkshochschule Herzogenburg 2023). Höhere Schulen sowie Fachhochschulen und Universitäten gibt es in der Gemeinde keine. Die nächstgelegenen höheren Schulen befinden sich in St. Pölten (HTL, Fachhochschule) und Krems (HTL, Fachhochschule, Universität) (2023o) ein breites Angebot an verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten ist ferner ab in Wien verortet.

Gesundheitsversorgung

In Herzogenburg praktizieren vier praktische Ärzt:innen, Fachärzt:innen für Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin, Physikalische Medizin, sowie zwei Zahnärzt:innen. Weiters gibt es ein Hörgeräteinstitut und ein Optikergeschäft. Neben der ärztlichen Versorgung zählt auch die Nibelungen Apotheke zur gesundheitlichen Infrastruktur in Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023a).

Altersversorgung

Das niederösterreichische Pflege- und Betreuungszentrum wird von 114 Bewohner:innen bewohnt und bietet Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Tagesbetreuung, Tagespflege, sowie Palliativ Care an (NÖ Pflege- und Betreuungszentrum 2023). Das Hilfswerk bietet Hilfe und Pflege für daheim lebende Personen, für die nach Bedarf zwischen Haushaltskrankenpflege, Heimhilfe, sozialer Alltagsbegleitung und mobiler Physiotherapie gewählt werden kann (Hilfswerk 2023). Die NÖ- Volkshilfe hat ebenfalls eine Stelle, von der mobile Betreuung, mobile Pflege, mobile Physio- und Ergotherapie, 24h- Betreuung, mobile Fußpflege, Essen Zuhause und soziale Alltagsbegleitung angeboten werden (SERVICE MENSCH GmbH 2023).

Vereine

Die Projektgemeinde hat insgesamt 36 Vereine für Sport und Kultur. Darunter finden sich Vereine für Theater, Musik, Kultur und Weinbau, sowie Vereine für verschiedene Sportarten (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f). Zusätzlich zu den Vereinen gibt es in Herzogenburg und den Katastralgemeinden insgesamt sechs Freiwillige Feuerwehren (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023h). Ausstellungen gibt es im Stift Herzogenburg und im Kulturzentrum Reither-Haus, in der Schupfengalerie und dem Bauernmuseum in Hameten zu sehen. Konzerte finden im Anton- Rupp Freizeitzentrum sowie in den Sälen des Stiftes statt. Direkt im Stadtzentrum, ebenfalls im Reither-Haus, ist die Tourismus Infostelle lokalisiert. Die NÖ Kindersommerspiele, die jährlich am Ende der Sommerferien stattfinden, sind ein Höhepunkt der Veranstaltungen und bringen über 15.000 Besucher:innen nach Herzogenburg (Land NÖ 2023a).

Einen ganzheitlichen Überblick der lokalen sozialen Infrastruktur präsentiert die folgende Karte von Herzogenburg (Abbildung 23).

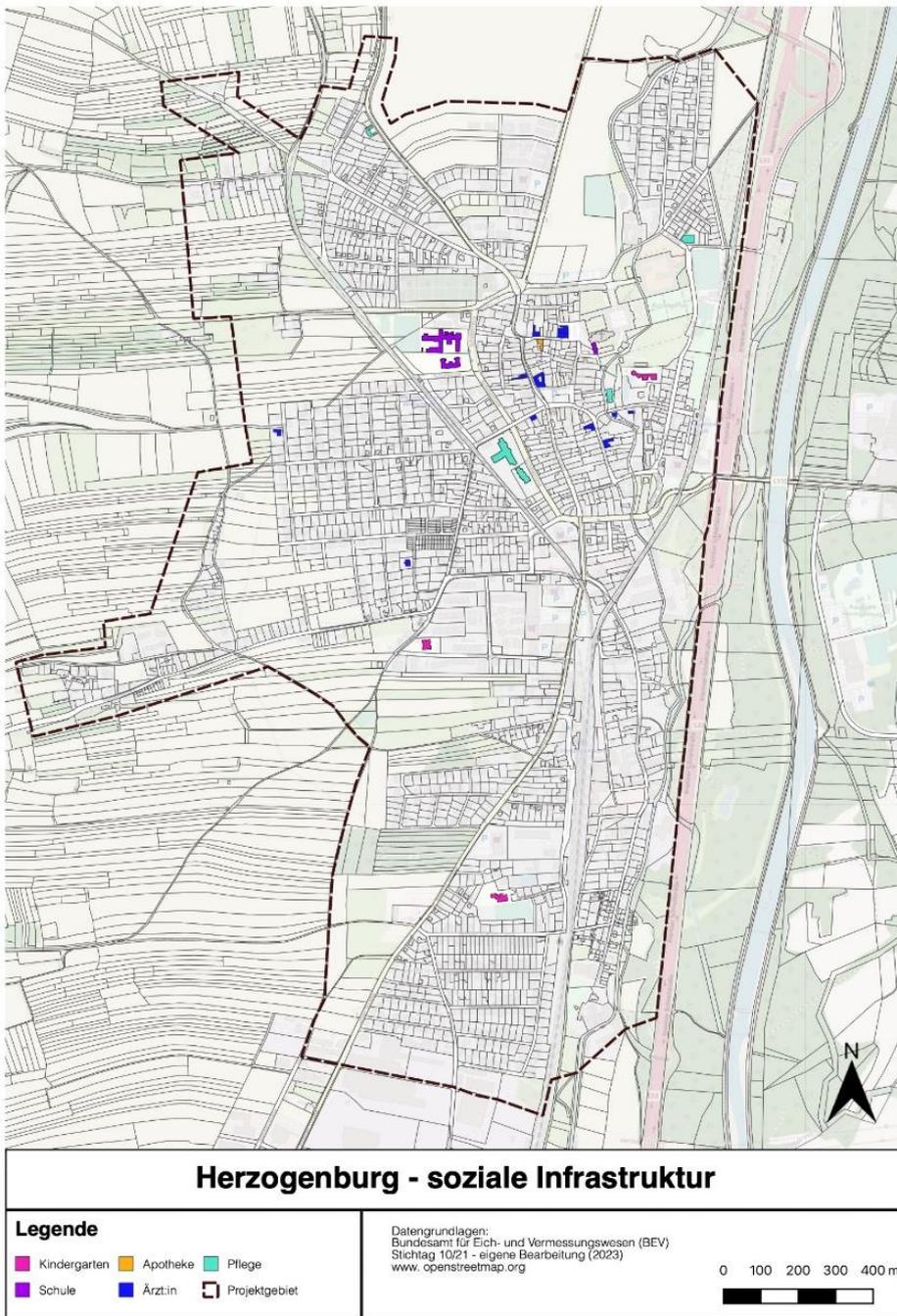


Abbildung 23: soziale Infrastruktur Herzogenburg
 (Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

An der Dammstraße, östlich der Traisen, befindet sich das **Anton-Rupp Freizeitzentrum**. Es ist vom Aquapark, Fußball-, Tennis- und Volleyballplatz, Minigolfanlage, Freizeithalle, Basketball- und Badmintonplatz, Sauna, Bewegungspark und Kegelplatz umgeben. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.a) Der **Bewegungspark** befindet sich neben dem Anton-Rupp-Freizeitzentrum und ist auf alle Altersgruppen ausgelegt, bietet eine Kletterstation für Gleichgewichtsübungen, Anschlagpunkte für Slacklines, Bodentrampolin, Bewegungsspielplatz, Calisthenics-Anlage sowie Nestschaukeln und Hängematten. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.c)

Im **Aquapark** befindet sich ein ca. 30.500 m² großes Sportbecken, ein Sprungbecken und Springtürme mit 1 und 3 m Höhe. Die Ausstattung beinhaltet ein Erlebnisbad gehören mit Breit- und Längsrutsche, Strömungskanal, Bodenblubber und Kletternetz. Es gibt auch einen Kinderspielplatz, ein Kinderbecken mit Kinderrutsche und einen Beachvolleyballplatz. Zusätzlich gibt es noch einen ca. 1.500 m² großen Naturbadeteich. Die Ausstattung des Aquaparks lässt auf Familien mit Kindern und Schwimmer als NutzerInnengruppen schließen. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.b)

Im Winter gibt es am Auring 13 in Herzogenburg einen 600 m² großen **Kunststoffeislaufplatz**. Der Platz ist zum Entgegenwirken der Energiekrise mit Kunststofflaufplatten ausgelegt. Der Eislaufplatz ist mit einer WC-Anlage und einem Kinderspielplatz im Freien ausgestattet. An den Vormittagen findet das Eislaufen für Schulen. Das Ausborgen von Schlittschuhen ist gegen Gebühr ab Schuhgröße 26 möglich. Der Eislaufplatz ist in

Abbildung 24 mit einem lila Kreis markiert. Neben dem Eislaufplatz am Auring befindet sich der Sportplatz des SC Herzogenburg. Sportplätze sind mit schwarzen Kreisen in der

Abbildung 24 eingezeichnet. In der Wiener Straße 28 befindet sich die Boulderhalle Kraftwerk. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.d)

Im Oktober 2022 bekam Herzogenburg eine **Hundeauslaufzone**, sie befindet sich zwischen der Tullner Bahnstrecke und der S33. Sie hat eine Größe von 700 m² und ist mit einem Zaun umrandet. Kotbeutelspender, zwei Sitzbänke und ein Tisch, sowie ein Wasserspender und Mistkübel zählen zur Ausstattung der Hundezone. Direkt davor gibt es eine Parkmöglichkeit. (Dogorama GmbH o.J.) Die Hundezone ist mit einem hellbraunen Kreis in der Abbildung 24 eingezeichnet. Die Parks in Herzogenburg sind in der Abbildung 24 in grüner Farbe markiert. (Google Maps o.J.b)

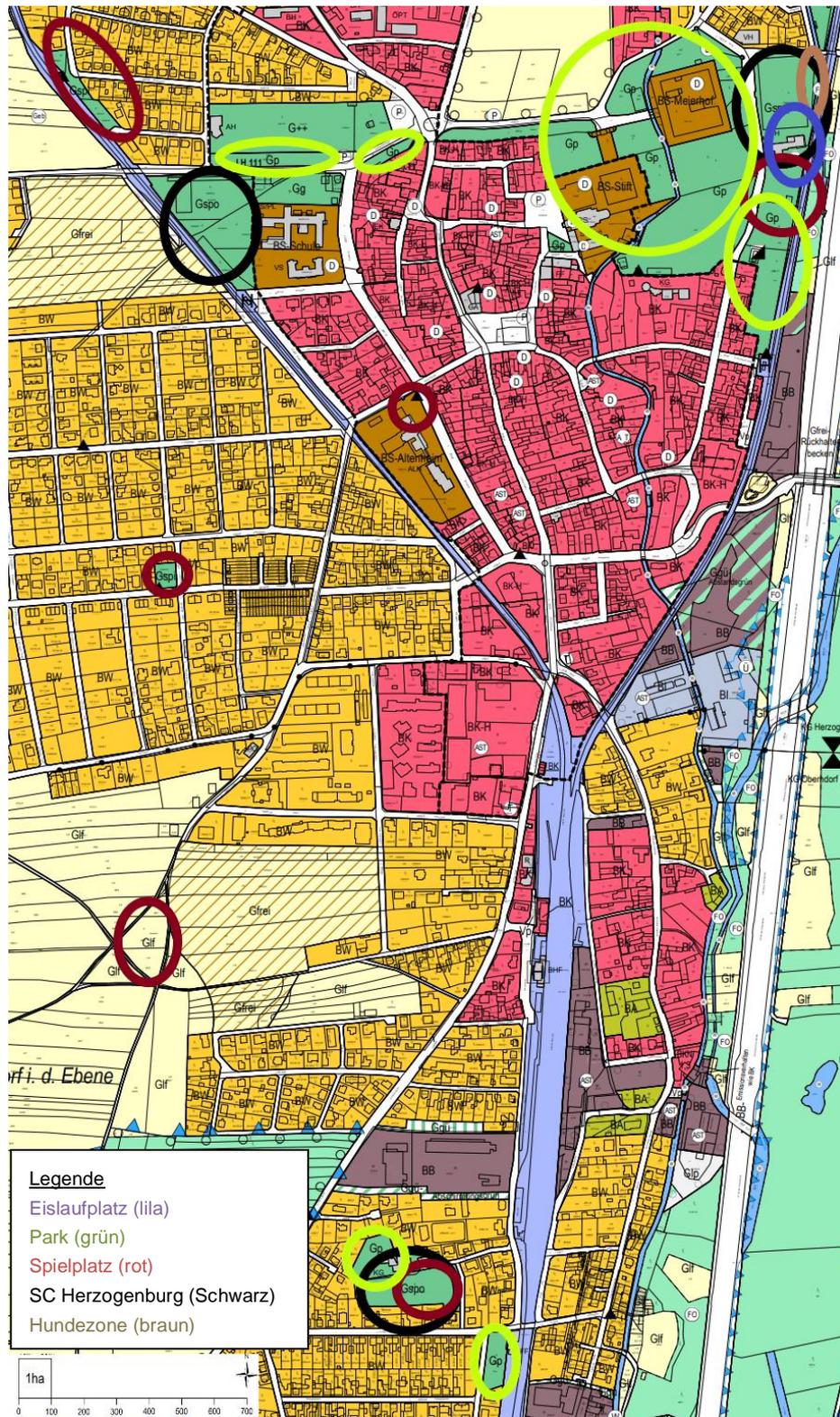


Abbildung 24: Flächenwidmungsplan mit Freizeitmöglichkeiten

(Quellen: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH und eigene Bearbeitung 2023)

In Herzogenburg gibt es 16 Spielplätze. Sie befinden sich in Adelberg, Aurig (inkl. Fun Court und Skaterampe), Brunnenfeldweg, Ederding, Einöd, Feldgasse, Franz-Jonas-Straße, Gutenbrunn, Karl-Grundmann-Straße, Kindergartengasse, Michael Vollrath-Gasse/Voralpenstraße, Sandgasse, Schulzentrum, Siedlergasse, St. Andrä/Traisen und Unterwinden. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.g) Der Spielplatz in der Kindergartengasse inkludiert einen öffentlichen Fußballplatz und ein Basketballfeld. Direkt im Kerngebiet gibt es keinen Spielplatz. Die meisten Spielplätze im Bearbeitungsgebiet sind etwas außerhalb situiert, in

Abbildung 24 sind die Spielplätze mit roten Kreisen markiert. (Google Maps o.J.b)

Ein Teil des 111 km langen Traisental-Radweges befindet sich an der östlichen Seite von Herzogenburg. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.f) Am Bahnhof und am Rathausplatz befinden sich Next Bike Leihräder Standorte. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.e)

Es gibt zahlreiche **Wanderwege** rund um und in Herzogenburg. Es handelt sich hierbei um Themenwege mit Bezug auf Kultur, Wein- und Obstbau und dem österreichischen Jakobsweg. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.h)

Weitere Aktivitäten, die es in Herzogenburg nicht gibt, müssen in andere Städte ausgelagert werden. Das am nächstgelegenen **Hallenbad** ist in St. Pölten. In Herzogenburg selbst liegt kein **Reitstall**. Reitställe befinden sich in Jeutendorf (9,5 km Entfernung), Waizendorf (15 km) und Oberwölbling (11 km von Herzogenburg entfernt). (Google Maps o.J.b)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

Bei Planungen auf örtlicher Planungsebene müssen übergeordnete rechtliche Grundlagen und Bestimmungen eingehalten und angewendet werden. Diese Weisungen findet man in übergeordneten Planungsprogrammen. Hinsichtlich der Aufgabenstellung ist das niederösterreichische Raumordnungsgesetz von 2014 (NÖ ROG 2014), die niederösterreichische Bauordnung von 2014 (NÖ BO 2014) und das regionale Raumordnungsprogramm NÖ Mitte von 2015 (NÖ RRM) zu nennen.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Als Ausgangspunkt für die Darstellung der rechtlichen Grundlagen für die Aufgabenstellung lässt sich das österreichische Raumordnungskonzept von 2018 (ÖROK) setzen. Die Planungshierarchie der Raumplanung in Österreich laut ÖROK ist in Abbildung 25 dargestellt. In diesem wird beschrieben, dass spezielle Fachplanungen (Forst-, Wasserwirtschaft, Verkehrswege, Energierecht) dem Aufgabenbereich des Bundes zugesprochen sind. Die Bestimmungen des Bundes, in diesen Bereichen, werden in Form von Verordnungen geltend gemacht. Die örtliche Planungsebene ist in den Entscheidungen dieser Fachplanungen ausgeschlossen. Doch haben diese Fachplanungen trotzdem Auswirkungen auf den örtlichen Planungsgegenstand. Denn müssen betreffende Flächen auf Ebene der Gemeinde, im Flächenwidmungsplan als Ersichtlichmachungen hervorgehen. Eine weitere zentrale raumplanerische Aufgabe des Bundes ist die Koordination der verschiedenen Planungsebenen und die Festlegung von Weisungsbeziehungen. (ÖROK 2018)

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

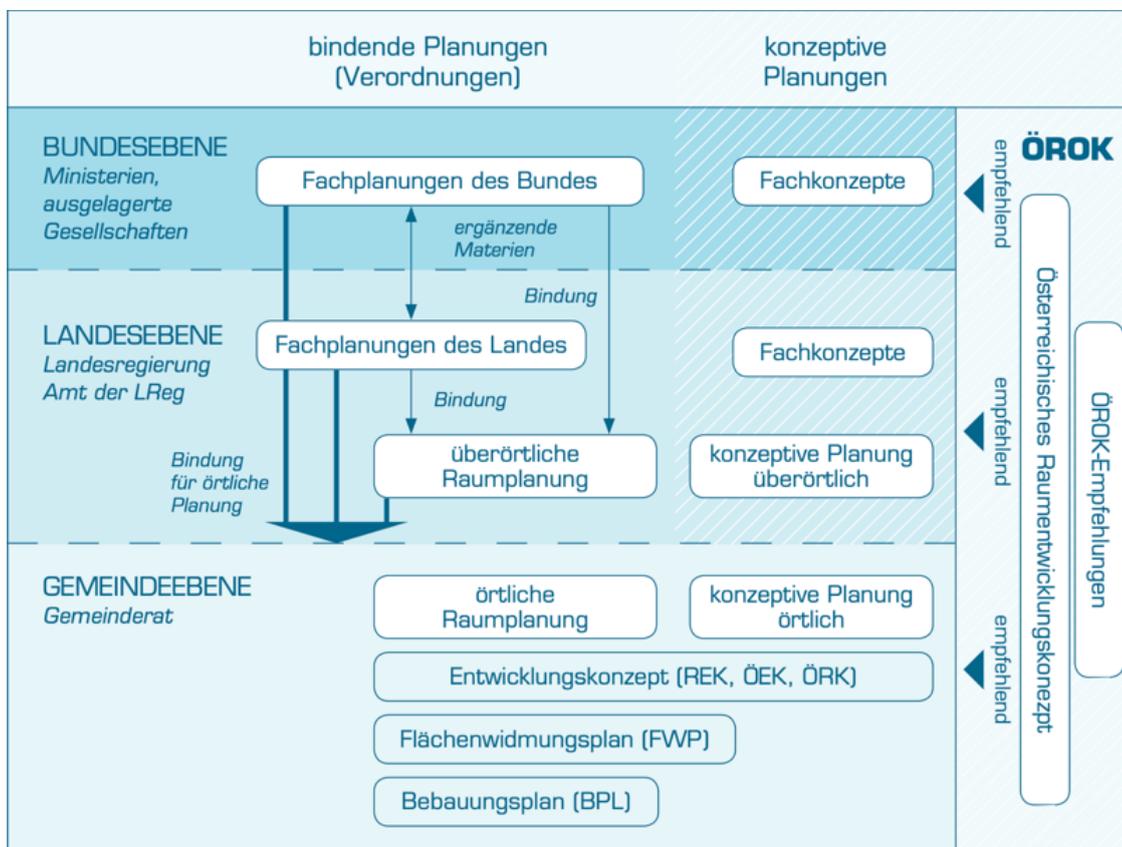


Abbildung 25: Hierarchie der Raumplanung in Österreich
(Quelle: ÖROK 2018)

In §1 werden neben den Begriff Definitionen, generelle und besondere Leitziele der überörtlichen und örtlichen Raumplanung angeführt. In den generellen Leitzielen wird die Abstimmung der Ordnung benachbarter Räume genannt. Dies bedeutet, dass überörtlichen Interessen vorrangig gelten. Jedoch sollen bei überörtlichen Maßnahmen, die örtlichen Interessen berücksichtigt werden (§1, Abs. 2 Z2 lit. a, NÖROG 2014)

Die besonderen Leitziele der überörtlichen Raumplanung beziehen sich unter anderem auf eine ausreichende Versorgung der Regionen durch technische und soziale Einrichtungen. Festlegungen sollen zu einer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung beitragen, Verkehrsinfrastruktur soll auf die Erfordernisse abgestimmt werden und regionale Siedlungsstrukturen und typische Landschaftselemente sollen bewahrt werden. (§1, Abs. 2 Z2 lit. b - e, NÖROG 2014). In den besonderen Zielen der örtlichen Raumplanung ist ein Fokus auf die Vermeidung von Konflikten unterschiedlicher benachbarter Nutzungen maßgebend. Auch wird die Entwicklung von Siedlungsbereichen innerhalb oder in unmittelbarem Anschluss an Ortsbereiche thematisiert. Das Ziel ist es, eine möglichst flächensparende, verdichtete Siedlungsstruktur unter der Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten zu erreichen. In dem der Stadt- bzw. Ortskern als funktionaler Mittelpunkt der Siedlungseinheit gilt und durch eine Vielfalt an Nutzungen charakterisiert ist. Neben der Innenverdichtung soll eine klare Grenze zwischen Ortsbereichen und freier Landschaft gegeben sein. Produktive landwirtschaftliche Böden sollen nur für andere Nutzungen verwendet werden, wenn keine anderen geeigneten Flächen vorhanden sind. Außerdem soll ein Zugang für alle BewohnerInnen zu Sportplätzen, Spielanlagen und Freiräumen für Kinder und Erwachsene gewährleistet werden. (§1, Abs. 2 P.2 Z2 lit. a - d, NÖROG 2014)

Der dritte Abschnitt behandelt die örtliche Raumplanung. Der Flächenwidmungsplan als Instrument der örtlichen Raumplanung wird in §14 thematisiert. Er ist auf bundesweiter Ebene verpflichtend vom Gemeinderat zu erlassen. Dieser Plan beinhaltet alle Widmungen, inklusive jener, der überörtlichen Planung und gesetzlicher Einschränkungen. Der Flächenwidmungsplan muss anhand von Planungsrichtlinien erstellt werden. Diese konkretisieren die generellen und besonderen Leitziele §1. (§14, Abs. 2 P.3 Z2 lit. a – k, NÖROG 2014)

In den folgenden Absätzen werden die für die Aufgabenstellung bedeutenden Planungsrichtlinien laut §14 (2) beschrieben.

Grundsätzlich soll bei Entwicklungen der Siedlungsstruktur der Innenentwicklung mehr Platz als der Außenentwicklung eingeräumt werden. Bei Erstwidmungen von Bauland und Verkehrsflächen muss ein dokumentierter Bedarf vorliegen, dadurch sollen land- und forstwirtschaftliche Flächen mit guter Bonität gesichert werden. Das Verkehrsaufkommen muss bei allen Widmungsmaßnahmen abgeschätzt werden und Maßnahmen müssen funktionsgerecht an das bestehende Verkehrssystem angebunden werden. Zusätzliches Verkehrsaufkommen soll zu einem hohen Anteil durch den Umweltverbund abgewickelt werden, keine unzumutbaren Störungen für andere Nutzungen bewirken und unter größtmöglicher Vorsorge für die Verkehrssicherheit erfolgen. Bei Baulandwidmungen (Erstwidmung, Abänderung) ist sowohl die verkehrstechnische Erschließung als auch die kulturtechnische Erschließung sicherzustellen. Bei Entwicklungen der Siedlungsstruktur muss ein erforderliches Ausmaß an grüner Infrastruktur berücksichtigt werden. Zum einen für die Naherholung und zum anderen für die Anpassung an den Klimawandel. Konflikträchtige Nutzungen sollen durch ausreichend Abstand voneinander getrennt werden. Bei der Erstwidmung von Bauland für lärmsensible Widmungsarten sind Abschätzungen und Maßnahmen zur Minimierung zu treffen. Entwicklungen sollen in Bereichen der Gemeinde erfolgen, welche die beste Ausstattung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge aufweisen. Bei allen Widmungsmaßnahmen des Baulandes ist eine Bevölkerungsprognose zu erstellen. (§14, Abs. 2 Z2 lit. 1-18, NÖROG 2014)

Folgende Widmungsarten kommen im Projektgebiet vor:

Grünland

Land und Forstwirtschaft (Glf)

Dies beinhaltet Flächen, die für den land- und forstwirtschaftlichen Gebrauch vorgesehen sind. Gebäude sind unter bestimmten Umständen zulässig: Wenn sie der Ausübung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten dienen oder im Sinne der NÖ Buschenschankgesetzes, LGBl. 7045, der Maienwirtschaft dienen. Wohnnutzung darf hier nur für den familieneigenen Bedarf stattfinden, wenn der/die EigentümerIn/InhaberIn eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes ist. Unter diesen Umständen dürfen zusätzlich höchstens zehn Gästebetten durch Privatzimmervermietung angeboten werden.

Bauland**Wohngebiet (BW)**

Diese Flächen beinhalten Wohngebäude und Gebäude, die für die dort wohnende Bevölkerung von täglichem Bedarf sind. Ebenfalls Betriebe, die dem Ortsbild einer Siedlung entsprechen und nicht das örtlich zumutbare Maß an Lärm- oder Geruchsbelästigung übersteigen. Die maximale Geschoßflächenanzahl ist auf eins festgesetzt. (§20 Abs. 2, NÖROG 2014)

Agrargebiet (BA)

Agrargebiete sind für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Betrieben mit Tierhaltung bestimmt. Betriebe müssen dem baulichen Ortsbild der Siedlung entsprechen und dürfen das örtlich zumutbare Maß an Lärm- oder Geruchsbelästigung nicht übersteigen. Die maximale Anzahl an Wohneinheiten pro Grundstück ist auf vier festgesetzt. (§16 Abs. 1, NÖROG 2014)

Kerngebiet (BK)

Kerngebiete kennzeichnen den Siedlungskern und beinhalten eine hohe Dichte an unterschiedlichen Nutzungen. Die Geschoßflächenzahl ist auf eins festgelegt. (§16 Abs. 1, NÖROG 2014)

Verkehrsflächen – (V)

Diese Flächen dienen dem ruhenden und fließenden Verkehr und sind für das derzeitige und künftige Verkehrsaufkommen festzulegen. Wenn sie nicht ausdrücklich als privat festgelegt sind, sind sie als öffentlich anzusehen. Durch eine nähere Bezeichnung im Flächenwidmungsplan können sie auf ihren jeweiligen Zweck eingeschränkt werden. Gebäude können nur errichtet werden, wenn diese erforderlich sind, wie zum Beispiel bei einem Bahnhof. (§19 Abs. 1, NÖ ROG 2014)

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Für das Bearbeitungsgebiet liegt ein örtliches Raumordnungsprogramm bestehend aus einem Flächenwidmungsplan zum Stand 27.03.2023 und ein Entwicklungskonzept in Form eines Entwicklungsplanes zum Stand 29.06.2020 vor. Um Schlüsse zu der zukünftigen Siedlungsentwicklung anhand des Flächenwidmungsplanes zu treffen, ist unter anderem die Widmung Grünland – Freihalteflächen (Gfrei) ein bedeutender Bezugspunkt. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

Freihalteflächen werden aufgrund von öffentlichen Interessen erlassen und kennzeichnen Gebiete, die von jeglicher Bebauung freigehalten werden sollen. Der Zweck dieser Flächen, kann durch zusätzliche Signaturzusätze definiert werden. (§16 Abs. 1, NÖROG 2014)

Werden diese Freihalteflächen laut Flächenwidmungsplans mit dem örtlichen Entwicklungsplan verglichen, kann man erkennen, dass auf diesen günstig gelegenen Flächen im Bearbeitungsgebiet eine Widmung Bauland-Wohngebiet angestrebt wird. Diese Flächen werden im Entwicklungsplan als Erweiterungsgebiete betitelt. Hinzukommend zu der anzustrebenden Widmung werden Informationen zur Dichte und Bebauung angegeben. Auch lässt sich durch weitere Planzeichen erkennen, dass die angestrebte Siedlungsentwicklung vordringlich im Erweiterungsgebiet Herzogenburg Süd liegt. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

Im Flächenwidmungsplan, betreffend der Widmungsart Verkehrsflächen, wird erwähnt, dass Schlüsse zu den Straßenfluchtlinien und somit dem genauen Ausmaß von Abtretungsverpflichtungen an das öffentliche Gut aus dem Bebauungsplan gezogen werden müssen. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

Zusätzlich zu den Hauptwidmungsarten (Bauland, Verkehrsflächen, Grünland) müssen im Flächenwidmungsplan Kenntlichmachungen der überörtlichen Raumplanung eingezeichnet werden. Neben der höherrangigen Verkehrsinfrastruktur und der damit verbundenen baulichen Maßnahmen, werden unter den Kenntlichmachungen die Siedlungsgrenzen laut regionalem Raumordnungsprogramm NÖ-Mitte angeführt. Zudem werden naturräumlich Gebiete (Wald, Gewässer, Brunnenschutzgebiete, Überflutungsgebiete) die in die Zuständigkeit des Bundes fallen aufgezeigt. Zudem gibt der Flächenwidmungsplan Auskunft über die Grenzbeziehungen der Katastralgemeinde, der Gemeinde und des Bezirks laut der digitalen Katastralmappe. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

Der Entwicklungsplan zeigt im Gegensatz zum Flächenwidmungsplan, die geplante und keine bindende Entwicklung der Gemeinde. Als Grundlage des Entwicklungsplan dient der Flächenwidmungsplan mit seinen Widmungen und Kenntlichmachungen. Neben den Siedlungsgrenzen laut regionalen Raumordnungsprogrammen werden im Entwicklungsplan auch Siedlungsgrenzen angeführt, die auch langfristig nicht mit Baulandwidmungen überschritten werden sollen. Als Gründe der jeweiligen Gebiete werden schwierige topographische Verhältnisse, Brunnenschutzgebiete und Sichtbeziehungen zum Stift Herzogenburg angeführt. Neben geplanten Straßenverläufen (primär in den Erweiterungsgebieten), ist eine künftige Sportfläche (Gspo) angrenzend an das Erweiterungsgebiet Herzogenburg Süd zu erkennen. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

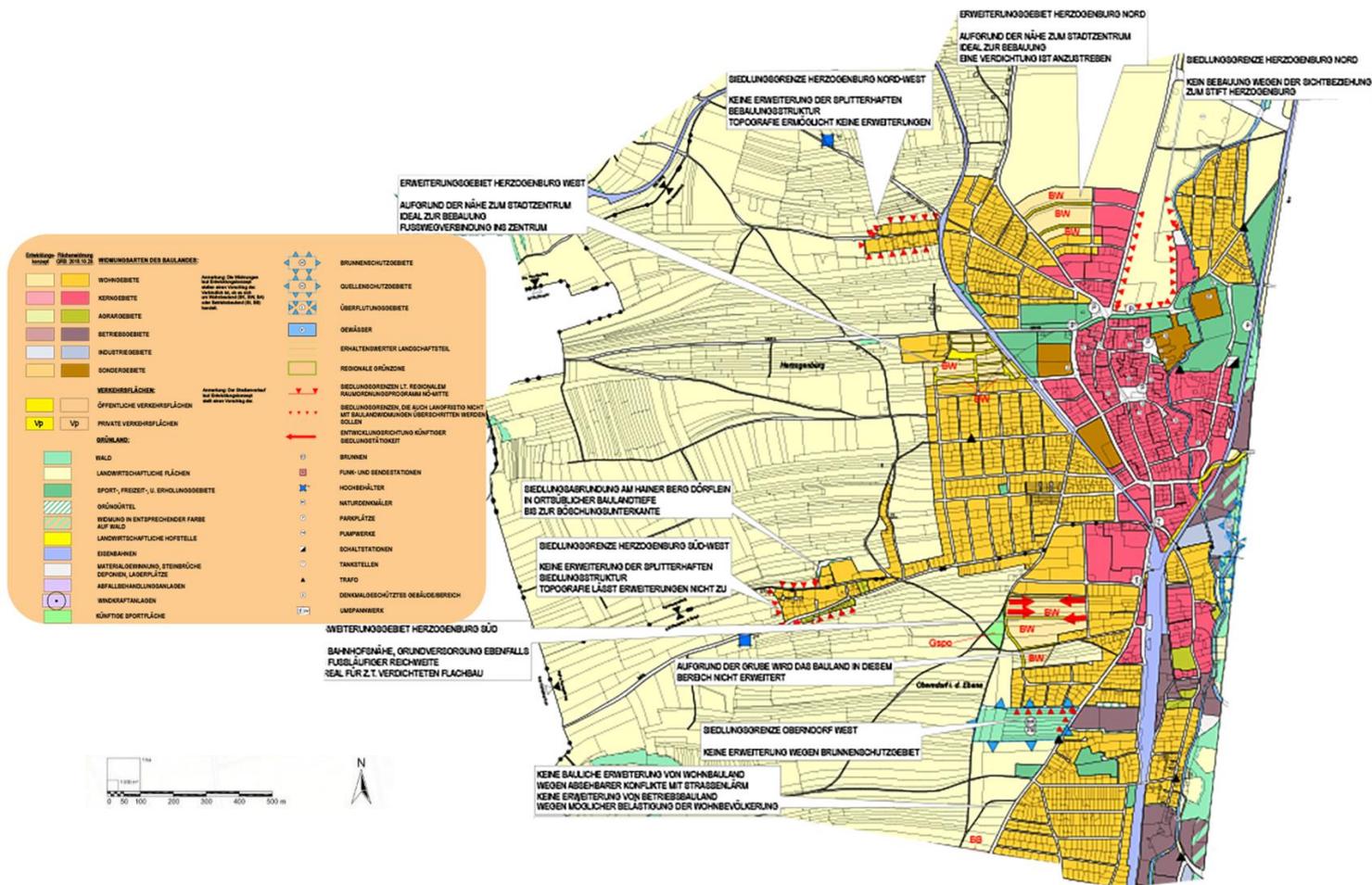


Abbildung 26: Ausschnitt des Entwicklungsplan von Herzogenburg betreffend Bearbeitungsgebiet (Quellen: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020, eigene Bearbeitung 2023)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung lässt sich im Bereich der Raumordnung und Ortsplanung in soziale, ökonomische und ökologische Grundsätze unterteilen. Die überörtliche und örtliche Raumplanung ist verpflichtet, diese drei Faktoren zu berücksichtigen. Zum einen sollen Siedlungsstrukturen kompakt gestaltet werden, zum anderen ist jedoch zu vermeiden, dass sich daraus zu hohe Siedlungsdichten bilden, dass in Großstadtbereichen oft zu verzeichnen ist. Umweltschutz und sozioökonomische Entwicklungen erfordern eine verbesserte Abstimmung aufeinander, was jedoch integrative Prozesse bzw. Partizipation erfordert. (ÖROK 2001)

Das ÖREK 2030 definiert vier Säulen des Handlungsprogramms, diese bilden die Grundlage des 10-Punkte-Programms: (ÖROK 2021)

- Die erste Säule „Mit räumlichen Ressourcen sparsam und schonend umgehen“, setzt sich aus 6 Zielen zusammen. Unter anderem soll der Energiebedarf gesenkt, die Bodenversiegelung und Flächeninanspruchnahme reduziert, Boden und Wasser gesichert, Mobilität und Erreichbarkeit klimaneutral ermöglicht werden, Freiräume und deren Funktion diverser gemacht sowie zunehmende Risiken in Bezug auf Naturgefahren eingegrenzt werden.
- „Den sozialen und räumlichen Zusammenhang stärken“ ist Inhalt der 2. Säule, welche sich aus 4 Zielen ergibt. Diese beschreiben die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, die regionale Daseinsvorsorge sowie polyzentrische Strukturen, die Gestaltung des demografischen und sozialen Wandels, sowie die sozialräumlichen Qualitäten des öffentlichen Freiraums.
- Säule 3 lautet: „Wirtschaftsräume- und Systeme klimaverträglich sowie nachhaltig entwickeln und setzt sich aus 7 Zielen zusammen. Österreich soll zu einem klimaneutralen- und resilienten Wirtschaftsstandort werden, die Chancen und Risiken der Digitalisierung sollen abgewägt werden, die internationale und regionale Erreichbarkeit verbessert werden, die Wettbewerbsfähigkeit erhalten, nachhaltigen regionalen Tourismus fördern, die ländlichen Regionen weiterentwickeln sowie die regionalen Ungleichheiten in Bezug auf Wirtschaftsleistung reduziert werden.
- Die 4. und letzte Säule „vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln“ besteht aus 5 Zielen wie folgt. Inhalt der Ziele sind die stadregionale, regionale und interkommunale Handlungsebene zu fördern, die Zusammenarbeit der Governance und Government zu stärken, die Kommunikation auf Planungsebene zu verbessern, räumlich relevante Politiken aktiv mitzugestalten, sowie die überregionale Raumentwicklung und Raumordnung zu stärken.

Um eine nachhaltige Siedlungsentwicklung besser zu erläutern, werden anschließend die wichtigsten leitbilderübergreifenden Handlungsfelder näher beschrieben.

- **Polyzentralität** ist ein Begriff, der Raumstrukturen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen mit einem mehrfach konfigurierten Zusammenschluss an räumlich getrennten Zentren zwischen denen jedoch Austauschbeziehungen stattfinden, beschreibt. Man versteht Polyzentralität nicht nur als einen wissenschaftlichen Fachterminus, vielmehr ist es ein empirisch-analytischer sowie ein politisch-normativer Begriff. Durch die Bandbreite des Begriffsverständnisses hat sich eine gewisse Unschärfe des Konzepts und deren Verständlichkeit gebildet. (Wiechmann, Siedentop 2018)
- Die **Funktionsmischung** beschreibt, dass Daseinsgrundfunktionen wie Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholung, Bildung usw. auf lokaler Ebene in einem engen räumlichen Kontext gestellt werden und man durch die leichte Erreichbarkeit aufgrund des Faktors Nähe verschiedene Nutzungsansprüche, die sich über den Tag überlagern, vereinbaren kann. Der bauliche Prozess bei Funktionsmischungen ist äußerst komplex aufgrund von Faktoren wie Nachbarschaftsschutz, Verkehrslösungen, Freiraumlösungen usw. berücksichtigt werden müssen. Die Funktionsmischung bezieht sich auf verschiedene räumliche Ebenen wie Ortsteile, Häuserblock oder auch auf einzelne Gebäude. (Stöglehner 2023)
- Die **Dichte** setzt sich aus der quantitativen Verteilung zwischen Raumeinheiten und NutzerInnen bzw. der Nutzung sowie der Raumgrößen auseinander. Durch die Dichte kann zum einen die öffentliche Infrastruktur leistbar gemacht werden, sowie die Nahversorgung und der öffentliche Verkehr überhaupt erst leistbar werden. Um kompakte Siedlungseinheiten und Raumstrukturen zu ermöglichen, soll die Dichte maßvoll und hoch geplant werden. Mit der entsprechenden Dichte gehen Zentralität und kurze Wege kooperativ einher. Um Lebensqualität zu garantieren, muss zum einen die Mindest- sowie die Höchstdichte definiert werden. (Stöglehner 2023)
- **Innen vor Außenentwicklung** ist ein entscheidender und notwendiger Faktor, um die vorher aufgelisteten Prinzipien zu erreichen. Innenentwicklung bedeutet, dass bestehende Siedlungsränder- bzw. -grenzen erhalten bleiben, eine effiziente Möglichkeit der Baulandnutzung ist die Nahverdichtung im Stadtkern durch Lehrstandaktivierung bzw. der Bebauung von Baulücken. Innenentwicklung steht für Funktionsmischung und maßvoller Dichte, um im Weiteren leistbares und attraktives Wohnen zu realisieren. Im Gegensatz dazu werden bei der Außenentwicklung die

Siedlungsgrenzen durch die Erweiterung des Siedlungsgebiets durch das Ausweisen neuer Widmungsflächen erweitert. (Stöglehner 2023)

- Die **Abstimmung zwischen der Nutzungsentwicklung und dem Mobilitätsangebot** führt dazu, dass sich die Erreichbarkeit und die Durchlässigkeit des Raumes für den Fuß- sowie den Radverkehr erhöht und dadurch eine innerörtliche und interkommunale Verbesserung der Erreichbarkeit im ÖV einhergeht. (Stöglehner 2023)
- Die **Schaffung räumlicher Voraussetzungen für die Energie- und Ressourceneffizienz** setzt sich mit der Schaffung von energieeffizienten Raum- und Siedlungsstrukturen auseinander. Stoff- und Energieflüsse in räumlichen Entwicklungen sowie die Nutzung bestehender Infrastruktur, stellen hierbei wichtige Eckpunkte dar. (Stöglehner, 2023, S. 145)

3.3 Zielmatrix

Die Zielmatrix (siehe Tabelle 4) beinhaltet eine Zusammenfassung aller Ziele der überörtlichen und örtlichen Raumplanung. In der letzten Spalte sind außerdem geeignete Indikatoren und Parameter für die entsprechende Messung der Ziele angeführt.

Tabelle 4: Zielmatrix

(Quellen: (Klimitsch et al. 2023) (ROP NÖ Mitte 2015) (Land NÖ 2004) (NÖROG 2014) und eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Innen vor Außenentwicklung (NÖROG 2014) • Nachhaltiges Flächenmanagement bzw. flächensparende Siedlungsentwicklung fördern. (NÖROG 2014) • Siedlungsgrenzen und Grünzüge klar festlegen (NÖROG 2014) • Gegenseitige Störungen und Zersiedelung vermeiden (NÖROG 2014) • Landwirtschaftliche sowie forstwirtschaftliche Flächen effizient nutzen (NÖROG 2014) 	<ul style="list-style-type: none"> • Raumnutzung nachhaltig und ökologisch gestalten (Land NÖ 2004) • Wohnen und Landwirtschaft klar abgrenzen, Nutzungskonflikte vorbeugen (Land NÖ 2004) • Erhalt und Sicherung der Stadt und Ortskerne – funktionaler Mittelpunkt (Land NÖ 2004) • Innen vor Außenentwicklung (Land NÖ 2004) • Nutzungsdurchmischung sowie Multifunktionalität fördern (Land NÖ 2004) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompakte Siedlungsstruktur fördern (Stöglehner 2023) • Polyzentralität (Stöglehner 2023) • Orts- bzw. Stadtkern erhalten (Stöglehner 2023) • Daseinsgrundfunktion garantieren- Stadt der kurzen Wege, schnelle und einfache Erreichbarkeit (Stöglehner 2023) • Leerstände wiederbeleben, diese in erster Linie nutzen (Stöglehner 2023) • Verdichtete Siedlungsstruktur (Stöglehner 2023) • Energiewende (Stöglehner 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenverbrauch in % • Geschossflächenanzahl • Bruttowohndichte (EW/ha) • Anzahl der Baulücken und Fläche • Versiegelungsgrad in % • Neu gewidmetes Bauland in % • Bebauungsdichte in % • Wohndichte
Naturraum und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaften, Natur und Kulturgüter erhalten und schützen (NÖROG 2014) • Biotop und Artenschutz fördern (NÖROG 2014) • Grün- und Freiräume pflegen und entwickeln (NÖROG 2014) • Vor Naturgefahren schützen (NÖROG 2014) • Biotope vernetzen (ROP NÖ Mitte 2015) • Für die Wasserversorgung relevanten Grundwasserkör- 	<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversität fördern (REL NÖ 2035 2023) • Bodenversiegelung vermeiden (REL NÖ 2035 2023) • Naturschutz durch Bewusstseinsbildung fördern (REL NÖ 2035 2023) • Lebensräume vernetzen und fördern (REL NÖ 2035 2023) • Anpassungen an Klimawandel treffen (REL NÖ 2035 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der HQ100 Gebiete in Herzogenburg (Land NÖ 2022) • Hochwassermanagement (Stöglehner 2023) • Versiegelung und Flächenverbrauch reduzieren (Stöglehner 2023) • Grün- und Freiräume sichern (Stöglehner 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grünlandflächen in m² • Versickerungsoffene Flächen in m² • Anzahl und Größe der HQ-Gebiete • Versiegelungsgrad • Bodenqualität

	per berücksichtigen. (ROP NÖ Mitte 2015)			
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsketten nach Bedarf zur Verfügung stellen (NÖROG 2014) • MIV reduzieren und dessen Bedarf (NÖROG 2014) • Gesamtverkehrsaufkommen reduzieren (NÖROG 2014) • Verlagerung des Verkehrs auf nachhaltige Verkehrsträger (z.B. Schiene) (NÖROG 2014) • Siedlungsgebiete angemessen an Verkehr anbinden (NÖROG 2014) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsorientierte Mobilitätsketten garantieren (Land NÖ 2004) • Innerstädtische Fuß- und Radwege für den MIV verbessern (Land NÖ 2004) • Förderung nachhaltigen Mobilitätsangebot (Land NÖ 2004) • Kfz-Geschwindigkeiten reduzieren (Land NÖ 2004) 	<ul style="list-style-type: none"> • Radwegenetz und öffentlichen Verkehr ausbauen (Stöglehner 2023) • Rad- und Fußwegnetz ausbauen und fördern (Stöglehner 2023) • Verkehrsberuhigte Zonen anstreben- Fußgängerzone usw. (Stöglehner 2023) • Radwegenetz ausbauen (Stöglehner 2023) • Mobilität für alle Altersklassen fördern und zugänglich machen (Stöglehner 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fuß und Radwegenetz (lfm/ha) • Entfernung der ÖPNV-Haltestellen in m • Anzahl der Haltestellen • Anzahl KFZ/ WE • Anzahl Radwege • Anzahl Gehwege • Anzahl Straßen • Taktung des ÖV in min • Verkehrsflächen nach Typ • Wohnstraßen pro Fläche
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung mit Trinkwasser und Entsorgung sichern (NÖROG 2014) • Bedürfnisse der Bevölkerung beachten (NÖROG 2014) • Vermeidung von Gefahren für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung (NÖROG 2014) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (Land NÖ 2004) • Anhand des Bevölkerungszuwachses Wohnraum zur Verfügung stellen (Land NÖ 2004) • Lebensqualität steigern (Land NÖ 2004) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistbares Wohnen anbieten (Stöglehner 2023) • Durchmischung sozialer Gruppen fördern- Räume für Begegnung und Austausch schaffen (Stöglehner 2023) • Bevölkerung von Lärm, Staub, Geruch usw. fernhalten (Stöglehner 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsprognose • Zu und Abwanderung • Bevölkerungswachstum- und dichte • Altersverteilung • Anzahl PensionistInnen • Anzahl Kinder und Jugendliche
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerbsfähige Industrie und Gewerbe erhalten und fördern (NÖROG 2014) • Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen in der Region und Gemeinde (NÖROG 2014) • Bestehende Betriebsstandorte 	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung stärken (Klimitsch et al. 2023) • Sensibilisierung zu handwerklichen Berufen (Klimitsch et al. 2023) • Regionalität stärken (Klimitsch et al. 2023) • Innovative Kleinbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot für ausreichende Bildungsplätze erstellen (Stöglehner 2023) • Förderung der Verbreitung und Annahme regionaler Produkte (Ab-Hof Verkauf) (Stöglehner 2023) • Qualitativ hochwertige Ar- 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Berufstätiger • Anzahl Arbeitsloser • Betriebsgröße • Anzahl der Berufs- und AusbildungspendlerInnen • Entfernung der Arbeitsplätze • Gewerbe- und Büroflä-

	<p>sichern (NÖROG 2014)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebiete und Bereiche sichern und freihalten die vor allem für Betriebsansiedelungen vorgesehen sind (NÖROG 2014) • Sicherstellung räumlicher Voraussetzungen für eine leistungsfähige Wirtschaft (NÖROG 2014) 	<p>stärken und etablieren (Klimitsch et al. 2023)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk für Kleinproduzenten aufbauen (Klimitsch et al. 2023) 	<p>beitsplätze anbieten (Stöglehner 2023)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spektrum der Arbeitsplätze erweitern (Stöglehner 2023) • Förderung der Regionalität (Stöglehner 2023) • Regionstypische Wirtschaftstypen fördern (Stöglehner 2023) 	<p>chen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl vorhandener Betriebe • Anzahl lehrstehende Geschäftslokale • Anzahl Nahversorger
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung sicherstellen (NÖROG 2014) • Ausreichende Versorgung mit sozialen Einrichtungen sicherstellen (betreutes Wohnen, Pflegeheime, Kindergarten) (NÖROG 2014) • Vorrasschauende Gestaltung unter Bedachtnahme der sozialen Bedürfnisse und Anforderungen (NÖROG 2014) 	<ul style="list-style-type: none"> • NÖ-Mitte als Wissens- und Bildungsregion verankern (Land NÖ 2004) • Betreuungsangebote anbieten und ausbauen für ältere Personen sowie für Kinder (Land NÖ 2004) • Förderung von Gemeinschaft und Vernetzung (Land NÖ 2004) • Soziale Infrastruktur und Nahversorger stärken (Land NÖ 2004) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gut angebundene soziale Infrastruktur anbieten (Stöglehner 2023) • Förderung der Bildungs- sowie Betreuungseinrichtungen laut Bevölkerungsprognose und Bedarf (Stöglehner 2023) • Vereine in der Gemeinde erhalten und Stärken (Stöglehner 2023) • Erreichbarkeiten zu Bildungseinrichtungen und sozialer Infrastruktur (Stöglehner 2023) • Mischnutzung (Stöglehner 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der sozialen und medizinischen Einrichtungen • Anzahl der Plätze in Kindergärten • Anzahl der verfügbaren Betten in Pflegeheimen • Ausstattung mit Pflegeheimen und betreuten Wohnen • Distanz zu Kindergarten und Spielplätzen • Distanz zu Schulen • Anzahl und Mitgliederanzahl der Vereine
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu Freiräumen, Grüngürteln und Natur freihalten und attraktiv gestalten (NÖROG 2014) • Tourismusentwicklung durch Angebot an Beherbergungsmöglichkeiten ausbauen (NÖROG 2014) • Tagestourismus fördern durch Ausbau der Radwege (NÖROG 2014) • Bedarfsgerechte Freizeit- und Erholungseinrichtungen für 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen (Land NÖ 2004) • Nutzung des Landschaftsraums für Naherholung und sanften Tourismus (Land NÖ 2004) • Jugend zu aktiver Mitarbeit motivieren (Land NÖ 2004) • Freizeitangebote für Jugendliche ausbauen (Land NÖ 2004) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von Freiräumen (Stöglehner 2023) • Ausbau der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur (Stöglehner 2023) • Grünflächen innerorts sowie umliegende ausbauen und erhalten (Stöglehner 2023) • Erreichbarkeit der Freizeiteinrichtungen- und Angebote sicherstellen (Stöglehner 2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fläche an Freizeit und Erholungsangeboten • Anzahl der Spielplätze + Fläche • Anzahl und Fläche der Sportflächen • Wanderwege • Radwege • Freiräume in Anzahl und Fläche • Gastronomische Betriebe • Anzahl an Hotels, Beherbergungen

	Kinder und Erwachsene (NÖROG 2014) <ul style="list-style-type: none">• Sicherung des Ortskerns (NÖROG 2014)	<ul style="list-style-type: none">• Regionale Grünzüge für Erholung sichern (Land NÖ 2004)• Kultur in der Region sichtbar und zugänglich machen (Klimitsch et al. 2023)		<ul style="list-style-type: none">• Kultureinrichtungen in Anzahl• Distanz zu Freizeit- und Erholungszentren
--	---	--	--	---

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

In diesem Kapitel liegt die Auseinandersetzung mit Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken verschiedener Themenbereiche, auf Basis des Gemeindeprofils, der Erhebungen sowie der Interpretation von örtlichem Entwicklungskonzept und Flächenwidmungsplan, vor.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Die Stärken und positiven Aspekte, die die Projektgemeinde aufweist, kommen vor allem im und rund um das Zentrum zum Tragen. Hier ist die Anbindung an den öffentlichen Verkehr am besten gewährleistet und die Erreichbarkeit von sozialen Einrichtungen entweder Öffentlich oder auch zu Fuß möglich. Daraus ergibt sich auch die Chance, diese Alternativen Verkehrsmittel weiter zu fördern in dem man beispielsweise Infrastruktur für diese schafft. Außerhalb des Ortskerns ist die Anbindung ans öffentliche Netz nur spärlich gegeben. Vor alle die Zersiedelung der weiteren Gemeindefläche und die Zerteilung dieser durch die S33 und die Traisen sind die maßgeblichsten Schwächen, die den Komplex der Gemeindeentwicklung beeinflussen.

Einige naturräumliche Aspekte wirken ebenfalls positiv auf Herzogenburg. Die Stadtgemeinde verfügt über eine geeignete topografische Lage für Siedlungsentwicklung, nicht nur in Bezug auf Wohnraumerweiterung, sondern ebenfalls im Hinblick auf erneuerbare Energien, beispielsweise in Form von Photovoltaikanalagen. Auch die Fruchtbaren Böden als landwirtschaftlich genutzte Flächen und die Traisen Auen als Naturraum und Naherholungsgebiet sind Aspekte für die Hohe landschaftliche Attraktivität Stadtgemeinde.

Tabelle 5: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung an ÖV • Flächiges Straßennetz • Hohe landwirtschaftliche Attraktivität • Geeignete Topografie für Siedlungsentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zerschneidung durch Traisen und S33 • Zersiedelung • Niedrige Belastungsgrenze bei starkem MIV • Fokus auf MIV
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vor Ort generierte erneuerbare Energien • Stärkung des Rad- und Fußverkehr • Klimawandelanpassungen (Regenwasser-Management, Redimensionierung Kanal, Versiegelung verringern) • Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Verödung des Ortskerns • Bevölkerungswandel

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Laut Tabelle 5 fällt auf, dass der stetige Bevölkerungszuwachs in der Gemeinde Herzogenburg und die damit einhergehende Altersgruppenverteilung, dieses Phänomen kennt man auch als „Urnenform“, eine zunehmende Problematik darstellt. Kleinst- und Kleinbetriebe haben in der Projektgemeinde ihren Ansitz und stärken dadurch die Regionalwirtschaft, auch der Branchenmix führt zu mehr Diversität sowohl am Arbeitsmarkt sowie in der Produktion und im Vertrieb. Im Gegensatz dazu wurden in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt auch Schwächen wahrgenommen wie zum einen der Fachkräftemangel, der nicht nur in Herzogenburg sondern weitverbreitet ein Problem darstellt, sowie weniger hochqualifizierte Arbeitsplätze für AkademikerInnen verzeichnet werden. Eine weitere Schwäche stellt jedoch auch der hohe Lehrstand an Gebäuden im Ortskern da.

Chancen in diesen Bereichen zeigt Herzogenburg vor allem bei der Diversität in der Bevölkerung, es muss als Chance wahrgenommen werden und Bedarf an Räumen für Austausch und Kommunikation bereitgestellt werden. Der Tourismuszuwachs hat Potential im Tagestourismus, vor allem beim Ausbau des Radwegenetzes. Auch Regionalität ist eine Chance, die sich im Bereich der Gastronomie leicht umsetzen lässt. Die Veränderung der Altersstruktur ist ein Risiko für die Gemeinde, auch die Urbanisierung und der Verlust an Individualität im Ortskern durch Globalisierung und Verlust an Regionalität.

Tabelle 6: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Stetiger Bevölkerungszuwachs • Kleinst- und Kleinbetriebe • Branchemix • Altersgruppenverteilung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel • Abnahme von Landwirtschaft • Wenig hochqualifizierte Arbeitsplätze • Leerstand im Ortskern
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Diversität in der Bevölkerung • Interkommunale Zusammenarbeit • Tourismuszuwachs • Nähe zur Traisen • Regionalität 	<ul style="list-style-type: none"> • Demographischer Wandel (Veränderung der Altersstruktur) • Urbanisierung • Zunahme an Teilzeitarbeit • Globalisierung • Steigender Energiebedarf

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die Gemeinde Herzogenburg verfügt über Stärken im Bereich der sozialen Infrastruktur durch ein sehr gutes Angebot an Tagesbetreuungen, durch das Gesundheitssystem (FachärztInnen, sowie Pflege- und Betreuungszentrum) aber auch das Vereinsangebot sowie Bildungseinrichtungen sind vertreten. Für eine höhere Ausbildung muss jedoch gependelt werden. Besonders der Mangel an Grünraum im Ortskern ist als Schwäche zu verzeichnen sowie zu wenige touristische Angebote und das Fehlen einer Oberstufe.

Die Förderung und Kooperation mit Nachbargemeinden ist eine Chance, um Herzogenburg und andere Gemeinden zu verbinden und übergreifende Projekte und Tourismusangebote anbieten zu können. Auch das Thema „leistbares Wohnen“ ist aktueller, denn je durch den prognostizierten Bevölkerungszuwachs.

Risiken sind zum einen der Fachkräftemangel im Bereich Bildung und Pflege, Nutzungskonflikte zwischen verschiedenen BesucherInnen, sowie die Abwanderung der akademischen Schicht aufgrund vom fehlenden Arbeitsplatzangebot.

Tabelle 7: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit und Erholungsstruktur

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Tagesbetreuung • Gesundheitssystem (viele FachärztInnen) • Vereinsangebot • Bildungseinrichtung (Pflichtschule) • Gute Freizeitsport- und Erholungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an grünen Freiräumen • Keine Mischnutzung in einigen Gebieten • Keine Oberstufe • Wenige Akademische Berufsmöglichkeiten • Geringe touristische Angebote
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismusförderung (Kooperation mit Nachbargemeinden) • Fahrrad Tourismus • Leistbares Wohnen/Mischnutzung • Zuwanderung als Chance und Integration 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel Sektor Bildung/Betreuung • Nutzungskonflikte zwischen BesucherInnen • Demografischer Wandel • Tendenz Abwanderung der akademischen Schicht

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Die Bevölkerungsprognose ergibt sich folgend aus der ÖROK-Prognose für Sankt Pölten Land von 2021 bis 2051. Die Bevölkerungsprognose ergibt sich aus den Daten der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria. Hierbei wurde für das Jahr 2020 eine EinwohnerInnenanzahl von 7.844 in der Gemeinde Herzogenburg erhoben. (Statistik Austria, 2023) Ein Zuwachindex um 3,6 % für das Jahr 2035 ergibt sich aus der ÖROK-Tabelle. Daraus folgt eine Bevölkerungsprognose von 8.105 EinwohnerInnen im Jahr 2035 in Herzogenburg. (ÖROK 2021) Daraus ergibt sich wiederum ein Zuwachs von 261 EinwohnerInnen für das Jahr 2035.

Tabelle 8: Haushaltsgrößenprognose

(Quellen: Statistik Austria, ÖROK 2021)

ÖROK, konstante Variante für Sankt Pölten Land

Jahr	2014	2020	2025	2030	2035
HH-Größe	2,44	2,4	2,38	2,36	2,35

Abnahme um 0,0019 %/Jahr

Aus Tabelle 8 geht hervor, dass sich ein Trend innerhalb der Haushaltsgrößen mit zunehmend weniger Personen pro Haushalt abzeichnet. Für den ländlichen Raum ist eine Entwicklung der Haushaltsgröße, welche unter 2,0 fällt, äußerst unrealistisch. Die Prognose orientiert sich an der konstanten Variante der ÖROK-Regionalprognose aus 2014. Es wurde eine Veränderung zwischen den Jahren 2014 bis 2035 mit einer Abnahme von 0,0019% jährlich verzeichnet. Um eben diese Veränderung auf Herzogenburg abzuleiten, werden die jährlichen Abweichungen der HH-Größe auf die Gemeinde Herzogenburg übertragen. Unter Einflussnahme der prognostizierten Bevölkerungsveränderung und damit einhergehend veränderten Haushaltsgrößen lässt sich ein Bedarf von zusätzlichen 165 Wohneinheiten in der Projektgemeinde bis zum Jahr 2035 ablesen. (Tabelle 9)

Tabelle 9: Haushaltsprognose Herzogenburg

(Quellen: Statistik Austria 2020, eigene Bearbeitung/ Berechnung 2023)

Jahr	2020	2035
EinwohnerInnen	7.859	8.112
Haushalte insgesamt	3.472	3.635
HH-Größe	2,26	2,23
Zusätzliche Haushalte bis 2035		165

Eine Wohnbaulandbedarfsermittlung ist für eine nachhaltige Planung unverzichtbar. Diese ergibt sich aus dem Bedarf an Haushalten aus dem Bruttobaulandbedarf pro Wohneinheit. Auf Grundlage der zusätzlich 165 benötigten Wohneinheiten wurden 4 Szenarien durchgerechnet. Die Szenarien unterscheiden sich in der individuellen Aufteilung der Wohneinheiten auf die Gebäudetypen, um unterschiedliche Flächeninanspruchnahmen zu veranschaulichen. Die Berechnungen beziehen sich im Folgenden auf das gesamte Gemeindegebiet.

Tabelle 10: Baulandbedarfsabschätzung

(Quellen: Statistik Austria, ÖROK 2021, eigene Bearbeitung)

Gebäudetyp	Einfamilienhaus	Reihenhaus	Geschoßwohnungsbau
m ² Bruttogeschoßfläche pro WE	160	130	100
GFZ = {Bruttogeschoßfläche/ {GFZ	0,2	0,4	0,6

Der Baulandbedarf kann hierbei durch direkten Vergleich abgeschätzt werden. Je nach Zusammensetzung der verschiedenen Bebauungsformen, vom freistehenden Einfamilienhaus bis hin zum Geschosswohnungsbau reicht der Bruttobaulandbedarf von 12,31 bis 4,48 ha um den vorgesehenen Baulandbedarf von 165 zusätzlichen Wohneinheiten zu decken (Tabelle 10).

Tabelle 11: Szenarien der unterschiedlichen Formen der Bebauung und der jeweilige Bruttobaulandbedarf

(Quellen: eigene Bearbeitung, Themenworkshop 3 2023)

Szenario 1	0,7 %	0,15 %	0,15 %
Wohnungsbedarf	115	25	25
Bedarf Bruttogeschoßfläche m ²	18.400	3.250	2.500
Nettobaulandbedarf 2035 ha	9,2	0,81	0,42
Nettobaulandbedarf (EFH + RH + GWB) bis 2035 in ha			10,43 ha
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			12,31 ha

Szenario 2	0,3 %	0,4 %	0,3 %
Wohnungsbedarf	49	66	49
Bedarf Bruttogeschoßfläche m ²	7.840	8.580	4.900
Nettobaulandbedarf 2035 ha	3,92	2,15	0,82
Nettobaulandbedarf (EFH + RH + GWB) bis 2035 in ha			6,88 ha
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			8,12 ha

Szenario 3	0,15 %	0,4 %	0,45 %
Wohnungsbedarf	25	66	74
Bedarf Bruttogeschoßfläche m ²	4.000	8.580	7.400
Nettobaulandbedarf 2035 ha	2,0	2,15	1,23
Nettobaulandbedarf (EFH + RH + GWB) bis 2035 in ha			5,38
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			6,35 ha

Szenario 4		0,40 %	0,60 %
Wohnungsbedarf		66	99
Bedarf Bruttogeschoßfläche m ²		8.580	9.900
Nettobaulandbedarf 2035 ha		2,15	1,65
Nettobaulandbedarf (EFH + RH + GWB) bis 2035 in ha			3,8

GWB) bis 2035 in ha			
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			4,48 ha

Aus den in Tabelle 11 beschriebenen Szenarien geht klar hervor, dass eine Bebauung mit mehrfach freistehenden Einfamilienhäusern einen wesentlich hohen Flächenverbrauch mit sich bringt als eine Bebauung mit Reihenhäusern und Geschosswohnungsbauten. Vor allem Szenario 3 spiegelt ein ausgewogenes Verhältnis dar, indem nicht gänzlich auf die Einfamilienhäuser verzichtet wird, jedoch der Fokus auf Reihenhäuser und Geschosswohnungsbauten gelegt wird. Der Bruttobaulandbedarf von 6,35 ha wird hiermit als mögliche Realisierungsvariante angestrebt. Anhand von Szenario 4 geht hervor, dass ein vollkommener Verzicht auf freistehende Einfamilienhäuser die effizienteste Variante darstellt (4,48 ha). Die folgenden Entwürfe orientieren sich an einer hohen Dichte und auf freistehende Einfamilienhäuser wird weitestgehend verzichtet um flächensparend und zukunftsorientiert zu bauen.

5 Entwürfe

Ergebnis der zuvor gehenden Analysearbeit ist eine auf die Gemeinde und deren BewohnerInnen abgestimmte Projektplanung. Dazu wurden in Abstimmung mit der Gemeinde Herzogenburg zwei Flächen, eine als Innen- und eine als Außenentwicklungsfläche, ausgewählt. In den folgenden Kapiteln werden die Entwürfe: „Centro verde“ und „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“ näher behandelt.

5.1 Flächenauswahl

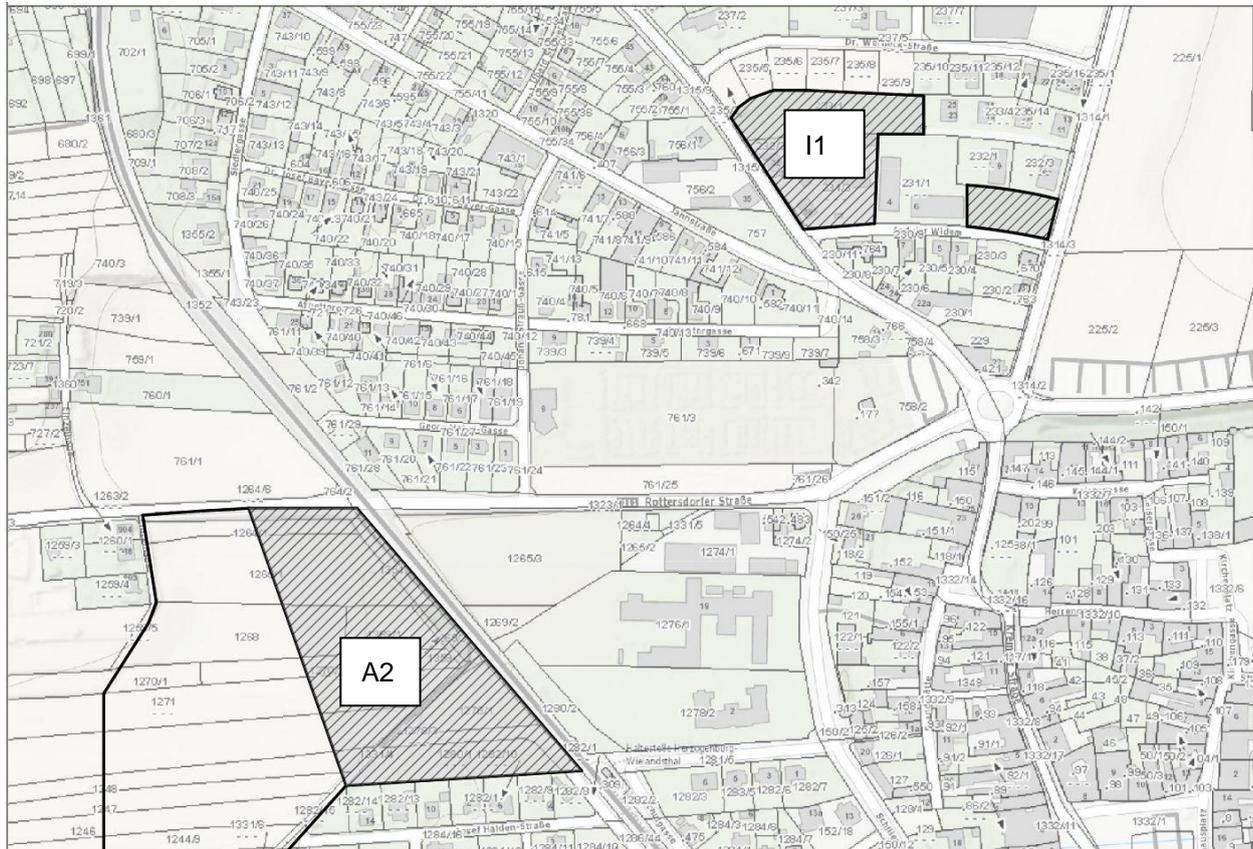


Abbildung 27: Verortung der ausgewählten Flächen in Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J., eigene Bearbeitung 2023)

Die Innenentwicklungsfläche befindet sich nördlich des Zentrums, siehe Abbildung 27, und ist ca. 600m Gehdistanz vom Rathausplatz entfernt. Auf der Fläche befindet sich zurzeit eine Wiese und der Bauhof. Die Außenentwicklungsfläche befindet sich westlich des Zentrums an der Rottersdorfer Straße. In der Abbildung 27 ist diese im Süd-Westen hervorgehoben. Diese ist fußläufig ebenfalls ca. 600m vom Zentrum entfernt. Momentan wird die Fläche landwirtschaftlich genutzt und besteht aus einem Feld und einer Schotterstraße.

Die Innenentwicklungsfläche hat eine Gesamtfläche von 14.700m² und wird, durch ein unumsiedelbares Gebäude eines Telekommunikationsunternehmens, in einen 13.000m² und einen 1700m² großen Teil getrennt. Der größere, westliche Teil besteht aus mehreren kleineren, un bebauten Parzellen und dem Bauhof der Gemeinde, der in absehbarer Zeit umgesiedelt wird. Diese Fläche grenzt im Westen an die Kremser-Straße und im Norden und Süden an die kleinere Dr. Werneck- Straße und Auf der Wiedern. Die kleinere Fläche ist Teil der Parzelle des Telekommunikationsunternehmens und grenzt im Westen an die Traismauer-Straße und im Süden an auf der Wiedern. Die Stärken dieser Fläche sind vor allem die gute fußläufige Erreichbarkeit des Zentrums und die gute Anbindung an Hauptverkehrsstraßen und öffentlichen Verkehr. Beispielsweise ist die nächste Bushaltestelle und ein größerer Nahversorger nur ca. 200m Gehdistanz entfernt.

Tabelle 12: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Gute Anbindung durch Kremser-Straße	Parzellen potenziell für Einfamilienhäuser vorgesehen
Nahe an Bushaltestelle (Robert-Eichhorn Gasse) ca. 200m (Land Niederösterreich, n.d.)	Grenzt an zwei stark befahrene Straßen an (Kremserstraße, Traismauerstraße)
Fußläufig erreichbarer Nahversorger (Spar) ca. 200m (Land Niederösterreich, n.d.)	Wird von einem bebauten Grundstück geteilt
Nicht durch Oberflächen- oder Hochwasser gefährdet. (HORA, n.d.)	
Angrenzende Straße mit Geh- und Radweg (eigene Kartierung)	
Zentrumsnahe (ca. 600m)	

Die Außenentwicklungsfläche hat eine Gesamtfläche von ca. 40.000m², wobei für die Planungsvariante nur eine Fläche von 24 000m² eingeplant wird. Das Gebiet setzt sich aus mehreren länglichen Parzellen zusammen die gemeinsam ein großes Feld bilden. In Norden wird die Fläche von der Rottersdorfer-Straße und um Osten durch Bahngleise abgegrenzt. Südlich befinden sich ein Siedlungsgebiet mit freistehenden Einfamilienhäusern. Vorteile dieser Fläche sind, neben ihrer Größe und Form, auch die gute Anbindung an die Rottersdorfer-Straße und den Bahnhof Wielandthal, der südlich der Fläche, durch eine Unterführung, erreicht werden kann. Weiters ist die Nähe zu sozialer Infrastruktur wie einer Schule und auch einem Nahversorgen gegeben.

Tabelle 13: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Gute Anbindung (Rottersdorfer Straße)	Potenzielles Lärmaufkommen durch Bahn
Nähe zur Schule und Sportanlage	Potenzielles Lärmaufkommen durch Rottersdorfer-Straße
Nähe zum Zentrum	
Nicht gefährdet durch Oberflächenwasser (HORA, n.d.)	
Potenziell nahe an Bahnhof (Wielandthal) 280m ca. und Bushaltestelle (Bushaltestelle Schule) 430m ca. (Land Niederösterreich, n.d.)	
Große, einteilige Fläche	
Nächster Nahversorger in 700m Entfernung (Land Nö, o.J.)	

5.2 Entwurf I „Centro Verde“

Im folgenden Kapitel werden die Ideen hinter der Planungsvariante „Centro Verde“, für die Innenentwicklungsfläche in der Gemeinde Herzogenburg, in mehreren Unterkapiteln aufgeschlüsselt. Beginnend mit der Leitidee, die eine wesentliche Leitvorstellung des Entwurfes und einen zukünftigen Zustand beschreibt. Der nächste Punkt sind die Ziele bei den zuvor gehenden Analysen mitebezo-gen werden. Das Nutzungskonzept und Maßnahmen der Raumplanung schließen den Teil der Innenentwicklung ab. Im Kapitel des Nutzungskonzeptes wird die Planung detailliert beschrieben und abgebildet wie auch wichtige Daten angegeben. Die folgende Schnittansicht vermittelt einen Überblick der Fläche (Abbildung 29 und Abbildung 28).



Abbildung 28: Schnittlinie A-A'
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)

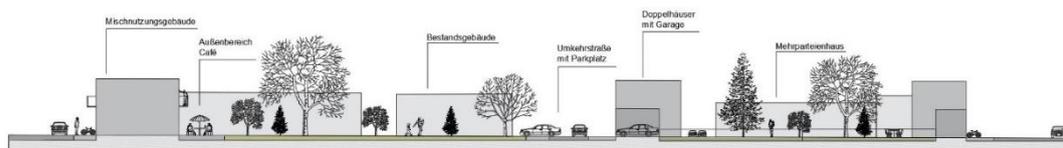


Abbildung 29: Schnittansicht A-A'
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.2.1 Leitidee

Vom Kaffeehausbesuch, bis zum Parkspaziergang zum Stift Klosterneuburg, soll „il Centro Verde – der grüne Mittelpunkt“, ein Stück „Dolce Vita“ nach Herzogenburg bringen.

Das Areal, soll durch seine vielfältigen Nutzungen als zentraler, grüner Ort verstanden werden, der zusätzlich durch die Nord-Süd Passierbarkeit den nördlichen Teil der Gemeinde mit dem Zentrum für FußgängerInnen und RadfahrerInnen verbindet.

Entlang des Weges kann eine Pause unter den sorgsam gewählten und arrangierten Gehölzen genommen werden und lokale Spezialitäten und Grundnahrungsmittel im automatisierten Hofladen, auch nach Ladenschluss gekauft werden. Durch eine mäßige Dichte soll ein Gleichgewicht zwischen privaten und öffentlichen Flächen geschaffen werden, eine möglichst große Anzahl an Daseinsgrundfunktionen abgedeckt werden und kurze Distanzen als Leitregel gelten.

5.2.2 Ziele

In diesem Kapitel wird näher auf drei Planungsziele eingegangen, die durch die unten Angeführte SWOT-Analyse erarbeitet wurden. Diese werden im Entwurf für die Innenentwicklungsfläche berücksichtigt

Tabelle 14: Ziele für „Centro Verde“

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Themengebiet	Stärke	Schwäche	Chance	Risiko
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> Mischnutzung Café & Ab-Hof Verkauf sowie Geschäftslokale 	<ul style="list-style-type: none"> Lärm vom Lokal kein Personal 	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Regionalität und Saisonalität Stärkung des Ortskerns Belebung der Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrstehende Lokale Ausweichen auf Supermarkt statt Ab-Hof
Raum- und Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt des Ortsbilds und Ortskerns garantieren. Vermeidung gegenseitiger Störungen und Zersiedelung -Versorgung mit Daseinsgrundfunktionen Zentrum erhalten und Stärken 	<ul style="list-style-type: none"> nicht flächensparende Siedlungsentwicklung, Fokus auf Ortsbild, Mischfunktionen geringe Belastungsdichte 	<ul style="list-style-type: none"> Baulandlücken schließen, führt zur Stärkung des Ortskerns Nahversorgung durch 24/7 Ab-Hof soll auch Bewusstsein für regionale Produkte stärken 	<ul style="list-style-type: none"> Nicht Annahme des Cafés sowie des 24/7-Ab Hof Verkaufs aufgrund des Supermarkts in der Nähe Lehrstand bei Geschäften
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Fußläufigkeit zum Zentrum Parkplätze vorhanden (Spar & A1) 	<ul style="list-style-type: none"> Fokus auf MIV Viel Verkehr im Osten und Westen 	<ul style="list-style-type: none"> Radverkehr ausbauen Fußläufigkeit fördern 	<ul style="list-style-type: none"> Lärm MIV statt Rad

Ziel 1: Fußläufige Erschließung und Förderung des Radverkehrs

Ein übergeordnetes Ziel im zukunftsrelevanten Siedlungsbau ist, den Fokus vom MIV zu alternativen Transport- und Fortbewegungsmöglichkeiten zu lenken. Im Planungsentwurf ist das Gebiet zwar bebaut, kann aber dennoch zu Fuß oder mit dem Rad durchquert werden. Für diese NutzerInnengruppen werden die beiden Querstraßen Auf der Wiedern und Dr.-Werneck-Straße verbunden. Dies bietet eine Zeit- und Wegersparnis bei der Inanspruchnahme alltäglicher Daseinsgrundfunktionen.

Ziel 2: Verhinderung der Zersiedelung außerhalb des Siedlungsgebietes

Dieses Ziel bezieht sich auf den Mehrbedarf an Wohneinheiten. Siedlungserweiterungen sollten nicht zu einer negativen Veränderung des Ortsbildes und auch der umgebenden Landschaft führen. Deshalb ist das maßvolle Nachverdichten im Siedlungsgebiet essenziell. Ein großer Teil der Innentwicklungsfläche ist noch unbebaut, obwohl dieser von Flächen mit Wohnnutzung umgeben ist. Im Entwurf wird eine maßvolle Dichte an Wohneinheiten angestrebt, damit sich die Gestaltung der Fläche gut in die umliegende Umgebung eingliedern kann.

Ziel 3: Anstreben von Mischnutzung in Gebäuden und Förderung der Verfügbarkeit regionaler Produkte.

Ein großer Teil der Förderung alternativer Fortbewegungsmethoden ist, kurze Weg zwischen den einzelnen Infrastrukturpunkten zu haben. Auch erleichtert es den Alltag der NutzerInnen durch Zeitersparnis. Mischnutzung von Gebäuden ermöglicht Wohnnutzung und Verkaufs- oder sonstige Fläche für Infrastruktur, ohne mehr Boden zu versiegeln beziehungsweise mehr Fläche in Anspruch zu nehmen. In Abbildung 30 ist das geplante Café zu sehen.



Abbildung 30: Darstellung des Cafés
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)

5.2.3 Nutzungskonzept

In diesem Kapitel wird der Entwurf „Centro Verde“ beschrieben. Es werden die Bereiche Bebauung, Erschließung, Infrastruktur und Freiraum behandelt. Dazu werden einige Kennwerte aufgelistet.



Abbildung 31: Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Bebauung

Im nördlichen und westlichen Bereich sind, wie im Grundriss der Planung in Abbildung 31 zu sehen, insgesamt 23 Doppelhäuser geplant. Jede einzelne Hälfte hat eine Grundfläche von 60 m^2 und ist zweistöckig. Die Hälften sind zusätzlich mit Carports ausgestattet, die sich mit den jeweils anderen Carports der Nachbarn, verbunden sind (siehe Abbildung 32). Am westlichen Rand der Fläche befinden sich zwei größere mehrstöckige Gebäude und ein Bestands-Wohnhaus. Das nördliche Gebäude ist ein zweigeschossiges Mehrparteien-Wohnhaus, welches mit ca. 100 m^2 großen Wohnungen für kleinere Familien ausgelegt ist.



Abbildung 32: Visualisierung der Doppelhäuser mit Garagen
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)



Abbildung 33: Bebauung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)

Das südlichere Gebäude ist ein Mischnutzungsgebäude mit einem Kaffeehaus und weiteren Verkaufsflächen im unteren Geschoss. Das obere Geschoss ist für die Wohnnutzung geplant. Am nordöstlichen Eck befindet sich ein kleiner Selbstbedienungshofladen mit einer Grundfläche von 60m². In der Abbildung 34 ist ein Beispielbild des Hofladens zu sehen. Weitere Kennwerte können der Tabelle 16 entnommen werden. Die gesamte Bebauung ist in Abbildung 33 zu sehen.

Tabelle 15: Daten zur Bebauung der Innenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bebauungstypen	2-geschossiger Wohnbau 2-geschossige Doppelhäuser 2-geschossige Mischnutzungsgebäude
Bebauungsdichte	19,6 %
Bruttogeschossfläche (exkl. Bestand)	5.306 m ²
Nettogeschossfläche	4.421 m ²
Anzahl Wohneinheiten	35
Gebäudegrundfläche	2.889
Gebäudehöhen	7,5 m



Abbildung 34: Beispielbild Hofladenbox

(Quelle: "Admissions Kiosk" 2013)

Erschließung und Infrastruktur

Rund um die Fläche befinden sich die Haupt- und Sammelstraßen: Kremser Straße, Dr.-Werneck-Straße, Traismauer-Straße und auf der Wiedern. Für die Erschließung der zweiten Doppelhausreihe wurde eine Stichstraße mit Wendehammer am Ende eingeplant. An dieser Straße befinden sich schräge 14 PKW-Stellplätze. Davon ist einer barrierefrei. Am Mehrparteienwohnhaus befindet sich ebenfalls ein Parkplatz. Dessen Kapazität sind 10 Stellplätze mit ebenfalls einem barrierefreien PKW-Stellplatz. Beim Selbstbedienungshofladen sind im Entwurf 3 PKW- und 8 Fahrradstellplätze vorgesehen. Jedes Gebäude verfügt über eine gepflasterte Zufahrt. Das Abstellen des PKWs findet bei den Doppelhäusern in den Carports statt. Die innere Erschließung des Parks ist mit geschwungenen Wegen mit Asphalt-Decke. Dadurch ist das Kaffeehaus, der Spielplatz und der Hofladen, sowie die beiden Querstraßen miteinander verbunden. Die gesamte Erschließung ist in Abbildung 35 verdeutlicht.

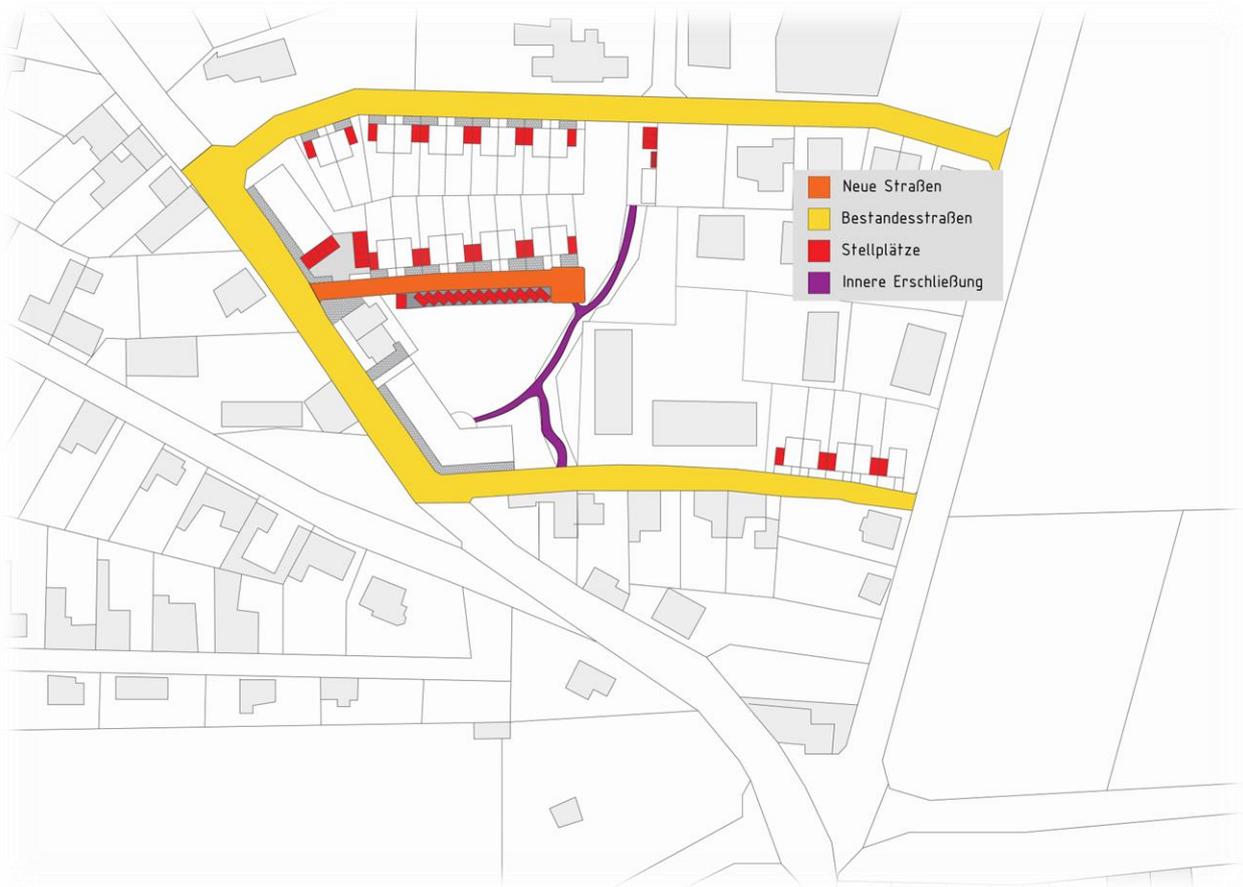


Abbildung 35: Erschließung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Freiraum

Im nördlichen Bereich der Fläche entsteht die randliche Anordnung der Doppelhäuser und der Mehrparteienwohngebäudes ein geschützter Bereich, der für Privatgärten genutzt wird. Dadurch ergibt sich eine Lärmverminderung der Straße im Westen. Hinter den Doppelhäusern der westlichen Restfläche befinden sich ebenfalls Privatgärten. Im Zentrum der ausgewählten Fläche verläuft ein nord-süd ausgerichteter öffentlicher Park mit einem Spielplatz. Dieser Park ermöglicht es FußgängerInnen und RadfahrerInnen eine Abkürzung zu nehmen und schneller beim Hofladen oder bei dem nördlich gelegenen Nahversorger zu sein. Im Park sind auch einige Bäume eingepflanzt. Die gesamte Einteilung der Freiräume ist in Abbildung 36 verbildlicht.



Abbildung 36: Freiraum der Innenentwicklung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

In Tabelle 16 sind die Kennzahlen zur Bebauung, Erschließung und der Stellplätze dieser Planungsvariante aufgelistet.

Tabelle 16: Kennzahlen der Planungsvariante
(Quelle: eigenen Bearbeitung 2024)

Bebauung		Wohneinheiten
Doppelhaushälften	2x 60 m ²	1
Garage	18 m ²	
2-geschossiger Wohnbau	2x 375	6
Mischnutzungsgebäude	660 M 660 W	6
Straßen	Länge	
Stichstraße / Zufahrt	93 m	
Stellplätze	Anzahl	
Parkplatz Quer	13	
Parkplatz Wohngebäude	9	
Hofladen	3	
Barrierefreie Stellplätze	2	
Fahrradstellplatz	8	

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

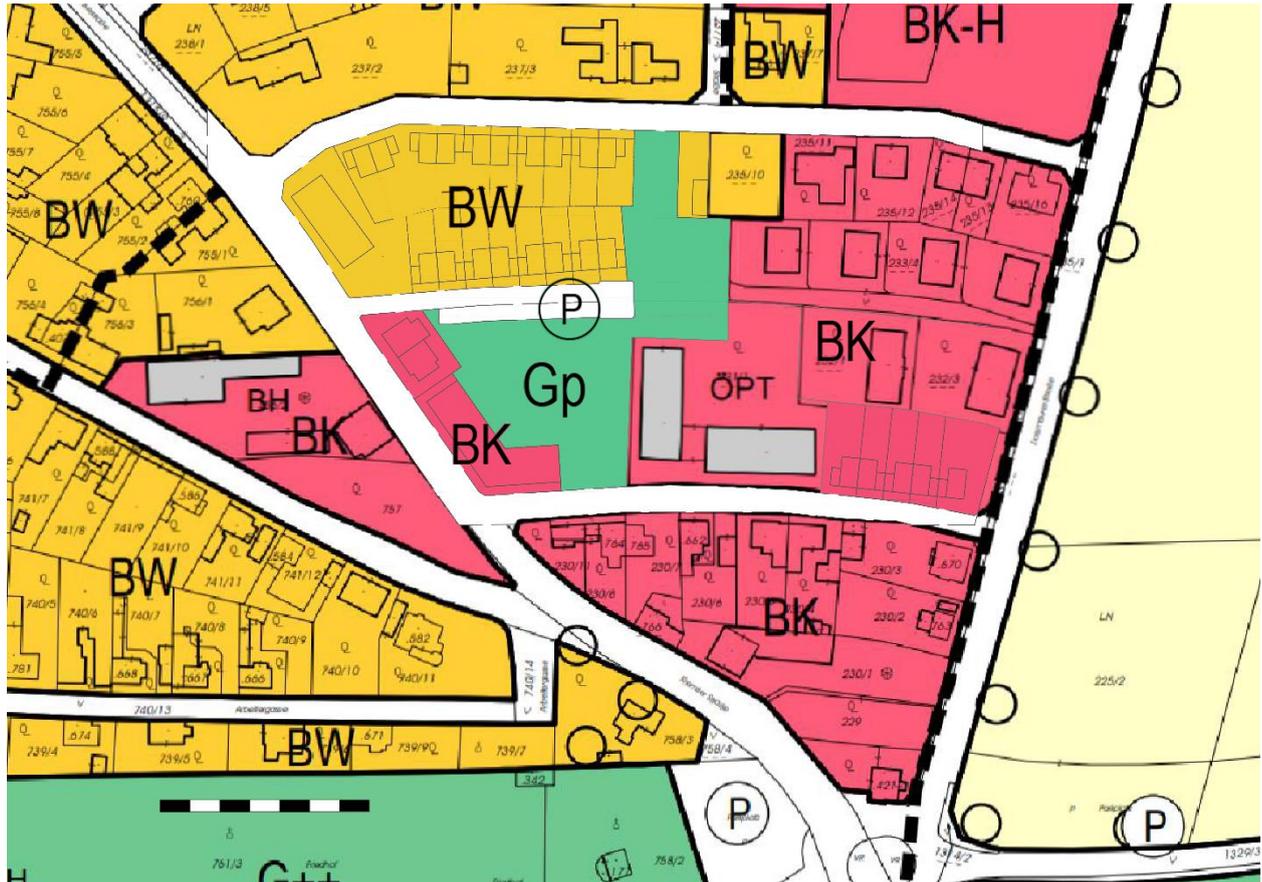


Abbildung 37: Änderungen im Flächenwidmungsplan

(Quellen: Schedmayer Raumplanung ZT GmbH 2020, eigene Bearbeitung 2023)

Die Innenentwicklungsfläche ist momentan zum größten Teil als Bauland-Kerngebiet, kurz BK, gewidmet. Auf dem Bereich mit der Kerngebietswidmung befindet sich der Bauhof und das im Flächenwidmungsplan mit der Abkürzung ÖPT gekennzeichnete Telegrafengebäude. Ein kleinerer Bereich im Norden ist bereits als Wohngebiet gewidmet. In diesem Entwurf wird ein Teil des Bauland-Kerngebietes und des Wohngebietes in eine Parkanlage umgewidmet, um diesen Bereich von Bebauung freizuhalten. Zudem bekommen die neuen Parzellen der Doppelhäuser die Widmung Bauland-Wohngebiet zugeteilt. Der neue öffentliche Parkplatz wird ebenfalls ausgewiesen.

5.3 Entwurf II „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“

Zu Beginn wird auf die für die Planung zugrunde liegende Leitidee und die damit verbundenen Ziele eingegangen. Im Anschluss darauf werden Zielsetzungen erläutert. Danach wird das Nutzungskonzept vermittelt. Hierdurch soll eine Vorstellung über die geplante Bebauung, der Infrastruktur und den Freiraum gegeben werden. Im Anschluss werden für die Umsetzung der Planungsvariante notwendige Maßnahmen der Raumordnung aufgezeigt.

Für die Planungsvariante und um den Bevölkerungswachstum bis 2035 gerecht zu werden, wurde nur ein Teil der Außenentwicklungsfläche beplant. Die Gesamtfläche des für die Planungsvariante ausgewählten Teil der Außenentwicklungsfläche beträgt 24.140 m². Um für eine Bevölkerungssteigerung nach 2035 gewappnet zu sein, kann im Westen der geplanten Erschließung noch eine weitere Bebauung erfolgen und die Planungsvariante erweitert werden.

5.3.1 Leitidee

Bei dieser Planungsvariante ist der Titel gleichzeitig die Leitidee. „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“ steht für eine bestmögliche Nutzung der Außenentwicklungsfläche bezüglich nachhaltiger Siedlungsentwicklung, Bebauung und Wohnraumschaffung. Wichtige Aspekte der Leitidee sind die Schaffung von Gemeinschaft und die Verbundenheit zur Natur sowie zum Gemüse- und Obstanbau. Der zentrale Freiraum und das Wegenetz unterstützen und festigen die Verbindungen zwischen den BewohnerInnen. Der durch die Bebauung entstehende Hofcharakter trägt zusätzlich positiv zur Vernetzung bei. Die Planung eines Kindergartens auf der Fläche leistet einen Beitrag zur Ortserweiterung und integriert sich gut in die vorhandene Infrastruktur.

5.3.2 Ziele

Die Ziele der Außenentwicklungsfläche, siehe Tabelle 17, und der damit verbundenen Planungsvariante „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“ werden auf Basis der Auswertung der SWOT-Analyse erörtert und definiert. Um die Ziele bildlich zu visualisieren, wird in Abbildung 38 die Außenentwicklungsfläche als Visualisierung dargestellt.

Tabelle 17: Ziele für „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Themengebiet	Stärke	Schwäche	Chance	Risiko
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftsgarten soll die Nachbarschaft fördern großer Spielplatz mit Angebot für Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> Landstraße in der Nähe, Bahnverbindung Lärm und Offenheit 	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Gemeinschaft Identifikation mit der Fläche Verbindung zur Natur 	<ul style="list-style-type: none"> Nicht Annahme des Angebots Nutzungskonflikte
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftsgarten soll auch die Generationen verbinden Aufenthaltsraum zum Zusammenkommen und Austauschen 	<ul style="list-style-type: none"> Verpflichtungsgefühl durch kollektive Tätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Vernetzen Wissensaus-tausch Abbau von sozialen Barrieren Gemeinschaftsgefühl 	<ul style="list-style-type: none"> Annahme des Angebots von den BewohnerInnen Nutzungs- und Generationskonflikte
Raum- und Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltige Siedlungsentwicklung mit genügend Freiraum Verbindender Freiraum Interaktion zw. Innenhaus und Außenhaus 	<ul style="list-style-type: none"> Beschränkte Zugänglichkeit (MIV) 	<ul style="list-style-type: none"> alternative Form des Zusammenlebens 	<ul style="list-style-type: none"> zu geringe oder zu hohe Bebauungsdichten
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> ÖV-Haltestelle geplant Radwege ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> begrenzter MIV-Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig) 	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung des Umweltverbundes Ausbau Fuß- und Radweg 	<ul style="list-style-type: none"> erhöhtes Verkehrsaufkommen

Ziel 1: Verbindungen schaffen und Nachbarschaft fördern

Die Planungsvariante fördert den Gemeinschaftscharakter und schafft Verbindungen zwischen den BewohnerInnen. Durch die kollektiv genutzten Freiräume und den Gemeinschaftsgarten werden Sozialisierung und ein gutes Miteinander gefördert sowie unterstützt. Zusätzlich stellt der durch die Bebauungsform entstehende Hofcharakter ein großes Potential zum Schaffen von Verbindungen dar. Die Vernetzung der BewohnerInnen spiegelt sich im Wegenetz und in der Gestaltung von Bebauung und Freiraum.

Ziel 2: Beitrag zur sozialen Infrastruktur

Ein Kindergarten erweitert das Infrastruktursystem und bietet den BewohnerInnen Kinderbetreuung in fußläufiger Nähe. Der großzügige Freiraum bietet Platz für Treffen, Verbindungen schaffen und für die Vernetzung der BewohnerInnen.

Ziel 3: Verkehrsberuhigung und Stärkung des ÖV

Durch die Planung einer neuen ÖV-Haltestelle im Norden der Fläche, an der Rottersdorfer Straße, wird das Verkehrsnetz des öffentlichen Verkehrs gestärkt. Innerhalb des mittig gelegenen Freiraums sind keine Autos gestattet, dadurch ist der Freiraum verkehrsberuhigt.



Abbildung 38: Visualisierung der Außenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.3.3 Nutzungskonzept

In diesem Kapitel werden Bebauung, Freiraum und Infrastruktur des Entwurfs mittels Kennwerte, Beispielbilder und Planausschnitten beschrieben. In Abbildung 39 ist der Entwurf für die Planungsvariante abgebildet.



Abbildung 39: Entwurf Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Bebauung

Geplant sind acht Gebäude mit 3-geschossigen Wohnbau. Bei sieben dieser Gebäude haben die Wohnungen im Erdgeschoss einen 70 m² großen Privatgarten dabei. Die 130 untergebrachten Wohneinheiten haben Größen zwischen 65 und 85 m². Ein Beispiel für die Bebauung zeigt sich in Abbildung 41. Unter dem Gebäude im Norden befindet sich eine 2-geschossige Tiefgarage mit einer Fläche von 1.210 m². Das Gebäude im Nord-Osten ist ein 2-geschossiger Kindergarten inklusive Turnhalle mit einer Gesamtfläche von 1.000 m². Der Kindergarten ist für vier Gruppen ausgelegt. In Abbildung 40 sind die Bebauungstypen auf der Außenentwicklungsfläche zu sehen. In Abbildung 42 ist ein Beispielbild für den Kindergarten zu sehen. In Tabelle 18 sind die Daten zur Bebauung aufgelistet.

Tabelle 18: Daten zur Bebauung der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bebauungstypen	3-geschossiger Wohnbau	2-geschossiger Kindergarten
Bebauungsdichte	0,15 %	
Bruttowohnfläche	11.039 m ²	1.000 m ² (Gesamtfläche)
Nettowohnfläche	9.199 m ²	833 m ²
Anzahl Wohneinheiten	130 Einheiten	4 Betreuungsgruppen
Gebäudegrundfläche	420 m ²	500 m ²
Gebäudehöhen	11 m	7,5 m



Abbildung 40: Bebauung auf der Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 41: Beispielbild für die Bebauung des 3-geschossigen Wohnbaus
(Quelle: <https://www.hl-architekten.at/wp-content/uploads/2017/12/DSC0011.jpeg>)



Abbildung 42: Beispielbild für den geplanten Kindergarten

(Quelle: <https://www.tuebingen.de/i/fullscreen/1440/bilddatenbank/kitas/kita373/Aischbach-Aussenansicht-mit-Garten.jpg>)

Erschließung und Infrastruktur

Von der Rottersdorfer Straße wird eine Erschließungsstraße (siehe Abbildung 43) nach Westen geplant. Diese trifft im Süd-Westen auf die Schulrat-Schneider-Gasse und die Josef-Haiden-Straße. Die Erschließungsstraße führt zu den Gebäuden und den zwei barrierefreien Stellplätzen pro Gebäude im Westen. Der bereits vorhandene Weg im Osten wird verbreitert und bis zur Erich-Sulzer-Straße erweitert. Hier befinden sich die Zufahrten zu den zwei barrierefreien Stellplätzen vor den Gebäuden und dem Kindergarten. Vor jedem Gebäude gibt es acht Fahrradstellplätze. Über die neue Straße im Osten ist das direkte Erreichen des Bahnhofes zu Fuß und mit dem Rad in unter 5 Minuten möglich. Eine zusätzliche Bushaltestelle ist auf der Nord Seite der Fläche, auf der Rottersdorfer Straße, vorgesehen.



Abbildung 43: Erschließung der Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Unter dem nördlichsten Gebäude befindet sich eine Tiefgarage. Die Einfahrt ist im Nord-Westen der neuen Erschließungsstraße. Die Tiefgarage hat drei Tiefgeschosse und eine Gesamtfläche von 1630 m². Sie ist mit 130 Stellplätzen ausgestattet. Für jede Wohneinheit ist somit ein Stellplatz geplant. Beim Kindergarten sind 10 Stellplätze und zwei barrierefreie Stellplätze vorgesehen.

Innerhalb des Freiraums befindet sich ein Wegenetz. Es verbindet die Gebäude mit der Tiefgarage, der Streuobstwiese, dem Spielplatz, den Hochbeeten und dem Kindergarten. Diese Wege sind barrierefrei und zu jeder Jahreszeit begehbar.

Freiraum

Durch die acht Wohnbauten und dem Kindergarten entsteht ein nach innen gerichtetem Hof, die Erdgeschoßwohnungen verfügen über einen 70 m² großen Privatgarten (siehe Abbildung 45). In der Mitte des Innenhofs entsteht eine Freifläche die mit Hochbeeten, siehe Abbildung 44, ausgestattet ist. Die anderen BewohnerInnen haben somit auch die Möglichkeit zu gärtnern, außerdem soll diese Installation die Gemeinschaft fördern. Es soll ein Ort sein, der Begegnung zulässt und unterstützt. Dieser Ort ist das Herzstück der Planung.

Das Gelände wird modelliert, dadurch entsteht eine kleine Erhöhung in der Mitte. Zentral liegt ein Bewegungsraum und eine Aufenthaltsfläche, es gibt dort einen Kinderspielplatz, einen Freeletic Teil und einen Platz zum Rasten. Weiters sind im Süden des Innenhofs Obstbäume geplant, als moderne Streuobstwiese, von der jeder/ jede naschen kann. Rund um den Garten ist die Vegetation mager, um einen Kontrast zu schaffen. Die Hochbeete und die Streuobstwiese sind angelegt, um den BewohnerInnen die Themen Selbstversorgung, Gemüse- und Obstbau näher zu bringen.



Abbildung 44: Beispielbild für die Hochbeete im Freiraum
(Quelle: <https://www.immoclick24.de/wp-content/uploads/2017/12/UNT1217-Garten-Berlin-1200x900.>)



Abbildung 45: Freiraum der Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Tabelle 19: Kennzahlen der Planungsvariante

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bebauung	Bruttowohnfläche (m ²)	Wohneinheiten
2-geschossiger Kindergarten	1.000	4 Betreuungsgruppen
3-geschossiger Wohnbau	10.300	130
Freiraum	Fläche (m ² /EW)	
Kleingarten/ Freiraum	22,26	
Straßen		
Erschließungsstraße Osten	1.347 m	
Erschließungsstraße Westen	1.434 m	
Einfahrt Parkgarage	1.242 m	
Stellplätze		
Tiefgarage	130	
Kindergarten	10	
Barrierefreie Stellplätze	18	
Fahrradstellplätze	72	

**Abbildung 46: 3D Visualisierung der Außenentwicklungsfläche**

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung



Abbildung 47: Neuer Flächenwidmungsplan Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Die aktuelle Widmung des gesamten Planungsgebietes im Flächenwidmungsplan lautet „Gfrei“. Darunter wird eine Freihaltefläche verstanden. Der Teil der Außenentwicklungsfläche, welcher für die Planungsvariante bis 2035 nicht relevant ist, bleibt weiterhin als „Gfrei“ gewidmet. Die Fläche erhält durch die Planung die folgenden Widmungen: (siehe Abbildung 47)

Verkehrsflächen (Vö und Vp)

Zu den Verkehrsflächen gehören alle Stellplätze, die Erschließungsstraßen und die Einfahrt zur Tiefgarage. Die Stellplätze beim Kindergarten und die Erschließungsstraßen sind öffentlich.

Grünfläche Park (Gp)

Der gesamte Freiraum inklusive der Hochbeete, dem Spielplatz und der Streuobstwiese erhält die Widmung als Park

Wohngebiet (BW)

Als Wohngebiet werden die Geschosswohnbauten samt den Privatgärten im Erdgeschoss gewidmet.

Bauland Sondergebiet – Kindergarten (BS-KG)

Der Kindergarten samt dem dazugehörigen Freiraum ist als BS-KG gewidmet.

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

In diesem Kapitel werden die Entwürfe für die Innenentwicklungsfläche und Außenentwicklungsfläche anhand von Indikatoren und Parametern klassifiziert. Zunächst werden für die Fachbereiche (Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr, soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur) die verwendeten Klassifizierungen und Klassengrenzen, die aus der vorhergegangenen SWOT-Analyse und Zielmatrix resultieren, vorgestellt. In nächster Folge werden die beiden Entwürfe entsprechend bewertet und anschließend gegenübergestellt. Abschließend werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede erörtert, um im letzten Schritt eine Planungsempfehlung abzugeben.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Damit ein systematischer Vergleich der beiden Flächen möglich ist, braucht es Themenschwerpunkte (Fachbereiche), Klassifizierungen (Indikatoren, Parameter) und Kennzahlen anhand welcher der jeweilige Entwurf bewertet wird. Die Fachbereiche aus Kapitel 2 werden für die Folgenabschätzung und anschließenden Planungsempfehlung übernommen. Für den Fachbereich Raum- und Siedlungsstruktur werden vier unterschiedliche Klassifizierungen gefunden, für die restlichen sechs Fachbereiche jeweils zwei unterschiedliche. Dadurch werden die einzelnen Entwürfe anhand von 16 unterschiedlichen Parametern aus sieben verschiedenen Fachbereichen bewertet.

In

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	>80EW/ha	80-60 EW/ha	60-40 EW/ha	40-20 EW/ha	<20 EW/ha
	Anzahl an Funktionen hinsichtlich der Daseinsgrundfunktionen in der jeweiligen Fläche	5 Daseinsgrundfunktionen	0,3-0,4 %	0,4-0,5 %	0,5-0,6 %	>0,6 %
	Neu gewidmetes Bauland in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	Hoch	Neutral	Gering	Sehr gering
	Vielfalt der Bebauungsstruktur	>4 Gebäudetypen	4	3	2	<2
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen in m ² (Regenwassermanagement) im Verhältnis zur jeweiligen unbebauten Fläche	81-100%	Mind. 8m ² /EW	Mind. 6m ² /EW	Mind. 5m ² /EW	Mind. 4m ² /EW
	Flächenversiegelung in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	40-50%	50-60 %	60-70 %	>70 %
Bevölkerung	Anzahl an unterschiedlichen Wohnungstypen und Wohnungsgrößen	>4 versch. Wohnformen	10-8 Typen	8-6 Typen	6-4 Typen	<4 Typen
	Anzahl an Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung von Herzogenburg	>6 Maßnahmen	Gut	Neutral	Schlecht	Sehr schlecht
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze in der jeweiligen Fläche	16-20 Arbeitsplätze	4	3	2	<2
	Anzahl an vertretenen Wirtschaftszweigen in der jeweiligen Fläche	4 Branchen	15-11	11-7	7-3	<3
Verkehr	Anzahl an Laufmetern (lfm) Verkehrsfläche, die für den Fuß- und Radverkehr reser-	100 %	Bedarf zu 100-75%	Bedarf zu 75-50%	Bedarf zu 50-25%	Bedarf bis

	viert sind im Verhältnis zur gesamten neuen Verkehrsfläche		gedeckt	gedeckt	gedeckt	unter 25% gedeckt
	Anzahl an lfm. Verkehrsfläche für den ruhenden und fließenden MIV-Verkehr im Verhältnis zur gesamten jeweiligen Fläche	0-2,5%	4	3	2	<2
Soziale Infrastruktur	Anzahl an Angeboten für Kleinkinder und Schulkinder (0-14 Jahre)	>4 Angebote	10 min	15 min	20 min	> 20 min
	Anzahl an altersübergreifenden Dienstleistungen	>7 Dienstleistung	10-20 min fußläufig	20-30 min fußläufig	30-40 min fußläufig	>40 min fußläufig
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl an Freiraumtypen der jeweiligen Fläche	Verbal	Mind. 8m ² /EW	Mind. 6m ² /EW	Mind. 5m ² /EW	Mind. 4m ² /EW
	Öffentlicher Freiraum in m ² im Verhältnis zu den gesamten EinwohnerInnen der beiden Flächen	>10 m ² je EinwohnerIn	10 min	15 min	20 min	> 20 min

werden die Fachbereiche, Indikatoren/Parameter und die Klassengrenzen, die bei der Beurteilung des jeweiligen Entwurfs angewendet werden, aufgezeigt.

Tabelle 20: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	>80EW/ha	80-60 EW/ha	60-40 EW/ha	40-20 EW/ha	<20 EW/ha
	Anzahl an Funktionen hinsichtlich der Daseinsgrundfunktionen in der jeweiligen Fläche	5 Daseinsgrundfunktionen	0,3-0,4 %	0,4-0,5 %	0,5-0,6 %	>0,6 %
	Neu gewidmetes Bauland in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	Hoch	Neutral	Gering	Sehr gering
	Vielfalt der Bebauungsstruktur	>4 Gebäudetypen	4	3	2	<2
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen in m ² (Regenwassermanagement) im Verhältnis zur jeweiligen unbebauten Fläche	81-100%	Mind. 8m ² /EW	Mind. 6m ² /EW	Mind. 5m ² /EW	Mind. 4m ² /EW
	Flächenversiegelung in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	40-50%	50-60 %	60-70 %	>70 %
Bevölkerung	Anzahl an unterschiedlichen Wohnungstypen und Wohnungsgrößen	>4 versch. Wohnformen	10-8 Typen	8-6 Typen	6-4 Typen	<4 Typen
	Anzahl an Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung von Herz-	>6 Maßnahmen	Gut	Neutral	Schlecht	Sehr schlecht

	genburg					
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze in der jeweiligen Fläche	16-20 Arbeitsplätze	4	3	2	<2
	Anzahl an vertretenen Wirtschaftszweigen in der jeweiligen Fläche	4 Branchen	15-11	11-7	7-3	<3
Verkehr	Anzahl an Laufmetern (lfm) Verkehrsfläche, die für den Fuß- und Radverkehr reserviert sind im Verhältnis zur gesamten neuen Verkehrsfläche	100 %	Bedarf zu 100-75% gedeckt	Bedarf zu 75-50% gedeckt	Bedarf zu 50-25% gedeckt	Bedarf bis unter 25% gedeckt
	Anzahl an lfm. Verkehrsfläche für den ruhenden und fließenden MIV-Verkehr im Verhältnis zur gesamten jeweiligen Fläche	0-2,5%	4	3	2	<2
Soziale Infrastruktur	Anzahl an Angeboten für Kleinkinder und Schulkinder (0-14 Jahre)	>4 Angebote	10 min	15 min	20 min	> 20 min
	Anzahl an altersübergreifenden Dienstleistungen	>7 Dienstleistung	10-20 min fußläufig	20-30 min fußläufig	30-40 min fußläufig	>40 min fußläufig
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl an Freiraumtypen der jeweiligen Fläche	Verbal	Mind. 8m ² /EW	Mind. 6m ² /EW	Mind. 5m ² /EW	Mind. 4m ² /EW
	Öffentlicher Freiraum in m ² im Verhältnis zu den gesamten EinwohnerInnen der beiden Flächen	>10 m ² je EinwohnerIn	10 min	15 min	20 min	> 20 min

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Die insgesamt 14.700 m² große Fläche der Innenentwicklungsfläche kennzeichnet sich durch einige Besonderheiten. Im Westen beschränkt durch eine Landesstraße (L110 – Kremser Straße), in einen größeren Teil (13.000 m²) und einen kleineren Teil (1.700 m²) durch ein Gebäude getrennt, beinhaltet erhaltenswerte Bausubstanz, im Nord-Osten angrenzend an freistehenden Einfamilienhäusern. Neben diesen einschränkenden Bedingungen, wurde anhand des Entwurfs versucht die gesteckten Ziele; fußläufige Erschließung und Förderung des Radverkehrs, Abwendung der Zersiedelung an den Siedlungsrändern, Abdeckung einer möglichst großen Anzahl an Daseinsgrundfunktionen, Schaffung von Wohnraum hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung in einem maßvollen und auf die umliegende Bebauungsstruktur abgestimmten Art und Weise.

Entlang der neu geschaffenen Abkürzung von Norden nach Süden befinden sich ein Hofladen, ein Band aus zweigeschossigen Doppelhäusern, ein zweigeschossiges Gebäude mit einem Café im Erdgeschoss und einer Terrasse, die in einem öffentlichen Park übergeht. Das kleinteilige Areal schafft neben einigen neuen Arbeitsplätzen und verschiedene Möglichkeiten für Wohnungssuchende auch eine neue zeitsparende Verbindung, die dem Rad- und Fußverkehr vorbehalten ist und somit einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung des Umweltverbundes leistet. Zusätzlich zum in unmittelbarer Nähe (200m Gehdistanz) befindlichen Nahversorger, ermöglicht der Hofladen eine Verkaufsmöglichkeit für Erzeugnisse der lokalen Bevölkerung und einen Öffnungszeit-unabhängigen Einkauf von Grundnahrungsmitteln. Durch die Anordnung der privaten Gärten zueinander, entsteht auf der Fläche, eine gut wahrnehmbare Abgrenzung zwischen privatem und öffentlichem Freiraum. Durch eine Stichstraße wird das zusätzliche Verkehrsaufkommen (Café) sanft in die Kremser Straße eingegliedert.

Tabelle 21: Folgenabschätzung Entwurf I

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	0					35 (Wohneinheiten)* 2,1 prognostizierte Haushaltsgröße / 1,47 ha geplante Fläche) = 50 EW Es befinden sich ca. 50 EinwohnerInnen, je Hektar beplante Fläche
	Daseinsgrundfunktionen	+					Wohnen – Doppelhäuser, zweigeschossiger Wohnbau Arbeiten – Gastronomie (Café), Landwirtschaft (Hofladen) Versorgen – Hofladen, Café Erholung – öffentlicher Park, Spielplatz
	Neu gewidmetes Bauland	-					10.370 m ² (Widmung Wohngebiet + Kerngebiet) / 14.700 m ² (Fläche gesamt) * 100 = 70,54 % der gesamten Fläche sind als gewidmetes Bauland vorgesehen.
	Bebauungsstruktur	+					Doppelhaushälften, Hofladen (Eingeschossiges Gebäude), zweigeschossiges Mischnutzungsgebäude, zweigeschossiger Wohnbau
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen	++					8.477m ² (Freiräume gesamt) + (12,5 m ² * 27) 337,5 m ² (Stellplätze) + (93*5) 465 m ² Straßenfreiraum + (121*2,5) 302,5 m ² (innere Erschließung) = 8.779,5 versickerungsoffene Fläche / gesamte unbebaute Fläche 9.582 m² * 100 = 91,5 %

	Flächenversiegelung	+	Bruttogeschoßfläche (ohne Bestand) 5.306 m ² + Straßenfreiraum 465 m ² / 14.700 m ² * 100 = 36,09% versiegelte Fläche
Bevölkerung	Wohnungstypen	+	Doppelhaushälfte (60 m ² Grundfläche), zweigeschossiges Gebäude (Wohnungen a 100 m ²)
	Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität	++	Hofladen als Mehrwert in der Versorgung, Spielplatz und öffentliche Parkfläche als Mehrwert in der Erholungsinfrastruktur, Café als Mehrwert für Freizeit, Abkürzung als Mehrwert zur Zeitersparnis, kleine Wohnungen als Mehrwert für den Wohnungsmarkt
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Arbeitsplätze	0	mindestens 5 Personen Café, mindestens 2 Personen Hofladen, mindestens 1 Person Erdgeschossmischnutzung = 8 neu geschaffene Arbeitsplätze
	vertretene Wirtschaftszweige	0	gastronomischer Sektor (Café) produzierender Sektor – Landwirtschaft (Hofladen)
Verkehr	zusätzliche Fläche für Rad- und Fußverkehr	0	121 lfm / 214 lfm * 100 = 56,54 % der Verkehrsverbindungen zielen auf den Fuß- und Radverkehr
	zusätzliche Fläche für MIV (ruhend und fließend)	0	337,5 m ² (ruhend) + 465 m ² (fließend) = 802,5 m ² / 14.700 * 100 = 5,46 % der gesamten Fläche sind für den MIV vorgesehen.
Soziale Infrastruktur	zusätzliches Angebot für Kinder	0	Spielplatz, öffentlicher Park (Sichtbeziehungen von Gebäuden und Café)
	zusätzliche altersübergreifende Dienstleistungen	+	öffentlicher Park, Café, Hofladen, Verbindung, Parkfläche – insgesamt wurden fünf neue Dienstleistungen geschaffen
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	unterschiedliche Freiraumtypen	++	Am Areal befinden sich sowohl öffentlichen, halb öffentliche und private Freiräume, die klar voneinander abgegrenzt sind, um NutzerInnen Konflikte zu vermeiden
	öffentlicher Freiraum in m ² pro Person	++	4330 m ² öffentliche Fläche / (73 BewohnerInnen (Innen) + 273 BewohnerInnen (Außen)) = 346 BewohnerInnen = 12,5 m² pro BewohnerIn

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Von den rund 40.000 m² Fläche, werden im Entwurf für die Außenentwicklungsfläche, lediglich 24.000 m² für die Deckung der Ziele benötigt. Die restlichen 16.000 m² bleiben somit unbeplant und können für zukünftige raumplanerische Projekte beplant werden. Wichtige Merkmale der Fläche, die in der Planung berücksichtigt wurden, sind zum einen die unmittelbare Nähe zum Zugbahnhof Herzogenburg – Wiehlenthal an der östlichen Seite, die nördliche Begrenzung durch die Rottersdorfer Straße, die in Richtung Süden angrenzende Einfamilienhaus Siedlung und der Umgang mit Siedlungsrändern und der Übergang in Kulturlandschaft. Um den Bevölkerungswachstum der Gemeinde Herzogenburg zu decken, liefert dieser Entwurf einen beträchtlichen Beitrag von 130 Wohneinheiten, die in acht, dreigeschossigen Wohnbauten Einzug finden. Diese Wohnbauten sind am äußeren Rand der beplanten Fläche angeordnet und ergeben im Zentrum eine Hofsituation. Dieser Innenhof, der mit Hochbeeten und Fruchtgehölzen in Form einer Streuobstwiese geplant ist und von den privaten Gärten der Erdgeschosswohnungen abgegrenzt ist, soll neben den eigenen Ernteerzeugnissen für die BewohnerInnen auch ein öffentlicher Ort der Interaktion sein. Wodurch der Zusammenhalt der Bevölkerung, die Mischung der sozialen Gruppen und ein gemeinsames „Garteln“ ermöglicht wird. Die benötigten Flächen für den ruhenden Verkehr, werden für die BewohnerInnen in Form einer Tiefgarage zur Verfügung gestellt. Als zusätzliche soziale Einrichtung auf der Fläche, wird ein Kindergarten mit zwei Gruppen (sukzessiv erweiterbar auf vier Gruppen) mit 30-40 Kindern eingeplant. Auch in diesem Entwurf wird dem nicht motorisierten Verkehr entsprechend Platz gegeben. Die innere Erschließung der Fläche umfasst ausschließlich Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr. Die geplante Straßenverbindung von der Rottersdorfer Straße zu der Erich-Sulzer-Straße ermöglicht eine schnellere Verbindung in das Stadtzentrum. Da es sich um ein neugeschaffenes Wohngebiet handelt, stellt diese Veränderung in den Verkehrsströmen, eine kontraproduktive Tendenz dar. Dieser zusätzliche Verkehr soll durch entsprechende verkehrstechnische Maßnahmen (Straßenschwelle, Beschränkungen) abgewendet werden.

Tabelle 22: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	++					130 (Wohneinheiten)* 2,1 prognostizierte Haushaltsgröße = 273 / 2,4 ha geplante Fläche = 113 EW Es befinden sich ca. 113 EinwohnerInnen, je Hektar beplante Fläche
	Daseinsgrundfunktionen	+					Wohnen – mehrgeschossiger Wohnbau Arbeiten – Kindergarten Versorgen – z.T. Anbau von eigenem Gemüse und Obst Erholung – öffentlicher Park und Spielplatz
	Neu gewidmetes Bauland	++					11.139 (Widmung Wohngebiet) / 24.000m ² (Fläche gesamt) * 100 = 46 % der gesamten Fläche sind als gewidmetes Bauland vorgesehen.
	Bebauungsstruktur	-					dreigeschossiger Wohnbau, zweigeschossiger Kindergarten, insgesamt zwei verschiedene Gebäudetypen
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen	0					6. 656 ² (Freiräume gesamt) + (12,5 m ² * 28) 350 m ² (Stellplätze Oberirdisch) + (1.200*5) 6.000 m ² Straßenfreiraum + (1200*2,5) 3.000 m ² (innere Erschließung) = 9.656 versickerungsoffene Fläche / gesamte unbebaute Fläche 16.006 m² * 100 = 60 %

	Flächenversiegelung	-	Bruttogeschossfläche 11.039 m ² + Straßenfreiraum 6.350 / 24.000 m ² * 100 = 70 % versiegelte Fläche
Bevölkerung	Wohnungstypen	++	Fünf verschiedene Wohnungstypen in den mehrgeschossigen Wohngebäuden. Wohnungsgrößen zwischen 65 – 85 m ² , Erdgeschoss Wohnungen mit privatem Garten. Zweit- und Drittgeschosswohnungen mit Balkon.
	Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität	++	Vereinsgeleitetes Garteln , als Mehrwert in der Versorgung und in der Interaktion der Bevölkerung, Spielplatz und öffentliche Parkfläche als Mehrwert in der Erholungsinfrastruktur, Kindergarten als Mehrwert für die soziale Infrastruktur, kleine Wohnungen in verschiedenen Ausführungen als Mehrwert für den Wohnungsmarkt.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Arbeitsplätze	++	mindestens 9 Personen Kindergarten, mindestens 2 Personen Pflege und Instandhaltung Grünanlage (Leitung gärtnerische Tätigkeit) = 11 neu geschaffene Arbeitsplätze
	vertretene Wirtschaftszweige	-	sozialer Sektor (sowohl Kindergartenaktivität als auch gärtnerische Tätigkeit)
Verkehr	zusätzliche Fläche für Rad- und Fußverkehr	0	1200 lfm / 2400 lfm * 100 = 50 % der Erschließung zielt auf den Fuß- und Radverkehr
	zusätzliche Fläche für MIV (ruhend und fließend)	--	350 m ² (ruhend) + 6.000 m ² (fließend) = 6.350 m ² / 24.000 * 100 = 26,4 % der gesamten Fläche sind für den MIV vorgesehen
Soziale Infrastruktur	zusätzliches Angebot für Kinder	0	Kindergarten, Spielplatz, öffentlicher Park (Sichtbeziehungen von Gebäuden und gärtnerischem Bereich)
	zusätzliche altersübergreifende Dienstleistungen	0	öffentlicher Park, gärtnerischer Bereich für die BewohnerInnen, Lärminderung für die angrenzende Einfamilienhaussiedlung
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	unterschiedliche Freiraumtypen	+	Man findet im Areal sowohl öffentliche, halböffentliche, als auch private Freiräume. Durch die Anordnung der Gebäude und die Zonierung innerhalb des öffentlichen Parks ist anzunehmen, dass dieser primär von der umliegenden Bevölkerung genutzt wird
	öffentlicher Freiraum in m ² pro Person	++	4414 m ² öffentliche Fläche / (73 BewohnerInnen (Innen) + 273 BewohnerInnen (Außen)) = 346 BewohnerInnen = 12,75 m² pro BewohnerIn

6.4 Planungsempfehlung

In der folgenden Tabelle 23 und den anschließenden Absätzen werden die Entwürfe für die Innen- und Außenentwicklungsfläche anhand der zuvor definierten Parameter/Indikatoren gegenübergestellt, um die jeweiligen Vor- und Nachteile deutlich zu machen und einen Vergleich zu ermöglichen. Von diesem Vergleich werden im Abschluss Planungsempfehlungen formuliert, die unter anderem Fragen zu der zeitlichen Abfolge der beiden Projekte beantworten soll.

Tabelle 23: Vergleich der Entwürfe

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	0	++
	Daseinsgrundfunktionen	+	+
	neu gewidmetes Bauland	-	++
	Bebauungsstruktur	+	-
Naturraum und Umwelt	versickerungsoffene Flächen	++	0
	Flächenversiegelung	+	-
Bevölkerung	Wohnungstypen	+	++
	Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität	++	++
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Arbeitsplätze	0	++
	vertretene Wirtschaftszweige	0	-
Verkehr	zusätzliche Fläche für Rad- und Fußverkehr	0	0
	zusätzliche Fläche für MIV (ruhend und fließend)	0	--
Soziale Infrastruktur	zusätzliches Angebot für Kinder	0	0
	zusätzliche altersübergreifende Dienstleistungen	+	0
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	unterschiedliche Freiraumtypen	++	+
	öffentlicher Freiraum in m ² pro Person	++	++

Klassifiziert man die Bewertung ++ / + / 0 / - / -- / mit / 4 / 3 / 2 / 1 / 0 ergibt sich bei dem Entwurf für die Innenentwicklungsfläche eine Punktezahl von: 44 Punkten. Die Punktezahl für die Außenentwicklungsfläche beträgt: 42 Punkte. Der Innenentwurf schneidet somit mit 2 Punkten besser ab als der Außenentwicklungsentwurf. Die maximale Punktezahl in diesem System beträgt 64 Punkte, somit sind beide in dem oberen Drittel der Punktestatistik vorzufinden und als durchaus positiv zu beurteilen. Obwohl im Entwurf zur Innenentwicklungsfläche mehrere beschränkende Faktoren beachtet werden mussten, als im Entwurf zur Außenentwicklungsfläche, erfüllt dieser Entwurf zufriedenstellender die gesteckten Planungsziele und ergibt ein harmonisches Gefüge aus öffentlichen und privaten Flächen. Dieser Entwurf schafft es in gewisser Weise, der Zersiedelung entgegenzuwirken und den Ortskern in die Planung mitaufzunehmen und ihn dadurch zu stärken. Der Planungsradius wurde somit nicht nur scharf auf den Projektgegenstand abgesteckt, sondern auf die umliegenden Siedlungsbereiche ausgeweitet, was eine harmonische Eingliederung zur Folge hat.

Der Außenentwicklungsentwurf schafft es im beträchtlichen Ausmaß, notwendigen Wohnraum, der auch für einkommensschwächere Familien angedacht ist, einer zukunftssträchtigen Art und Weise bereit zu stellen. Dieser Entwurf stellt eine Idee bzw. Möglichkeit dar, wie das Wohnen der Zukunft aussehen könnte. Kleinere private Wohnflächen treffen auf einen größeren Freiraum, der von den BewohnerInnen aktiv mitgestaltet und mitgenutzt werden kann und auch zum Teil einen persönlichen Ertrag abwirft. Die Versorgung mit selbst angebautem Gemüse, ist in diesem Entwurf nicht nur ein Privileg des eigenen Gartens, sondern ein kommunaler Akt der nicht nur dem psychischen Wohlbefinden des Einzelnen zugutekommt, sondern auch dem Zusammenwachsen der Gesellschaft, der Integration und der Durchmischung von Alters- und kulturellen Gruppen einen wichtigen Raum verschafft. Zusätzlich haben beide Entwürfe durch ihren zentralen zusammenhängenden, sorgfältig bepflanzten Freiraum, wichtige mikroklimatische Auswirkungen. Zum einen, sind diese Habitate, besonders in der Nähe zu landwirtschaftlich genutzten Flächen, aus ökologischer Sicht von Bedeutung, zum anderen sind diese Flächen auch in Bezug zum Klimawandel und den einhergehenden Wettererscheinungen (Starkregenfälle, Hitzeinseln, ect.) ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft.

Da mittelfristig (5-10 Jahre) nur eine bestimmte Anzahl an Wohnungen benötigt werden und nicht mit dem vollen Ausmaß, laut Bevölkerungsprognose 2035 ausgegangen werden kann, sind für die allgemeine Bevölkerung von Herzogenburg in erster Linie die zusätzlichen Leistungen des Entwurfs zur Innenentwicklungsfläche spürbar und nutzbar. Aus diesem Grund empfehlen wir zunächst die Innenentwicklung vor der Außenentwicklung zu stellen und dadurch der Zone zwischen dem Friedhof Herzogenburg und dem Stift Herzogenburg, einen neuen Wohn- und Aufenthaltsraum zu geben. Dieser ist mit geringerem Aufwand umsetzbar und ermöglicht in vielen Hinsichten die Bedienung der Daseinsgrundfunktionen der allgemeinen Bevölkerung, auf kurzen Wegen, umgehend.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Lage der Stadtgemeinde Herzogenburg.....	4
Abbildung 2: Laserscan Seehöhe der Gemeinde Herzogenburg.....	5
Abbildung 3: Orthofoto land- und forstwirtschaftliche Flächen.....	6
Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Flächenwidmungsplan, Zentrum von Herzogenburg	7
Abbildung 5: Entwicklung der Lufttemperatur, Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer in NÖ (Quelle: Hiebl et al. 2021)	8
Abbildung 6: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 2011-2020	9
Abbildung 7: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 1991-2020 (Quelle: ZAMG 2020; eigene Überarbeitung 2023)	10
Abbildung 8: Niederschlagstagesummen in Herzogenburg	10
Abbildung 9: Hochwassergefährdung in Herzogenburg	11
Abbildung 10: Bodentypen in Herzogenburg.....	12
Abbildung 11: Bodendurchlässigkeit in Herzogenburg	13
Abbildung 12: Bodenwertigkeit der Ackerflächen in Herzogenburg	14
Abbildung 13: Bodenwertigkeit der Grünlandflächen in Herzogenburg	15
Abbildung 14: Wald funktionsflächen in der Gemeinde Herzogenburg	16
Abbildung 15: Naturschutzgebiete	17
Abbildung 16: Karte der ÖVPN-Routen im Kerngebiet Herzogenburg	18
Abbildung 17: ÖV-Güteklassen der Gemeinde Herzogenburg nach ÖROK (2022) und Legende	19
Abbildung 18: Lärmkarte des Schienenverkehrs in Herzogenburg	21
Abbildung 19: Ausgewiesene Radwege in der Gemeinde	22
Abbildung 20: Lärmkarte der S33.....	23
Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1869 und 2023	24
Abbildung 22: Flächenwidmungsplan mit Nahversorgungsbetrieben.....	26
Abbildung 23: soziale Infrastruktur Herzogenburg	28
Abbildung 24: Flächenwidmungsplan mit Freizeitmöglichkeiten	30
Abbildung 25: Hierarchie der Raumplanung in Österreich.....	32
Abbildung 26: Ausschnitt des Entwicklungsplan von Herzogenburg betreffend Bearbeitungsgebiet	35
Abbildung 27: Verortung der ausgewählten Flächen in Herzogenburg	47
Abbildung 28: Schnittlinie A-A´	49
Abbildung 29: Schnittansicht A-A´	49
Abbildung 30: Darstellung des Cafés.....	51
Abbildung 31: Innenentwicklungsfläche	52
Abbildung 32: Visualisierung der Doppelhäuser mit Garagen	53
Abbildung 33: Bebauung der Innenentwicklungsfläche	53
Abbildung 34: Beispielbild Hofladenbox.....	54
Abbildung 35: Erschließung der Innenentwicklungsfläche.....	55
Abbildung 36: Freiraum der Innenentwicklung	56
Abbildung 37: Änderungen im Flächenwidmungsplan.....	57
Abbildung 38: Visualisierung der Außenentwicklungsfläche.....	59
Abbildung 39: Entwurf Außenentwicklungsfläche.....	60
Abbildung 40: Bebauung auf der Außenentwicklungsfläche.....	61
Abbildung 41: Beispielbild für die Bebauung des 3-geschossigen Wohnbaus	61
Abbildung 42: Beispielbild für den geplanten Kindergarten	62
Abbildung 43: Erschließung der Außenentwicklungsfläche	63
Abbildung 44: Beispielbild für die Hochbeete im Freiraum	64
Abbildung 45: Freiraum der Außenentwicklungsfläche	64
Abbildung 46: 3D Visualisierung der Außenentwicklungsfläche	65
Abbildung 47: Neuer Flächenwidmungsplan Entwurf II	66

Tabelle 1: Fahrzeiten mit ÖV in und aus Herzogenburg.....	20
Tabelle 2: Distanz und Fahrzeit von Herzogenburg in größere Städte.....	22
Tabelle 3: Altersstruktur Herzogenburg 2023 (Statistik Austria 2023).....	24
Tabelle 4: Zielmatrix.....	38
Tabelle 5: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr	42
Tabelle 6: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt	43
Tabelle 7: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit und Erholungsstruktur.....	43
Tabelle 8: Haushaltsgrößenprognose.....	44
Tabelle 9: Haushaltsprognose Herzogenburg	44
Tabelle 10: Baulandbedarfsabschätzung.....	45
Tabelle 11: Szenarien der unterschiedlichen Formen der Bebauung und der jeweilige Bruttobaulandbedarf	45
Tabelle 12: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche	48
Tabelle 13: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche	48
Tabelle 14: Ziele für „Centro Verde“	50
Tabelle 15: Daten zur Bebauung der Innenentwicklungsfläche	54
Tabelle 16: Kennzahlen der Planungsvariante	56
Tabelle 17: Ziele für „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“	58
Tabelle 18: Daten zur Bebauung der Außenentwicklungsfläche.....	60
Tabelle 19: Kennzahlen der Planungsvariante.....	65
Tabelle 20: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung	67
Tabelle 21: Folgenabschätzung Entwurf I.....	69
Tabelle 22: Folgenabschätzung Entwurf II.....	71
Tabelle 23: Vergleich der Entwürfe.....	73

8 Quellenverzeichnis

- Austriatech (o.J.): ÖV-Güteklassen. Mobilitätsdaten Österreich.
<https://www.mobilitydata.gv.at/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen> (aufgerufen am 7.11.2023).
- BMM (o.J.a): 2022 Autobahnen und Schnellstraße: 24h-Durchschnitt 4m.
https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h (aufgerufen am 27.10.2023).
- BMM (o.J.b): 2022 Schienenverkehr: 24h-Durchschnitt.
https://maps.laerminfo.at/?g_card=schiene_22_24h (aufgerufen am 27.10.2023).
- BMM (o.J.c): Lärmkarten. https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h (aufgerufen am 7.11.2023).
- Dogorama GmbH (o.J.): Hundezone in Herzogenburg. https://dogorama.app/de-at/auslaufgebiete/3130_Herzogenburg/Hundezone_Herzogenburg-5Jz1v3onz75MJKPCZe7K/ (aufgerufen am 24.10.2023).
- Google Maps (o.J.a): Google Maps. Parkplätze+Rathaus.
<https://www.google.at/maps/place/Parkplatz+Rathausplatz/@48.1125775,15.7644202,97367m/data=!3m1!1e3!4m6!3m5!1s0x476d801da17d6f61:0x68fcf8e1e4c0893a18m2!3d48.2849612!4d15.6956911!16s%2Fg%2F11c6tzt2z!5m1!1e4?entry=ttu> (aufgerufen am 7.11.2023).
- Google Maps (o.J.b): Herzogenburg.
<https://www.google.at/maps/place/Herzogenburg/@48.2940956,15.6584008,12z/data=!3m1!4b1!4m6!3m5!1s0x476d7ff7febfc5eb:0x9ec1f143ceaaf04f!8m2!3d48.2869872!4d15.6921489!16s%2Fm%2F02r5cyb?entry=ttu> (aufgerufen am 2.1.2024).
- Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg (o.J.): Betriebe. <https://www.wirtschaft-herzogenburg.at/mitgliedsbetriebe/> (aufgerufen am 8.11.2023).
- ISE (2023): Agri-Photovoltaik - Fraunhofer ISE. Fraunhofer-Inst. Für Solare Energiesysteme ISE.
<https://www.ise.fraunhofer.de/de/leitthemen/integrierte-photovoltaik/agri-photovoltaik-agri-pv.htm>.
- Klimitsch S., Gugerell R., Schuh B., Tordy T. /Hrsg. (2023): REV Donau NÖ-Mitte.
- Land NÖ (o.J.): Niederösterreich Atlas Grundstücke. <https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke> (aufgerufen am 31.10.2023).
- Land NÖ (2004): NÖ Landesentwicklungskonzept.
- Land NÖ (2022): Hochwasserschutzplan.
https://www.noe.gv.at/noe/Wasser/NOe_Hochwasserschutzzonenplaene.html.
- (2014): Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014, LGBl Nr. 3/2015 idF Nr. 99/2022. NÖ ROG.
- ÖBB (o.J.): Fahrplan. <https://www.oebb.at/de/fahrplan> (aufgerufen am 7.11.2023).
- ORF (2023): ASFINAG plant Lärmschutzwand mit Schilf. <https://orf.at/stories/3306239/> (aufgerufen am 27.10.2023).
- ÖROK (2001): Empfehlung zur Siedlungsentwicklung.
https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/Bilder/5.Reiter-Publikationen/OEROK-Empfehlungen/oerok_empfehlung_50.pdf (aufgerufen am 7.11.2023).
- ÖROK (2021): Regionalprognosen.
https://view.officeapps.live.com/op/view.aspx?src=https%3A%2F%2Fwww.oerok.gv.at%2Ffileadmin%2Fuser_upload%2FBilder%2F2.Reiter-Raum_u._Region%2F2.Daten_und_Grundlagen%2FBevoelkerungsprognosen%2FProgose_2021%2FTa-bellen_OEROK-BevPrognose_2021.xlsx&wdOrigin=B (aufgerufen am 8.11.2023).
- OSM (o.J.): n.d. ÖV. <https://www.openstreetmap.org/history> (aufgerufen am 6.11.2023).
- (2018): Raumordnung in Österreich und Bezüge zur Raumentwicklung und Regionalpolitik.
- (2023): REL NÖ 2035.
- Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2020): Örtliches Raumordnungsprogramm – Entwicklungskonzept (Entwicklungsplan) (aufgerufen am 12.12.2023).
- Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): Örtliches Raumordnungsprogramm – Flächenwidmungsplan (aufgerufen am 29.12.2023).

- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.a): Freizeitmöglichkeiten. Anton-Rupp-Freizeitzentrum. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4261&ukat=4260> (aufgerufen am 24.10.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.b): Freizeitmöglichkeiten. Aquapark. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4263&ukat=4260> (aufgerufen am 24.10.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.c): Freizeitmöglichkeiten. Bewegungspark. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4269&ukat=4260> (aufgerufen am 24.10.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.d): Freizeitmöglichkeiten. Eislaufplatz. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4264&ukat=4260> (aufgerufen am 24.10.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.e): Freizeitmöglichkeiten. Leihrad Next Bike. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46094 (aufgerufen am 24.10.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.f): Freizeitmöglichkeiten. Radfahren. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46092 (aufgerufen am 24.10.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.g): Freizeitmöglichkeiten. Spielplätze. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4265&ukat=4260>.
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.h): Freizeitmöglichkeiten. Wandern, Jakobsweg und Weinbegleitertouren. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46091 (aufgerufen am 24.10.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.i): Service und Dienstleistungen. https://www.herzogenburg.at/?lst_id=2216&tpl=30 (aufgerufen am 6.11.2023).
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.j): Wirtschaftsstruktur. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4450> (aufgerufen am 25.10.2023).
- Statistik Austria (o.J.a): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2022. <https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf> (aufgerufen am 27.10.2023).
- Statistik Austria (o.J.b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. <https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf> (aufgerufen am 27.10.2023).
- Statistik Austria (o.J.c): Ein Blick auf die Gemeinde. Personen bzw. Arbeitskräfte in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nach Stellung im Betrieb. <https://www.statistik.at/blickgem/G0704/g31912.pdf> (aufgerufen am 27.10.2023).
- Statistik Austria (2010): G7.5 Statistik Austria - Gemeinden-Gemeinde Herzogenburg. <https://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=31912> (aufgerufen am 6.11.2023).
- Statistik Austria (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbsspendler/-innen nach Pendelziel. <https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf> (aufgerufen am 27.10.2023).
- Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familien. <https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf> (aufgerufen am 27.10.2023).
- Statistik Austria (2022c): Ein Blick auf die Gemeinde. Arbeitsstätten (ohne landw.) 2011, 2001 nach Beschäftigtengrößengruppen. <https://www.statistik.at/blickgem/G0601/g31912.pdf> (aufgerufen am 27.10.2023).
- Statistik Austria (2023): Bevölkerungsstand und -struktur. <https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf> (aufgerufen am 27.10.2023).
- Stöglehner G. (2023): Grundlagen der Raumplanung 1. Theorien, Methoden und Instrumente. facultas Universitätsverlag, Facultas Verlags- und Buchhandel AG. Wien.
- TU Graz (o.J.): A-F. Geschichte der Stadt Herzogenburg. https://austria-forum.org/af/Community/Alles_%C3%BCber_%C3%96sterreich/Geschichte%20der%20Stadt%20Herzogenburg (aufgerufen am 25.10.2023).
- (2023): Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen.
- (2015): Von Raumordnung in Niederösterreich.
- Wiechmann T., Siedentop S. /Hrsg. (2018): Polyzentralität. Hannover.

9 Anhang

Im Anhang sind die Pläne der Nutzungskartierung und die Entwurfspläne, sowie der Entwurf zum Flächenwidmungsplan zu finden.



Doppelhäuser

Hofladen

Mehrparteienhaus

Wendebereich

Parkplatz

Spielplatz

Bestand

Zufahrt

Außenbereich Cafe

Mischnutzungsgebäude

Wege

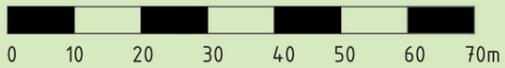
Außenentwicklungsfläche Entwurf

Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter

Gruppe HERZ4B

855106 Projekt zu Raumplanung

WS 2023





Einfahrt Tiefgarage

Hinterausgang Tiefgarage

Mehrparteienhaus

Zufahrten & barrierefreie Parkplätze

Gemeinschaftshochbeete

Spielplatz

Wegenetz

Kindergarten

Fahrradstellplätze

Streuobstwiese

Parkplatz Kindergarten

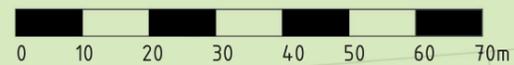
Außenentwicklungsfläche Entwurf

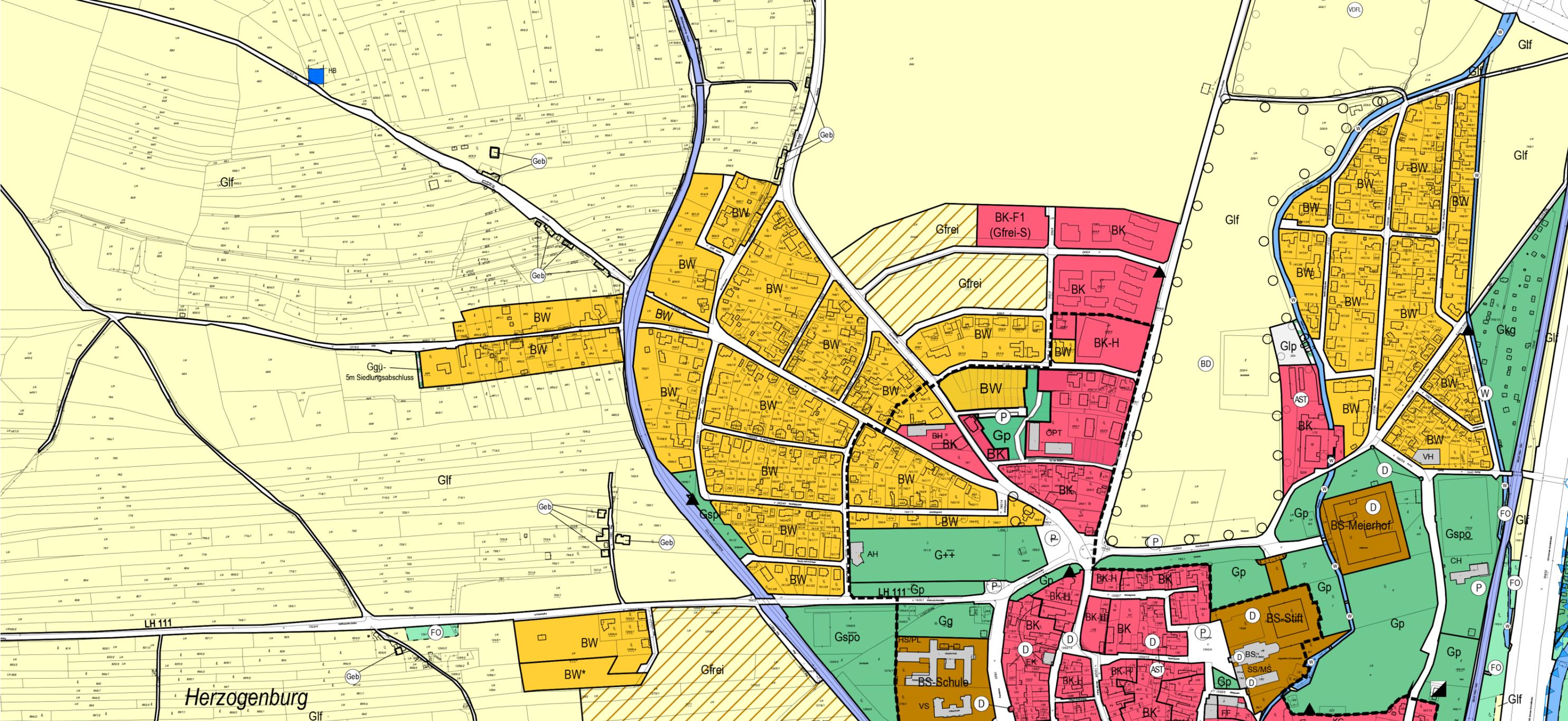
Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter

Gruppe HERZ4B

855106 Projekt zu Raumplanung

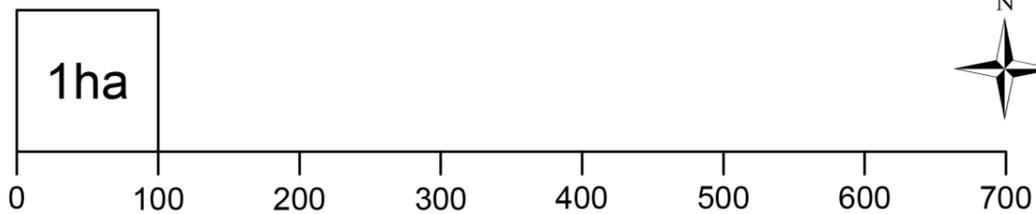
WS 2023





ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSPROGRAMM
 DER STADTGEMEINDE HERZOGENBURG
FLÄCHENWIDMUNGSPLAN
 Innenentwicklungsfläche

MASSSTAB 1:5000
 1cm = 50m

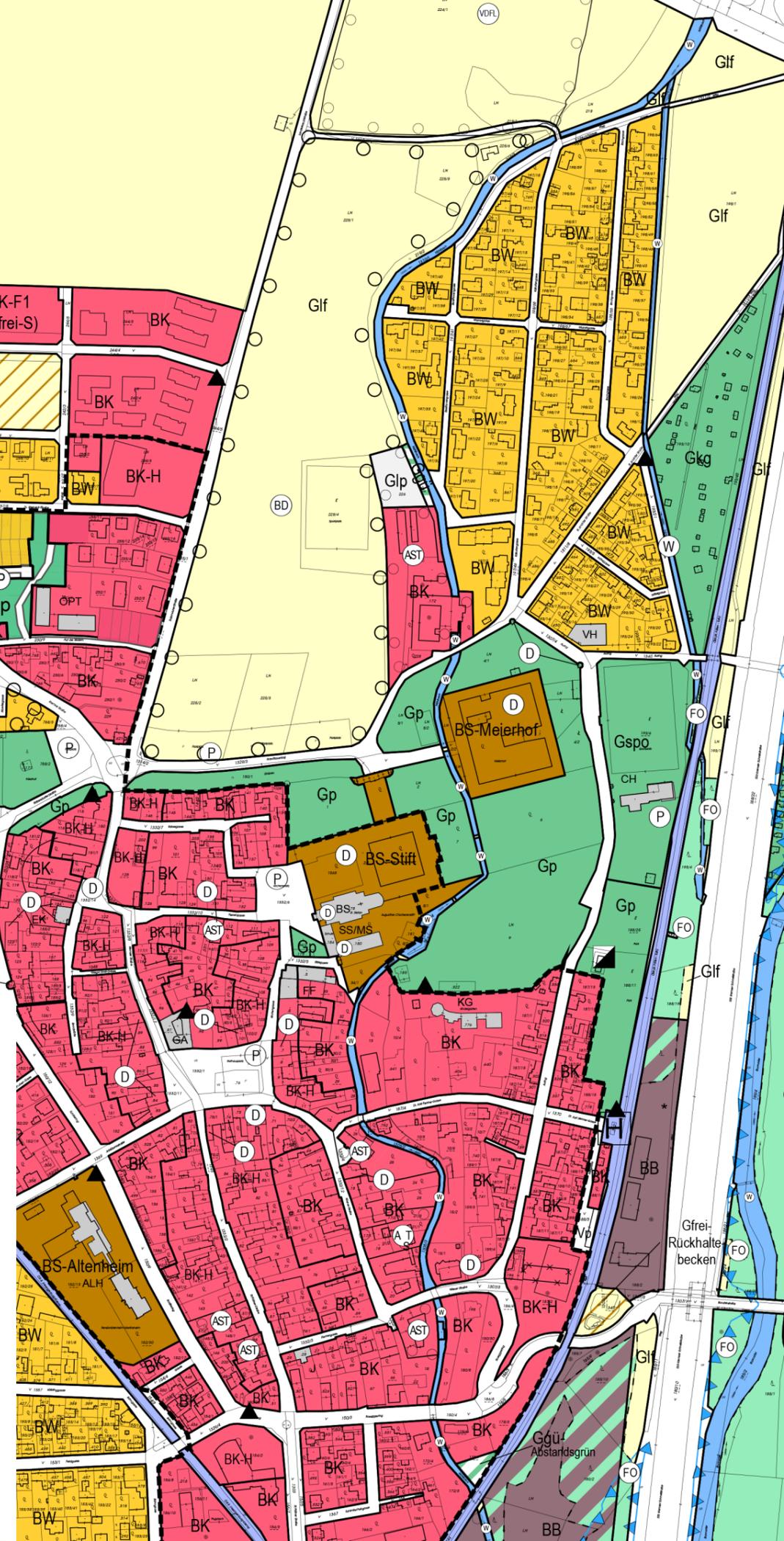


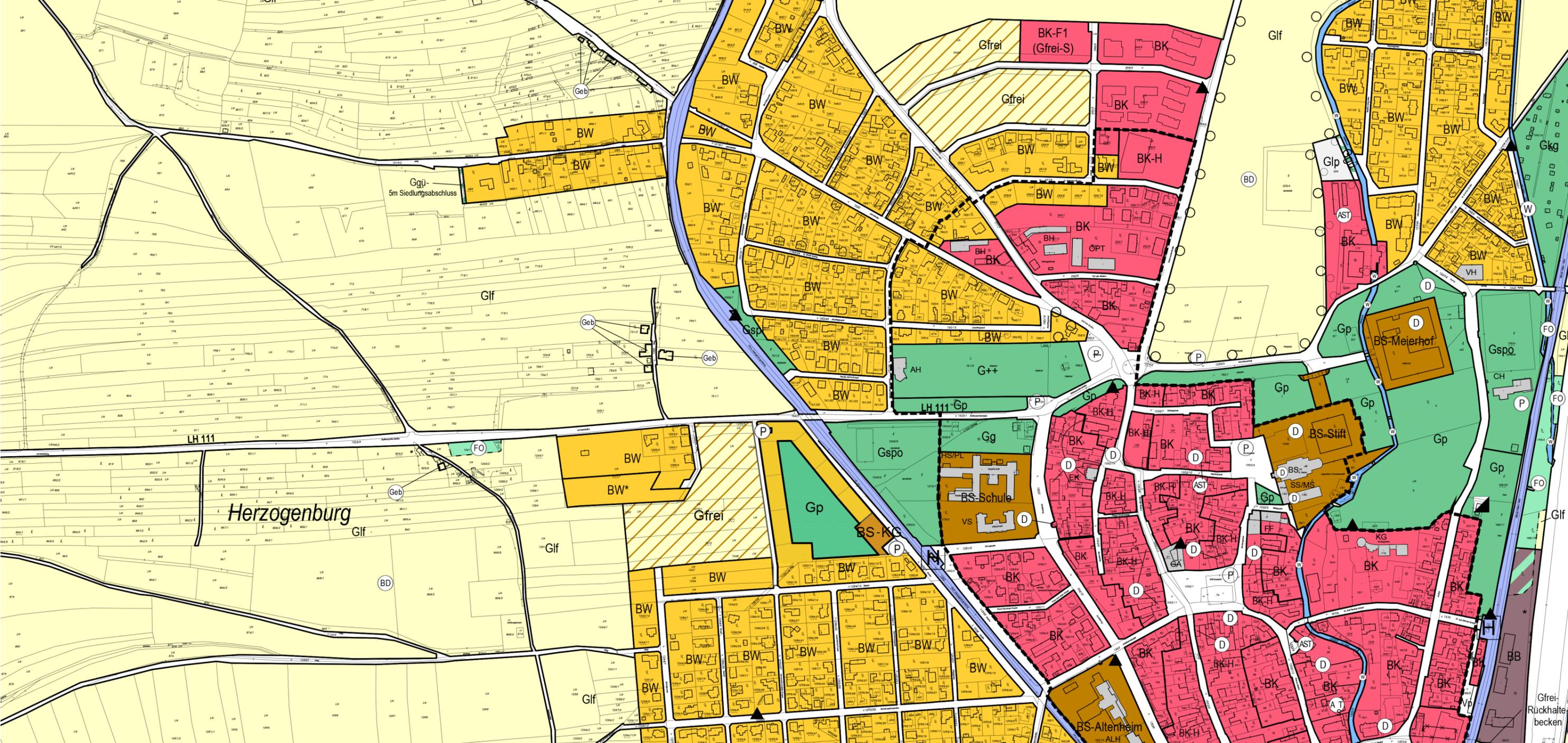
WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

- BW** WOHNGEBIETE
- BK** KERNGEBIETE
- BS** SONDERGEBIETE
MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN

GRÜNLAND:

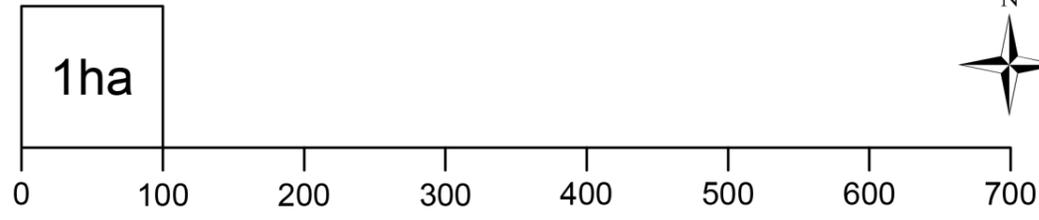
- Glf** LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
- Gspo** SPORTSTÄTTEN
- Gspi** SPIELPLÄTZE
- Gp** PARKANLAGEN
- G++** FRIEDHÖFE
- Gfrei** FREIHALTEFLÄCHEN





ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSPROGRAMM
 DER STADTGEMEINDE HERZOGENBURG
FLÄCHENWIDMUNGSPLAN
 Außenentwicklungsfläche

MASSSTAB 1:5000
 1cm = 50m



WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

- BW WOHNGBIETE
- BK KERNGBIETE
- BS SONDERGBIETE
MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN

GRÜNLAND:

- Glf LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
- Gspo SPORTSTÄTTEN
- Gspi SPIELPLÄTZE
- Gp PARKANLAGEN
- G++ FRIEDHÖFE
- Gfrei FREIHALTEFLÄCHEN

